



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Beobachtungen zur Syntax des Altrussischen der  
„Nestorchronik““

Verfasserin

Margit Eisenberger, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 243 361

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Slawistik Russisch

Betreuer:

ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer



# Inhalt

1	Einleitung .....	5
1.1	Über die Nestorchronik .....	6
2	Zur Syntax des alten Slavischen .....	7
2.1	Zur Parataxe .....	8
2.1.1	Kopulative Sätze .....	8
2.1.2	Adversative Sätze .....	9
2.1.3	Explikative Sätze .....	9
2.1.4	Konklusive Sätze .....	10
2.2	Zur Hypotaxe .....	10
2.2.1	Subordination mittels Konjunktionen .....	11
2.2.2	Satzgefüge mit Relativsätzen .....	11
3	Auflistung von Einleitewörtern von Nebensätzen aus dem untersuchten Abschnitt .....	12
3.1	Satzgefüge mit dem ursprünglichen Demonstrativpronominalstamm .....	12
3.2	<i>ašče</i> .....	39
3.3	<i>jegda</i> .....	46
3.4	<i>jeliko</i> .....	50
3.5	<i>kde/kǔdě</i> .....	54
3.6	<i>kolьko</i> .....	57
3.7	<i>ide(že)</i> .....	58
3.8	<i>jako</i> .....	61
3.9	<i>kotoryi</i> .....	66
3.10	<i>k(ъ)to</i> .....	67
3.11	<i>kakъ/kako</i> .....	72
3.12	<i>kogda</i> .....	74
3.13	<i>č(ъ)to</i> .....	75
3.14	<i>pone(že)</i> .....	77
3.15	<i>zane(že)</i> .....	80
3.16	<i>jamo(že)</i> .....	82
3.17	<i>da</i> .....	82
4	Weitere syntaktische Besonderheiten .....	84
4.1	Constructiones ad sensum .....	84

4.2	Präpositionsloser Kasusgebrauch.....	88
4.3	Konstruktionen des Typs <i>togo sja dobjutʹ</i> .....	90
4.4	Verdoppelung der Präposition .....	91
4.5	Dativus absolutus .....	91
5	Abschließende Bemerkung .....	95
6	Bibliographie.....	96
6.1	Primärliteratur .....	96
6.2	Sekundärliteratur .....	96
7	Anhang .....	100
7.1	Zusammenfassung.....	100
7.2	Abstract .....	102
7.3	Краткое содержание работы на русском языке.....	103
7.4	Curriculum Vitae .....	110

# 1 Einleitung

Der Denkanstoß, eine Diplomarbeit zu diesem Thema zu verfassen, wurde mir bereits in dem Konversatorium „Analyse älterer ostslawischer Texte“ sowie in der Vorlesung „Urslawische Grammatik“, beides von ao. Univ.-Prof. Dr. Georg Holzer abgehalten, geliefert. In beiden Lehrveranstaltungen hat er darauf hingewiesen, dass sich im Slavischen, aber auch insbesondere im Russischen, die angeblichen Hypotaxen oft in Parataxen umwandeln lassen und als Parataxen übersetzbar sind, wenn man die Einleitewörter des Nebensatzes (Relativpronomina, subordinierende Konjunktionen und dergleichen) gemäß ihrer Etymologie und nicht nur anhand ihrer Definition in einem synchronen Wörterbuch übersetzt. Sowohl im Konversatorium als auch in der Vorlesung äußerte Professor Holzer die Vermutung, dass angesichts dieses Befundes Hypotaxen im Urslawischen viel seltener als später auftraten oder vielleicht sogar überhaupt nicht vorhanden waren.<sup>1</sup> Auch vom Deutschen und Englischen ausgehend könne man ähnliche Thesen über das (West-)Germanische aufstellen. Vor diesem Hintergrund hat Professor Holzer mir vorgeschlagen, syntaktische Besonderheiten in einem Abschnitt der altrussischen Chronik zu untersuchen und dabei auch auf die Frage der Verteilung von Parataxen und Hypotaxen einzugehen. Eine Aufgabe dieser Arbeit besteht also unter anderem darin, eine festere Materialbasis für diese Vermutung zu schaffen. Abgesehen von dieser Frage werden auch andere syntaktische Besonderheiten und Auffälligkeiten behandelt; wenn aber der Verdacht besteht, dass es sich bei einer Auffälligkeit bloß um eine verderbte Textstelle handelt, so wird nicht näher darauf eingegangen.

Der von mir ausgewählte Abschnitt stammt aus Müller 1977, basierend auf der Lavrent'evskaja Lětopis' und beinhaltet die Spalten 7 bis 108. In der Lavrent'evskaja Lětopis' fehlt ein großes Textstück von Spalte 28 bis 43, es wird in Müller 1977 aus der Radzivilovskaja Lětopis' ergänzt. Der Buchstabe *N* nach den ausgewählten Beispielen steht für Müller 1977, die Nummer danach bezieht sich nicht auf die Seitenzahl, sondern jeweils auf die Spaltenzahl der Nestorchronik. Bei manchen Beispielen findet sich eine Übersetzung aus Müller 2001, die in eckigen Klammern stehenden Anmerkungen in diesen Zitaten stammen von Müller. Diese Übersetzung dient allein der Veranschaulichung, wie anhand von normalen synchronen Wörterbüchern heutzutage übersetzt wird. Die in eckigen Klammern

---

<sup>1</sup> Diese Einfachheit des Urslawischen lässt sich nicht nur anhand der Syntax beobachten, vgl. Holzer 2008.

stehenden Buchstaben stellen entweder unleserliche, hochgestellte oder ausgelassene Buchstaben in der Edition dar.

## 1.1 Über die Nestorchronik

Die Nestorchronik ist bekanntlich eines der ältesten und wichtigsten Zeugnisse der Kiever Rus'. Sie ist um 1116 entstanden, verschiedene Abschriften sind erhalten. Die erhaltenen Handschriften scheinen nicht direkt von dem Original von 1116 abzustammen, sondern es dürfte noch eine weitere Abschrift dazwischen existiert haben (Müller bezeichnet dies als „Archetyp“). Diese Annahme resultiert aus der Feststellung, dass Textstellen, welche in allen Handschriften gleich lauteten, dennoch Fehler enthielten oder aus anderweitigen Gründen nicht von dem Original abstammen könnten (vgl. Müller 2001: XI f.).

Den Namen „Nestorchronik“ erhielt die Chronik deshalb, da in einer der jüngsten Abschriften, der Chlebnikov-Handschrift, der Name Nestor als Chronist genannt wird. Zu der Zeit, als diese Abschrift entstand, war man allgemein der Meinung, dass der Hagiograph Nestor außer den ersten russischen Heiligenviten von Boris und Gleb und vom Mönchsvater Feodosij ebenso die Chronik verfasst habe, da auch hier eine ausführliche Beschreibung jener Heiligenviten zu finden ist. Obwohl diese Annahme weitgehend widerlegt ist, halten noch viele an diesem Namen fest. Auch in dieser Arbeit soll diese Bezeichnung beibehalten werden, da sie sich doch seit vielen Jahrhunderten fest integriert hat.

Insgesamt sind sechs sog. Grundhandschriften der Nestorchronik erhalten. Die Lavrent'evskaja Lětopis' gilt als die älteste Abschrift der Nestorchronik. Dies soll aber nicht bedeuten, dass sie die bestüberlieferte Handschrift darstellt, sie weist sogar an manchen Stellen grobe Fehler und Lücken auf, während in den anderen Abschriften korrekt abgeschrieben wurde. Nahe verwandt mit dieser Handschrift ist die so genannte Troickaja Lětopis' (das Original verbrannte 1812 in Moskau). Aufgrund dieser Tatsache wurde sie oftmals fälschlicherweise für eine Abschrift der Lavrent'evskaja Lětopis' gehalten, sie stammt aber tatsächlich von der Vorform der Lavrent'evskaja Lětopis' ab. Der Name der Radzivilovskaja Lětopis' lässt sich von ihrem früheren Besitzer ableiten, dem Fürsten Janusz Radziwiłł, und sie stammt ungefähr aus dem 15. Jahrhundert. Sie kann mit der Akademičeskaja Lětopis' (vermutlich ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert) auf eine

gemeinsame Abschrift zurückgeführt werden. Alle diese genannten Handschriften lassen sich dem Nordosten Russlands zuordnen, es existiert aber noch eine andere Gruppe von Abschriften aus dem Westen. Zu diesen gehören die Ipat'evskaja Lětopis' sowie die Chlebnikovskaja Handschrift, die beide nahe verwandt sind und auf einen gemeinsamen Kodex zurückgehen. Von der letzteren gibt es noch eine weitere Abschrift aus dem 17. Jahrhundert, die Pogodinskaja (vgl. Müller 2001: IXff.).

Einen besonderen Aspekt dieser Abschriften erwähnt der Mönch Lavrentij in einer Nachschrift zu dem niedergeschriebenen Text: *I nyně g[ospo]da o[tv]ci i bra[ti]ja ože sja gđe budu opisal' ili perepisal' ili ne dopisal' čtite ispravlivaja B[og]a dělja a ne klenite zaneže knigy vetšany a um' molod' ne došel' (N 488).*

Der Mönch ist sich durchaus bewusst, dass er in der Abschrift Fehler begangen hat und spricht somit direkt einen wichtigen Faktor an. Wenn man einen abgeschrieben Text analysiert, ist nicht nur der Text selbst zu berücksichtigen, sondern auch der Originaltext, wenn dieser wiederum eine Abschrift darstellt, das Original dessen usw. Es ist eine Sprache, die schon längst nicht mehr gesprochen wird. Das heißt auch, dass sich der heutige Leser nicht mehr vorstellen kann, wie der (Ab-)Schreiber diese oder jene Konstruktion in seinem Gedankengang vollzogen hat. Daraus ergeben sich die verschiedenen Probleme einer solchen Analyse. Analysiert und interpretiert man einen Text, so ist dieser stets von einem zeitlichen Kontext bedingt, wobei es eigentlich nicht feststellbar ist, wie sich der Schreiber das vorgestellt hat bzw. welche grammatische Kompetenz er gehabt hat.

## **2 Zur Syntax des alten Slavischen**

Wenn man in den verschiedenen Standardwerken nach einer ausführlichen Beschreibung der Syntax des alten Slavischen sucht, so stellt sich heraus, dass sich überhaupt nur wenige Autoren mit dieser grammatischen Ebene befassen. So lassen Leskien 1919, Bielfeldt 1961 oder auch Aitzetmüller 1991 sie komplett aus. Eine ausführliche Beschreibung der Syntax bieten hingegen beispielsweise Vondrák 1928 oder Vaillant 1977. Aktuellere Literatur zur Syntax kommt von Radoslav Večerka (1989, 1993, 1996, 2002).

Was die Verteilung von Parataxe und Hypotaxe betrifft, so bemerkt Häusler (2002: 19), dass im Slavischen bestimmte differenzierende Charakteristika, wie sie in anderen

indogermanischen Sprachen zu finden sind, fehlen (beispielsweise die Verb-Zweitstellung im Deutschen oder der wechselnde Akzent auf dem Verb im Altindischen). Eine Unterscheidungsmöglichkeit können aber die Konjunktionen darstellen.

## 2.1 Zur Parataxe

Bei einer Parataxe können die Sätze entweder asyndetisch nacheinander stehen oder durch eine Partikel miteinander verbunden werden. Bei asyndetisch nacheinander stehenden Satzgefügen ist es manchmal schwer zu unterscheiden, ob es sich um einen zusammengesetzten Satz handelt oder ob selbstständige Sätze aufeinander folgen (vgl. Večerka 2002: 21). Vondrák (1928: 458) merkt an, dass vor allem Imperative häufig asyndetisch aneinander gereiht werden. Bei durch Partikeln verbundenen parataktischen Satzfolgen kann man zwischen kopulativen, adversativen, explikativen und konklusiven Sätzen unterscheiden. Zu den häufigsten koordinierenden Konjunktionen zählen unter anderem *i* ‘und, auch’, *a* ‘und, aber’ und *no* ‘aber’ und die Konjunktionspartikeln *bo* ‘denn’ und *že* ‘aber’ (vgl. Trunte 2003: 143), wobei *i* als das weithin geläufigste Bindemittel gilt (vgl. Berneker 1908-1913: 415). Im Folgenden werden die am häufigsten vorkommenden Partikeln sowie ihre Etymologie und ihr Gebrauch kurz erläutert.

### 2.1.1 Kopulative Sätze

Die Partikel *i* stellt die häufigste kopulative Konjunktion dar. Etymologisch stammt sie von dem indogermanischen *\*ei*, Lokativ Singular des Demonstrativstammes *\*e/o-*, ab, weniger wahrscheinlich hält Berneker „die Deutung aus dem dem Abl[ativ] S[in]g[ular]. *\*ēd* und Verbindung mit ostlit. *e* ‘und’“ (Berneker 1908-1913: 415). Die Partikel *i* kann auch einzelne gleichartige Satzteile verbinden<sup>2</sup> – in beiden Funktionen bekommt sie hervorhebende und steigernde Bedeutung<sup>3</sup> (‘auch’, ‘sogar’) – und findet sich in allen slavischen Sprachen. Im Russischen stellt *i* jetzt noch die gewöhnlichste verbindende Partikel dar, ebenso ist dies im

---

<sup>2</sup> Z. B. *trqsi že velici po města i gladi i mori bqdqtъ* (Lc. 21. 11., zit. nach Vondrák 1928: 459).

<sup>3</sup> Z. B. *nb i žiti že sb vami ne choštq* (Supr. 252. 21., zit. nach Vondrák 1928: 459).



Polnischen der Fall. Im Bulgarischen und Tschechischen wird *i* von der Partikel *a* eingeschränkt.

*A* ‘und, aber’ wird im Altkirchenslavischen selten kopulativ, sondern meist adversativ verwendet. Auch im Litauischen kommt die Partikel *õ*, welche die etymologische Entsprechung zu *a* darstellt, sowohl in kopulativem als auch adversativem Gebrauch vor. Im Altbulgarischen wurde die Partikel immer mehr kopulativ und konnte dort die sonst kopulativ gebrauchte Partikel *i* verdrängen. Etymologisch verwandt ist die Partikel *a* mit dem altindischen *āt* ‘darauf, und’ (vgl. Vasmer 1953: 1). Vondrák (1928: 461) merkt an, dass diese Partikel sehr häufig in der Nestorchronik vorkommt.

### 2.1.2 Adversative Sätze

Als schwächste adversative Partikel gilt laut Vondrák (1928: 467) die Partikel *že*. Sie gehört zu den hervorhebenden enklitischen Partikeln. Etymologisch verwandt ist diese mit dem griechischen *-γε* und altindischen *ha*, *gha*, *ghā* (vgl. Vasmer 1953: 413). *Že* hebt eigentlich nur ein Wort hervor, mit der Zeit habe sich die Funktion der Partikel aber geändert und die Verwendung wurde auf ein Wort im zweiten Satz begrenzt, das einem anderen des vorangehenden Satzes gegenübergestellt wurde (vgl. Vondrák 1928: 467).

In stärkerer adversativer Bedeutung tritt die Partikel *a* auf (zur Etymologie vgl. Kapitel 2.1.1). Dieses *a* komme oft in Verbindung mit Partikeln vor (vgl. Vasmer 1953: 1) und liege auch in den Partikeln *a-li* bzw. *a-le* vor, ob die Endungen *-li* und *-le* miteinander etymologisch verwandt sind, sei laut Vondrák (1928: 468) umstritten.

Eine der stärksten adversativen Partikeln stellt im Altkirchenslavischen die Partikel *nъ* ‘aber’ dar. Etymologisch verwandt ist es mit litauisch *nu* ‘nun, jetzt’, altindisch *nu*, *nū* und griechisch *νύ*, *νύν* ‘nun’ (vgl. Vondrák 1928: 470 und Vasmer 1955: 223). Als unwahrscheinlich nennt Vasmer (1955: 223) die Herleitung von *\*nъ* aus *\*nom* unter Annahme einer engen etymologischen Verwandtschaft mit lateinisch *num* ‘denn, doch, ob’.

### 2.1.3 Explikative Sätze

Explikative Sätze beziehen sich immer auf den vorherigen Satz, das heißt, dass solche Sätze nie an erster Stelle einer Satzreihe stehen können. Eingeleitet werden sie mit der

enklitischen Partikel *bo*. Etymologisch verwandt ist diese Partikel unter anderem mit litauisch *bà* ‘jawohl’, lettisch *ba* ‘eben’, avestisch *bā* ‘wahrlich’ und griechisch *ὅγ* ‘gleichwie’ (vgl. Vasmer 1953: 97).

#### 2.1.4 Konklusive Sätze

Diese Sätze werden häufig mit der Partikel *ubo* gebildet, diese ist genauso wie *bo* enklitisch und steht somit an der zweiten Stelle des Satzes. Des Weiteren kommen auch *sego radi*, *togo radi* und *těmь že* vor (vgl. Vondrák 1928: 474f.).

### 2.2 Zur Hypotaxe

Bei einer Hypotaxe handelt es sich um eine Unterordnung eines Nebensatzes, der syntaktisch entweder Objekt, Subjekt, Attribut oder eine adverbielle Bestimmung repräsentieren kann. Schon Vondrák (1928: 476) merkt an, dass sich die Hypotaxe überall aus der Parataxe entwickelt habe, indem bei zwei nebeneinander stehenden Hauptsätzen einer der beiden logisch untergeordnet wurde bzw. Indefinit- oder Demonstrativpronomina eine relative Funktion ausbildeten, wobei die ursprüngliche Bedeutung noch lange neben der relativen bestehen konnte (vgl. Vondrák 1928: 478): „Daneben konnte, wie das D[emonstrativpronomen]. der zeigt, die urspr. demonstr. Funktion lange fortbestehen. In diesem Zusammenhange mag [...] die Möglichkeit hervorgehoben werden, daß sich in lit. *jis* (aus *is*, vgl. lat.-got.), *jo* usw. und den entsprechenden slav. Formen das urspr. Paradigma (mit Ablaut) in urspr. Bedeutung erhalten hat, [...] in *iže* meist [...] in relat. Funktion erscheint, welche letztere aber gerade wegen der angehängten hervorhebenden Partikel *že* ebenso aus demonstr. entstanden sein wird“<sup>4</sup> (Vondrák 1928: 478).

---

<sup>4</sup> Kursiv im Original, M. E.

## 2.2.1 Subordination mittels Konjunktionen

Konjunktionen verbinden die betreffenden Sätze nur syntaktisch miteinander, im Gegensatz zu den Relativa üben sie keine Funktion eines Satzgliedes aus. Večerka (2002: 23) merkt an, dass im Altkirchenslavischen nicht immer eindeutig ein Relativum von einer Konjunktion unterschieden werden kann, da einige Konjunktionen von den Relativa abstammen und nicht geklärt werden kann, inwieweit dieser Prozess damals bereits fortgeschritten war. Es gibt unzählige Konjunktionen, die als Einleitung von Nebensätzen dienen können. Trunte zählt nur die häufigsten Einleitewörter auf, unter anderem *ašče*, *da* und *jako* (vgl. Trunte 2003: 166)<sup>5</sup>.

## 2.2.2 Satzgefüge mit Relativsätzen

In Satzgefügen mit Relativsätzen übernimmt das Relativum eine Funktion eines Satzgliedes und erweitert den Hauptsatz dadurch. Laut Večerka (2002: 174ff.) kann diese durch das Relativum ausgedrückte Identität mit dem Nomen im Hauptsatz entweder total, qualitativ oder quantitativ sein.

Bei einer totalen Identität gilt das Relativum als referenzieller Vertreter des Nomens im übergeordneten Satz. Zu dieser Gruppe zählt Večerka die flektierten Relativpronomina *iže*, *jaže* und *ježe* sowie die Fragepronomina *kyi* (feminin *kaja*, neutral *koje*), *kotoryi* (feminin *kotoraja*, neutral *kotoroje*), *k(ь)to* und *č(ь)to*. Wenn die Beziehung des Relativums zum Nomen im übergeordneten Satz dessen Qualität ausdrückt, so spricht Večerka von einer qualitativen Identität. Hierzu gehört das flektierte Relativpronomen *jakъ*, *jaka* und *jako* (mit oder ohne die intensivierende Partikel *-že*) in der Bedeutung ‘welch ein’. Selten könne diese Art der Identität auch von *iže*, *jaže* und *ježe* ausgedrückt werden. Eine quantitative Identität sei dann gegeben, wenn das Relativum nur auf die quantitative Vertretung des Nomens im übergeordneten Satz verweist. Zu dieser Gruppe gehören unter anderem *jelikъ*, *jelika* und *jeliko* bzw. das unflektierte *jeliko(že)*. Nähere Erklärungen zu den jeweiligen Einleitewörtern finden sich im nächsten Kapitel.

---

<sup>5</sup> Zur Etymologie dieser Konjunktionen vgl. die jeweiligen Kapitel.

### **3 Auflistung von Einleitewörtern von Nebensätzen aus dem untersuchten Abschnitt**

Im folgenden Kapitel werden die Einleitewörter der Nebensätze des untersuchten Abschnittes aufgelistet, ihre Etymologie erläutert und die Beispielsätze dann anhand dieser Etymologie übersetzt.

#### **3.1 Satzgefüge mit dem ursprünglichen Demonstrativpronominalstamm**

Die Pronomina dieser Gruppe leiten, wie zuvor erwähnt, normalerweise ein hypotaktisches Satzgefüge mit totaler Identität ein (vgl. Večerka 2002: 175). Das bedeutet, das Pronomen im Nebensatz bezieht sich vollständig auf das Nomen im übergeordneten Satz.

Charakteristisch für die Relativpronomina ist ihre zweifache syntaktische Bezogenheit: Zum einen sind sie in Genus und Numerus mit dem Bezugswort im übergeordneten Satz übereingestimmt, zum anderen wird ihr Kasus durch die Eingliederung in den abhängigen Satz und dessen syntaktischen Bau bestimmt.

Die Relativfunktion hat sich in den indogermanischen Sprachen bei zwei verschiedenen Pronomina entwickelt: Einerseits bei jenen mit einer *j*-haltigen Basis, andererseits bei solchen mit einer *k*-haltigen (es wird diskutiert, ob die *k*-haltigen Relativa ein slavischer Neologismus sind oder eine Erbschaft darstellen, vgl. hierzu Večerka 2002: 179f.). Das Griechische und Altindische beispielsweise bildeten die Relativfunktion bei der ersten Gruppe aus, im Lateinischen und Hethitischen wiederum konnte sich die *k*-haltige Basis mit der Relativfunktion behaupten. In Bezug auf das Urindogermanische gibt es verschiedene Hypothesen, welche Relativpronomina sich zu dieser Zeit bereits ausgebildet hatten (vgl. Hettrich 1988: 467ff.). Die *j*-haltige Basis diene schon seit jener Zeit der Bildung eines Demonstrativums (vgl. beispielsweise lateinisch *is*, *ea*, *id*), erst später habe sich die Relativfunktion herausgebildet (vgl. Večerka 2002: 178). Vondrák (1928: 478) meint außerdem, dass die demonstrative Bedeutung noch lange neben der relativen fortbestehen konnte und zieht zum Vergleich deutsch *der* heran. Das bedeutet, dass sich in den Formen, die aus dem ursprünglichen Demonstrativpronomen entstanden sind, die demonstrative

Bedeutung durchaus erhalten haben konnte. Auch die angehängte hervorhebende Partikel *že* würde diese Auffassung unterstützen.

Außer dem vermeintlichen Relativpronomen gab es noch weitere Pronomina im alten Slavischen: Personalpronomina (*ty, my, ...*), Reflexiva (*sebě, si*), Possessivpronomina (*moj, tvoj, ...*), Demonstrativa (*to, ta, to; sej, ...*), Interrogativa (*k(ъ)to, č(ъ)to*) und die Pronomina *vsъ, samъ* und *edinъ* (vgl. Kiparsky 1969: 130ff.).

Das Demonstrativpronomen *\*jъ, \*ja, \*je* hatte früher ein eigenes, komplettes Paradigma. Dann wurde die Form des Nominatives vom Pronomen *onъ* ‘jener, er’ suppletivisch ersetzt (vgl. Vondrák 1928: 84; zu *onъ* vgl. ders.: 81). Das *n* bei den verschiedenen Formen ergibt sich durch den so genannten *n*-Vorschlag nach Präpositionen (z.B. russisch *ego*, aber *ot nego*). Dieser Vorschlag von *n* war ursprünglich nur bei den Präpositionen *къ, съ* und *въ* vorhanden, wurde aber später auf alle alten Präpositionen ausgeweitet. Wird das Pronomen als Possessivum gebraucht, so tritt dieser *n*-Vorschlag nicht auf, es kommen aber in älterer Sprache Abweichungen vor (vgl. Kiparsky 1967: 152f.). Im heutigen Russischen ist die slavische Form des ursprünglichen Demonstrativpronomens noch im bestimmten Adjektiv (beispielsweise *dobry-j*) (vgl. Fortson 2004: 148) und als 3. Person (*ego, emu, ...*) erkennbar (vgl. Vasmer 1976: 472).

Wenn man also das Pronomen in seiner demonstrativen Bedeutung übersetzt, dann lässt sich eine Hypotaxe relativ einfach in eine Parataxe umwandeln.

*po Lovoti vniti v-Ylmerъ ozero velikoje iz[ъ] negože ozero potečety Volxovъ i vьtečety v[ъ] ozero velikoje Novo (N 7)*

Müller (2001: 7) übersetzt diesen Satz folgendermaßen: „und auf der Lóvat’ einfahren in den großen Ilensee, aus welchem See der Vólchov fließt, und er fließt hinein in den großen See Nevá“. Das Auffallende an diesem Satz ist die Wortwiederholung des Bezugswortes *ozero* im subordinierenden Satz ebenso wie die hervorhebende Partikel *že*. Übersetzt man den Satz nun parataktisch anhand der Etymologie des Pronomens (also in der demonstrativen Bedeutung), so erhält man eine Parataxe:

‘[Und] auf der Lovotъ [ist es] einzufahren in den großen Ilensee, aus diesem See aber fließt der Volchovъ und er fließt hinein in den großen See Novo.’

Bei Müller ist an anderen Stellen eben diese parataktische Übersetzungsweise zu finden:

*i Slovenьsku jazyku učitelъ jest[ъ] Pavelъ o[tъ] negože jazyka i my esmo Rus[ъ]* (N 28)

„Darum ist Paulus Lehrer auch des slavischen Volkes. Von diesem Volk sind auch wir, die Rus“ (Müller 2001: 28).

‘Und der Lehrer des slavischen Volkes ist Paulus: Von diesem Volk nämlich sind auch wir, die Rusь.’

Ebenso gibt es Beispiele, in denen Müller das Satzgefüge auch parataktisch übersetzt, obwohl das Bezugswort nicht im Nebensatz ausgedrückt wird:

*a Vjatъko sěde sъ rodomъ svoimъ po Ocě o[tъ] negože prozvašasja Vjatiči* (N 12)

„Vjatko aber siedelte mit seiner Sippe an der Oká; von ihm nannten sie sich Vjatičen“ (Müller 2001: 12).

‘Aber Vjatъko saß mit seinem Geschlecht an der Oka, von diesem nämlich werden sie Vjatiči genannt.’

Die parataktische Übersetzungsweise lässt sich auf alle Beispiele mit vermeintlichen Relativpronomina anwenden. Zu bemerken ist, dass vor allem Sätze, in denen eine Wortwiederholung des Bezugswortes vorkommt, sehr gut parataktisch zu übersetzen sind. Manchmal könne laut Večerka (2002:181) auch ein Satz, der mit dem Pronomen eingeleitet wird, nicht als eindeutiger Relativsatz, sondern auch als abhängiger Inhaltssatz, also im Grunde als indirekte Frage, verstanden werden. Dies geschehe in Sätzen, in denen *verba* und *nomina dicendi, sentiendi* u. ä. stehen. Večerka gibt hierzu folgendes Beispiel: „načęť imъ °glati. eže chotěaše byti emu“ (zit. nach Večerka 2002: 181). Der Autor merkt aber an, dass solche Beispiele sowohl syntaktisch als auch semantisch nicht eindeutig zu klassifizieren seien (vgl. Večerka 2002: 181).

Die Satzgefüge mit den Demonstrativpronomina sind vor allem zu Beginn des untersuchten Abschnittes der Nestorchronik häufig. Im Folgenden werden die Demonstrativpronomina nach Kasus aufgelistet und mit allen Beispielen aus dem untersuchten Abschnitt belegt sowie nach ihrer Etymologie übersetzt.

## iže

Dieses Einleitewort besteht aus dem ursprünglichen Demonstrativpronomen \*jь und der intensivierenden Partikel že. Das Pronomen ohne die Partikel kommt in altkirchenslavischen Texten nur vereinzelt vor (vgl. Večerka 2002: 175, 178), in dem untersuchten Abschnitt der Nestorchronik ist das Pronomen ausschließlich mit že zu finden. Üblicherweise drückt dieses Einleitewort die totale Identität eines Relativsatzes aus, in seltenen Fällen kann es auch auf dessen qualitative Identität verweisen (vgl. Večerka 2002: 176).

Večerka (2002: 197f.) weist auf die Möglichkeit hin, dieses Pronomen mit einer Konjunktion, ašče, zu verbinden. Dabei erhalte dieses Pronomen eine hypothetische Schattierung und sei somit eine merkmalfähige Variante zu dem merkmalfreien iže. Die Konjunktion ašče leitet den Nebensatz in dieser Konstruktion nicht ein, da sie nicht an erster Stelle steht. Večerka spricht hier von „formal-syntaktischen Calques“ nach griechisch ὅς (τις) ἄν/ἑάν (vgl. Večerka 2002: 199). Im untersuchten Abschnitt kommt dieses Pronomen sehr häufig vor.

*Polem že živšemъ osobě i volodějuščemъ i rody svoimi iže i do seje bratě bjaxu Poljane i živjaxu koždo sъ svoimъ rodomъ i na svoixъ městě[xъ]* (N 9)

‘Als die Poljanen für sich lebten und herrschten und über ihre Sippen, diese und [die] vor diesen Brüdern waren Poljanen und sie lebten jeder mit seinem Geschlecht und auf seinem Platz.’

*a Slověni svoje v[ъ] Nověgorodě a drugoje na Polotě iže Poločane o[tъ] nixъže Kriviči že sědjaty na verxъ Volgi* (N 10)

‘Und die Slovenen [hatten] ihre [Fürstentum] in Novgorod, aber eine andere war an der Polota, diese [heißen] Poločanen, von diesen [an] nämlich [sind] die Krivičen.’

*a se sutъ inii jazyci iže danъ dajutъ Rusi* (N 11)

‘Aber dies sind fremde Völker, diese geben der Rusь Tribut.’

*si sutъ svoi jazykъ imušče o[tъ] kolena Afetova iže ž[iv]utъ vъ stranaxъ polunoščnyxъ (N 11)*

‘Diese sind ihre eigene Sprache habend vom Geschlecht des Japhet, diese leben in den nördlichen Ländern.’

*si bo Ugri počaša byti pr-Iraklii c[a]ri iže naxodiša Xosdroja c[a]rja Perъskago (N 11)*

„Denn diese Ungarn begannen unter dem Zaren Herakleios aufzutreten, die gegen den persischen Zaren Chozdroj zogen“ (Müller 2001: 11).

‘Diese Ungarn aber begannen zu sein unter dem Kaiser Herakleios, diese zogen gegen den persischen Kaiser Chozdroj.’

*Vъ si že vremjana byša i Obri [iže] xodiša na Arъklia c[a]rja (N 11)*

‘Zu dieser Zeit aber waren die Avaren, diese gingen gegen Kaiser Herakleios.’

*a Vjatъko sѣde sъ rodomъ svoimъ po Ocѣ o[tъ] negože prozvašasja Vjatiči iže bjaxu v[ъ] mirѣ Poljane i Derevljane (N 12)*

‘Aber Vjatъko saß mit seinem Geschlecht an der Oka, von diesem nämlich werden sie Vjatiči genannt, diese waren im Frieden [mit] den Poljanen und Derevljanen.’

*my že x[r]e[stъ]jane jeliko zemlъ iže vѣrujutъ vъ s[vja]tiju Tr[oi]cju [i]<sup>6</sup> vъ jedino kr[ъ]šč[e]nъje vъ jedinu vѣru zakonъ imamъ jedinъ (N 16)*

„Wir aber, die Christen – so viele der Länder auch sind, die an die heilige Dreifaltigkeit glauben, an die eine Taufe, an den einen Glauben, wir haben ein Gesetz“ (Müller 2001: 16).

‘Wir aber [sind] Christen – so viele [sind] der Länder – diese glauben an die heilige Dreifaltigkeit, an den einen Glauben, wir haben ein Gesetz.’

---

<sup>6</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.



*rě[ko]ša sami v[ъ] sebě poiščemъ sobě knjazja iže by volodělъ nami i sudilъ po pravu (N 19)*

„Und sie sagten untereinander: Lasset uns einen Fürsten suchen, der über uns herrsche und der anordne nach Recht!“ (Müller 2001: 19)

‘Sie sagten selbst: Suchen wir für uns einen Fürsten, dieser herrsche über uns und urteile nach Recht.’

*oni že rě[ko]ša byla sutъ g<sup>7</sup> bratъja Kii Ščekъ Xorivъ iže sdělaša gradoko-sъ i izgiboša (N 20-21)*

‘Die aber sagten: Es waren einmal drei Brüder: Kii, Ščekъ, Xorivъ; diese [nämlich] haben diese kleine Stadt gebaut und sind untergegangen.’

*Levonъ c[a]r[s]tvova s[y]nъ Vasilъjevъ iže Levъ prozva[sja] i bra[tъ] jeho Oleksandrъ iže c[a]r[s]tvovasta lě[tъ] k i dz<sup>8</sup> (N 24)*

‘Es herrschten Leon [VI.], der Sohn des Basileios [I.], dieser wurde Levъ genannt, und sein Bruder Alexandros, diese herrschten 26 Jahre als Kaiser.’

*i ně[stъ] u nasъ učitelja iže by ny pokazalъ i pučalъ nasъ (N 26)*

‘Und uns ist nicht ein Lehrer, dieser nämlich würde uns zeigen und uns lehren.’

*i poslěte ny učit[e]lja iže ny moguť skazati knižnaja slovesa i razumъ i[xъ] (N 26)*

„So sendet uns Lehrer, die uns die Bücherworte sagen können und ihren Sinn!“ (Müller 2001: 27)

‘Und sendet uns Lehrer, diese können uns die Bücherworte und ihren Sinn erklären.’

*prosjašči učitelja sobě iže by mogli imъ protolkovati s[vja]tyja knigi (N 26)*

‘Einen Lehrer für sich erbittend, dieser möge ihnen die heiligen Bücher erklären.’

---

<sup>7</sup> g steht für die Zahl 3, M. E.

<sup>8</sup> k steht für die Zahl 20; dz steht für die Zahl 6, in der Edition spiegelverkehrt geschrieben, M. E.

*se že slyšavъ papežъ Rimъskii poxuli tě[xъ] iže ropъščutъ na knigi Slovenъskija* (N 27)

‘Dieses gehört habend schalt der römische Papst sie, diese nämlich murrten gegen die slavischen Bücher.’

*da prixodjači Ru[sъ] s[ъ]ljub[ъ]noje jemlju[tъ] jeliko xotjači a iž[e] pri[xo]d[jači] gosti jegda jemlju[tъ] měsjačinu na dz<sup>9</sup> m[ěsja]cъ* (N 31)

‘Und die herbeikommende Rusъ nimmt Botenunterhalt: so viel wollen sie, aber diese Kaufleute kommend und nun: sie nehmen Monatsunterhalt für 6 Monate.’

*Stemi[dъ] iže poslani o[tъ] Olga veliko[go] kn[ja]zja Ru[sъs]ka[go]* (N 33)

‘Stemidъ, diese [sind] Gesandte von Olegъ, dem großen russischen Fürsten.’

*i po povelěniju o[tъ] vsě[xъ] iže su[tъ] po[dъ] rukoju jeho sušči[xъ] Rusi* (N 33)

‘Und auf Befehl von allen – diese nämlich sind unter seiner Hand – seienden Russen.’

*i ko vsě[mъ] iže su[tъ] po[dъ] rukoju světla kn[ja]zja naše[go]* (N 34)

‘[...] und zu allen, diese sind nämlich unter der Hand unseres erlauchten Fürsten.’

*a o glava[xъ] iže ključi[tъsja] prokaza urjadimi [sja]<sup>10</sup> sice* (N 34)

‘Und von den Hauptpunkten: Dieser ereignet sich nämlich: Ein Verbrechen. Wir verordnen so.’

*da klenetъ[sja] častъ ta iž[e] iščetъ nejatъju věry da jeg[d]a klenetъ[sja] po věre svojei* (N 34)

‘Und dieser Teil schwört, dieser sucht keinen Glauben zu schenken, und nun: er schwört auf seinen Glauben.’

*no pače ubo da vosme[tъ] svoje iže [budetъ]<sup>11</sup> pogubi[lъ]* (N 35)

‘Aber vielmehr nämlich: und nimmt er das Seine, dieser hat etwas eingebüßt.’

---

<sup>9</sup> dz steht für die Zahl 6, M. E.

<sup>10</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>11</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i obraščutъ[sja] tamo iže o[tъ] na[sъ] Ru[si] (N 35)*

‘Und sie befinden sich dort, diese von uns, der Rusь.’

*m[y] že klaxo[mъ]sja ko c[a]rju vašemu iže o[tъ] B[og]a sušča jako B[o]žba zdanije po zakonu (N 37)*

‘Wir schwören zu eurem Kaiser, dieser nämlich ist von Gott wie ein Gottesgeschöpf seiend nach dem Gesetz.’

*Semionъ že pria gra[dъ] Ondrěň iže pervoje Arestovъ gra[dъ] naricaše[sja] s[y]na Agamemnonъ iže vo g<sup>12</sup>-xъ reka[xъ] kupa[vъ]sja neduga izby (N 42)*

‘Simeon aber nahm die Stadt des Hadrian, diese wurde zuerst die Stadt des Orest genannt, des Sohnes des Agamemnon, dieser nämlich in drei Flüssen gebadet habend entkam der Krankheit.’

*jako idutъ Rusь na C[a]rъgradъ skědii i<sup>13</sup> tysjaščъ iže pridoša i pripluša i počaša vojevati Vifanъskija strany (N 44)*

‘So geht die Rusь in die kaiserliche Stadt, an Booten zehntausende, diese kam nämlich und fuhr mit Booten heran und begann zu bekriegen die Bithynischen Länder.’

*i o ljadъněť ogni jakože molonъja re[če] iže na n[e]b[esě]xъ Grъci imutъ u sobe i se puščajušča že žagaxu nasъ (N 45)*

‘Und von dem Schiffsfener solches nämlich: Blitze! Sie sagten: Diese [sind] am Himmel! Die Griechen hatten [sie] bei sich und sie ließen dies los, verbrannten uns.’

*i iže pomysliti o[tъ] strany Ruskija razrušiti taku ljubovъ (N 47)*

‘Und dieser [der Teufel] gedenkt vom russischen Land diese Liebe zu zerstören?!’

---

<sup>12</sup> g steht für die Zahl 3, M. E.

<sup>13</sup> i steht für die Zahl 10, M. E.

*se jestь svěť zolъ iže svěščevajutъ na krovoprolitъje to sutъ neistovii iže prijemše ot knjazja ili ot og[o]sp[o]d[i]na svojego čestъ li dary (N 77)*

„Dies ist ein böser Rat, wenn man rät zum Blutvergießen. Das sind die Rasenden, die von ihrem Fürsten oder ihrem Herrn Ehre oder Gaben empfangen“ (Müller 2001: 94).

‘Das ist ein böser Rat, diesen schlägt man vor zum Blutvergießen. Das sind Wahnsinnige, diese nämlich erhalten vom Fürsten oder von ihrem Herren Ehre oder Geschenke.’

*nyne že uvěděl jestь knjazь našъ posylati gramotu ko c[a]r[s]tvu našemu iže posylajemi byvajutъ o[tъ] nixъ [posli] i gostъje da prinositъ gramotu (N 48)*

‘Nun nämlich hat unser Fürst bestimmt einen Brief zu senden zu unserem Kaiser, diese sind gesendet worden von ihnen, die Gesandten und die Kaufleute, und sie bringen einen Brief.’

*o[tъ] ljudii c[a]r[s]tva vašego iže to s[ъ]tvoritъ pokaznenъ budetъ velъmi (N 50)*

‘Von den Leuten eurer Majestät, dieser tut dies, er wird arg bestraft werden.’

*ne prestupiti o[tъ] nego ničtože a iže prestupitъ se o[tъ] strany našeja (N 53)*

‘Nicht von diesem nichts zu übertreten, aber dieser übertritt es von unserem Land.’

*a naši knjazi dobri sutъ iže rاسباسli sutъ Derevъsku zemlju (N 56)*

‘Aber unsere Fürsten sind gut, diese regierten das derevljanische Land.’

*sobrašasja lučbšije muži iže derъžaxu Derevъsku zemlju (N 57)*

‘Sie wählten sich die besten Männer, diese hatten nämlich das derevljanische Land inne.’

*i rě[ko]ša ne li kogo iže by moglъ na onu stranu doiti (N 66)*

‘Und sie sagten: Ist nicht wer da? Dieser wäre imstande auf die eine Seite zu gehen.’

*i so vsěmi ljudъmi vašimi i iže sutъ podo mn[o]ju Rusъ (N 72-73)*

‘Und mit allen euren Leuten, und diese sind unter mir – die Rusъ.’

*se jestь svěť zolъ iže svěščevajutъ na krovoprolitъje* (N 77)

‘Dies ist böser Rat, diese raten zum Blutvergießen.’

*to sutъ neistovii iže prijemše o[tъ] knjazja ili o[tъ] [g]osp[o]d[ъ]na svojego čestъ* (N 77)

‘Dies sind die rasenden, diese empfangend vom Fürsten oder von ihrem Herrn Ehre.’

*a B[ъg]ъ jestъ jedinъ jemuže služa[tъ] Grъci i klanjajut[ъ]sja iže s[ъ]tvorilъ n[e]bo i zemlju*  
(N 82)

‘Gott aber ist einzig, diesem dienen die Griechen und verneigen sich [vor ihm], dieser schuf Himmel und Erde.’

*ixъže věra oskvernjajetъ n[e]bo i zemlju iže sutъ prokljati p[a]če vsě[xъ] č[elo]v[ě]kъ* (N 86)

‘Ihr Glaube entweiht Himmel und Erde, diese sind zu verfluchen am meisten von allen Menschen.’

*i po nemъ podoša iže běša podъ nimъ* (N 88)

‘Und nach ihm fielen sie, diese waren nämlich unter ihm.’

*въ i<sup>14</sup> že d[ъ]nъ poči B[og]ъ o[tъ] dělъ svoixъ iže jestъ subota* (N 88)

‘Am siebenten Tag ruhte Gott von seinen Taten, dieser ist der Samstag.’

*a iže tvorilъ [n[e]bo i zemlju a]<sup>15</sup> o[tъ]cъ moi prelyščajetъ č[e]l[o]v[ě]ki* (N 92)

‘Und dieser schuf den Himmel und die Erde, aber mein Vater verführt die Menschen.’

*to jestъ B[og]ъ iže s[ъ]tvori[lъ] n[e]bo i zemlju* (N 92)

‘Dies ist Gott, dieser schuf Himmel und Erde.’

---

<sup>14</sup> i steht für die Zahl 7, M. E.

<sup>15</sup> Äußere eckige Klammern stehen in der Edition, innere von mir hinzugefügt, M. E.

*v[ъ] si že vremjana rodisja Moisei vъ Židěxъ [i rě[ko]ša volъsvi jegipetъstii c[a]rju rodil[ъ]sja je[stъ] dětiščъ v[ъ] [ž]iděxъ<sup>16</sup> iže xoščetъ pogubiti Jejupetъ (N 94)*

‘Zu diesen Zeiten wurde Moses unter den Juden geboren und es sagten ägyptische Zauberer zu dem König: es ist ein Kind geboren worden unter den Juden. Dieser will Ägypten zugrunde richten.’

*posemъ paki vozropta[ša] na Moiseja i Arona iže ne by[stъ] vody (N 96)*

‘Danach murrten sie wiederum gegen Mose und Aaron, dies war nicht Wasser.’

*i po nemъ pr[o]r[o]č[ъ]tvoza s[y]nъ jeho Solomanъ iže vozъgradi c[ъ]rk[o]v[ъ] B[og]u (N 97)*

‘Und nach ihm prophezeite sein Sohn Salomo, dieser erbaute Gott eine Kirche.’

*v[ъ] Samarii že c[a]rъstvoza Ijerovamъ xolorъ Solomanъ iže s[ъ]tvori dvě glavě zlatě (N 97)*

‘In Samara nämlich herrschte [als König] Jerobeam, der Knecht Salomos, dieser machte zwei goldene Köpfe.’

*prizovu iny lju[di] iže mene poslušajutъ (N 98)*

‘Ich werde andere Leute rufen, diese hören auf mich.’

*prozovet[ъ]sja imja novo iže blvit[ъ]sja po vsej zemli (N 99)*

‘Der neue Name wird genannt werden, dieser wird gesegnet sein auf der ganzen Welt.’

*no arxijerěi obladaxu imi do Iroda inoplemenъnik[a] iže oblada imi (N 102)*

‘Aber die Hohepriester herrschten über sie bis zu Herodes, einem Fremdstämmigen, dieser herrschte über sie.’

---

<sup>16</sup> Äußere eckige Klammern stehen in der Edition, innere von mir hinzugefügt, M. E.

*sica že bu[du]t̃ m[u]č[e]ñja iže ne ṽrujet̃ k̃ B[og]u našemu I[i]su X[rist]u m[u]č[i]mi budu[t̃] v[̃] ognii iže sja ne kr[̃s]tit̃ (N 106)*

‘Dies aber werden die Qualen sein, dieser nämlich glaubt nicht an unseren Gott, Jesus Christus. Sie werden gequält im Feuer: dieser lässt sich nicht taufen.’

### **jaže**

Dieses Einleitewort kommt äußerst selten vor und stellt die weibliche Form des Pronomens *iže* dar. In dem untersuchten Abschnitt tritt es ausschließlich mit der Partikel *že* auf. Eine Konstruktion mit diesem Einleitewort lässt sich ebenso wie *iže* sehr einfach in eine Abfolge parataktischer Sätze umwandeln. Die Liste der unten angeführten Beispiele aus dem untersuchten Abschnitt ist vollständig.

*i ustremišasja čeres̃ [sic!] gory velikija [jaže prozvaša[sja] gory ugor̃skia]<sup>17</sup> (N 25)*

‘Und sie drängten durch die großen Berge, diese wurden die ungarischen Berge genannt.’

*sim̃ bo pervoje preloženy knigi Maravě jaže prezvasja gramota Slověñskaja jaže gramota jest̃ v[̃] Rusi i v[̃] Bolgarě[x̃] Dunaiskix̃ (N 26)*

„Diesen nämlich wurden zuerst die Bücher übersetzt, der Morava, welche genannt wurde ‘die slavische Schrift’, welche Schrift [auch] in der Rus’ und bei den Donaubulgaren ist.“ (Müller 2001: 26)

‘Diesen wurden nämlich zuerst Bücher übersetzt, der Morava, diese wurde die slavische Schrift genannt, diese Schrift ist in der Rus̃ und bei den Donaubulgaren.’

*ti bo sut̃ volci a ne ovca jaže dostoit̃ o[t̃] ploda znati ja [i]<sup>18</sup> xranitisja ix̃ (N 27)*

‘Diese aber sind Wölfe und nicht Schafe, dies nämlich geziemt sich: von der Frucht diese zu erkennen [und] vor ihnen zu hüten.’

---

<sup>17</sup> Äußerste eckige Klammern stehen in der Edition, innere von mir hinzugefügt, M. E.

<sup>18</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*Igorja ostavi v[ъ] Kijevě poja [že]<sup>19</sup> m[ъ]nožestvo Varja[gъ] i Slovenъ i Čju[dъ] i Slovene i Kriviči i Merju i Derevljany i Radimiči i Poljany i Sěvero i Vjati[či] i Xorvaty i Dulěby i Tiverci jaže sut tolkoviny (N 29)*

‘Igorъ ließ er in Kiev, er nahm [nämlich] eine Menge an Warägern und Slovenen und Čuden und Slovenen und Krivičen und Merja und Derevljanen und Radimičen und Poljanen und Severjanen und Vjatičen und Chorvaten und Duleben und Tivercen, diese sind Dolmetscher<sup>20</sup>.’

*da kl[e]nut[ъ]sja o vsemъ jaže sutъ napisana na xaratъi sei (N 53)*

„sie sollen schwören über alles, was auf diesem Pergament geschrieben ist“ (Müller 2001: 65).

‘Sie sollen schwören von allem, diese ist auf diesem Pergament geschrieben.’

*a x[r]e[stъ]januju Rusъ vodiša rotě v[ъ] c[ъ]rkvi s[vja]t[e]go Iъi jaže jestъ nadъ ručajemъ (N 54)*

„Aber die christlichen Russen ließ man schwören in der Kirche des heiligen Elias, die am Ručaj ist“ (Müller 2001: 66).

‘Aber die christlichen Russen leisteten den Schwur in der Kirche des heiligen Iъja, diese ist am Ručaj.’

*povědaša vsja rěči Iгореvy i ljubovъ jaže къ Grekomъ (N 54)*

‘Sie berichteten alles von Igorъs Rede und die Liebe, diese [Liebe ist] zu den Griechen.’

*i grady razbivaja jaže stoja[tъ] i do dnešnjago d[ъ]ne (N 70)*

„und zerstörte die Städte, die dort wüst stehen bis zum heutigen Tage“ (Müller 2001: 86).

‘Und [er] zerstörte die Städte, diese aber stehen bis zum heutigen Tag.’

*i vъvede Noi jaže zapověda jemu B[og]ъ (N 90)*

‘Und Noah führte [sie] hinein, diese hatte Gott ihm geboten.’

---

<sup>19</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>20</sup> Zur Übersetzung von *tolkoviny* vgl. Vasmer 1958:115.



*i v<sup>21</sup> i d[ɔ]nɔ s[ɔ]tvori tverɔ jaže jestɔ posredi vody* (N 87)

„Am zweiten Tag schuf er die Feste, welche inmitten der Gewässer ist“ (Müller 2001: 106).

‘Am zweiten Tag schuf er die Feste, diese ist inmitten von Wassers.’

*i n[a]učisja o[tɔ] ang[e]la Gavriła o bytɔi vsego mira i o pervěm č[e]l[o]v[ě]čě [i]<sup>22</sup> jaže  
sutɔ byla po nemɔ [i]<sup>23</sup> po potop[ě]* (N 94)

‘Er wurde von dem Engel Gabriel belehrt: über die Entstehung der ganzen Welt und über den ersten Menschen; dieses nämlich ist nach ihm, nach der Sintflut gewesen.’

*i izbra vi<sup>24</sup> jaže uč[e]n[i]kɔ sobě nareče* (N 103)

‘Und er wählte zwölf aus, diese nannte er sich Schüler.’

*to ne by baba tvoja prijala Oľga jaže bě m[u]drějši vsě[xɔ] č[e]l[o]v[ě]kɔ* (N 108)

‘So hätte nicht deine Großmutter Oľga es angenommen, diese war nämlich weiser als alle Menschen.’

### ježe

Dieses Einleitewort stellt laut Večerka (2002: 192f.) einen speziellen Subtyp der syntaktisch formalen Relativsätze, die sog. substantivischen Relativsätze, dar, da der abhängige Satz in anderer Bedeutung oder Funktion als in jener der vermeintlich echten Relativsätze verwendet wird. Das Einleitewort habe die Bedeutung ‘was, und dies’. Die Funktion der abhängigen Sätze bestehe darin, eigentlich parataktisch neue Äußerungen hinzuzufügen. Das Einleitewort *ježe* wurde absolut verwendet und könne entweder die Fortsetzung der deiktischen Interjektion der pronominalen *j*-Basis oder die erstarrte Form im Nominativ/Akkusativ Neutrum Singular darstellen. Večerka (2002: 178) hält Letzteres für wahrscheinlicher.

---

<sup>21</sup> *v* steht für die Ordnungszahl 2, M. E.

<sup>22</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>23</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>24</sup> *vi* steht für die Zahl 12, M. E.

Nimmt man also die pronominale Formation neutralen Geschlechts als Etymologie dieses Einleitewortes an, so können Beispielsätze mehr oder weniger problemlos ebenso parataktisch, und nicht, wie nach synchronen Wörterbüchern üblich, hypotaktisch übersetzt werden. In diesem Kapitel sind alle Beispiele mit diesem Einleitewort aus dem untersuchten Abschnitt angeführt.

*i ne daša jemu tu blizъ živuščii ježe i donyně narečjutъ Du[na]jici gorodišče Kievecъ* (N 10)

‘Und die nahe Wohnenden gaben ihm nicht, dieses nämlich und bis jetzt nennen die Bewohner an der Donau die Burgstätte Kievecъ.’

*i postavjaxu na stolpě na pute[xъ] ježe tvorjatъ Vjatiči i nyně* (N 14)

„und stellten es auf auf einer Säule an den Wegen, was die Vjatičen auch jetzt noch tun“ (Müller 2001: 13).

‘Und [sie] stellten es auf einer Säule an den Wegen auf, dieses tun die Vjatiči auch heute noch.’

*zakonъ že i u Ktirianъ gl[agole]mi Vraxmanei [sic!] ostrovъnici ježe o[tъ] pradědъ poka[za]nъjetъ* (N 14-15)

‘Das Gesetz [ist] nämlich bei den Baktrianern, die auch Brachmanen und Inselbewohner genannt werden, dies [ist] von den Urvätern durch Unterweisung.’

*i ubiša Askold[a] i Dira [i]<sup>25</sup> nesoša na goru i pogrebša i na gorě ježe sja nyne zovetъ Ugorъskoje* (N 23)

„Und sie erschlugen Askól’d und Dir und trugen [ihn] auf den Berg und begruben ihn auf dem Berge, der jetzt „Úgor’skoe“ heißt“ (Müller 2001: 24).

‘Und sie erschlugen Askoldъ und Dirъ und trugen [sie] auf den Berg und begruben sie auf dem Berg, dieser heißt jetzt Ugorъskoje.’

---

<sup>25</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*ustavi dani Slověnomъ Krivičemъ i Meri i [ustavi]<sup>26</sup> Varjagomъ danъ dajati o[tъ] Novagoroda grivenъ t<sup>27</sup> na lě[tъ] mira dělja ježe do s[ъ]m[ъ]rti Jaroslavlē dajaše Varjagomъ (N 24)*

‘Und [er] forderte Tribut von den Slovenen und den Krivičen und den Merja und forderte von den Warägern Tribut zu geben von Novgorod 300 Griven im Jahr wegen des Friedens, dieses nämlich gab [Novgorod] bis zum Tode des Jaroslavъ den Warägern.’

*idoša Ugri mimo Kijevъ goruju ježe sja zovetъ n[y]ně Ugorъskoje (N 25)*

„Die Ungarn zogen an Kiev vorbei über den Berg, welches [Gelände] jetzt „Ugor’skoe“ heißt.“ (Müller 2001: 26)

‘Es zogen die Ungarn an Kiev vorbei über den Berg, dieser [nämlich] heißt jetzt Ugorъskoje.’

*gl[agola]šče jako ne dost[o]itъ ni kotoromu že jazyku iměti bukъnъ svoixъ razvē Evrēi i Greкъ [i]<sup>28</sup> Latinъ po Pilatou pisanъju ježe na kr[ъst]ě G[ospodъ]ni napi[sa] (N 27)*

‘Sagend solches: nämlich keinem Volk [ist es] zuzustehen ihre eigenen Buchstaben [zu haben] außer den Hebräern und den Griechen und den Lateinern nach der Pilatus-Schrift, dieses nämlich schrieb er auf dem Kreuz des Herrn nieder.’

*Naša svēt[ъ]lostъ bolě ině[xъ] хотjaščixъ ježe o B[o]zě uderžati [i]<sup>29</sup> izvēstiti takuju ljubovъ byvšuju meži xrestъjany i Ru[s]ju (N 33)*

‘Unsere Erlaucht, mehr als anderes wünschend, dieses nämlich: zu halten und zu bekräftigen diese Liebe in Gott, seiend zwischen den Christen und der Rusъ.’

*o[t]dastъ toje ježe smě s[ъ]tvoriti (N 35)*

‘Er gibt dies zurück, dieses nämlich wagte er zu tun.’

---

<sup>26</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>27</sup> t steht für die Zahl 300, M. E.

<sup>28</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>29</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i pogreboša [jego]<sup>30</sup> na gorě ježe gl[agoli]ťsja Ščekovica (N 39)*

„und begrub ihn auf dem Berg, der da heißt Ščekovica“ (Müller 2001: 42).

‘Und [man] begrub ihn auf dem Berg, dieser heißt Ščekovica.’

*i o[ť]xodjašči Rusi o[ť]sjuda vřsimajutě [sic!] o[ť] nasě ježe nadobě brašno na putě i ježe nadobě lodějamě (N 49)*

‘Und die von hier weggehende Rusь empfängt von uns: dieses [ist] nötig: Lebensmittel auf den Weg und dieses [ist] nötig: für die Boote.’

*da vřpřatjatě i opřatě a ježe čto prinesě budetě vse čě[l]o i da vozьmetě o[ť] nego zolotnika dva (N 50)*

‘Und sie bringen [ihn] wieder zurück, aber dieses – Was brachte er? – [er] wird all das [bringen] und er nimmt von ihm zwei Goldstücke.’

*ne xodi kě gradu vozmi daně ježe xoščěši (N 71)*

‘Geh nicht zur Stadt, nimm den Tribut, dies willst du.’

*vižě sego ty ježe esi xotěľ i pogreboša Oľga na měst[ě] u goroda Vru[č]oga (N 75)*

‘Sieh dieses du! Dies hast du gewollt! Und sie begruben Olegě auf dem Platz bei der Stadt Vručogě.’

*a s<sup>31</sup> na Berestově v[ť] selci ježe so[v]utě nyne Berestovoje (N 80)*

‘[...] aber 200 in Berestovo in dem Landsitz, dies heißt jetzt Berestovoje.’

*i iny grady ježe sutě i do sego d[ť]ne podě Rusьju (N 81)*

‘[...] und andere Städte, diese sind bis zu diesem Tag unter der Rusь.’

*kľanjajem[ť]sja i B[og]u ježe s[ť]tvoritě n[e]bo i zemľju (N 85)*

‘Wir verneigen uns auch vor Gott, dieser hat nämlich den Himmel und die Erde geschaffen.’

---

<sup>30</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>31</sup> s steht für die Zahl 200, M. E.

*a ježe vodoju obnovlenъje poneže pri Noi umnoživšetъsja grěxomъ v[ъ] č[e]l[o]v[ě]c[ě]xъ navede B[og]ъ potopъ na zemlju i potopi č[e]l[o]v[ě]ki vodoju (N 104-105)*

‘Aber diese [ist] durch Wasser die Erneuerung, nach dem also: unter Noah [waren] sich vermehrend die Sünden unter den Menschen: Gott führte die Sintflut auf die Erde und ertränkte die Menschen durch das Wasser.’

*D[u]xъ B[o]žii nošašesja verxu vody ježe bo i nyně kr[ъsti]tъsja vodoju (N 105)*

‘Der Geist Gottes schwebte oberhalb des Wassers, dieses aber: auch jetzt lässt sich taufen mit Wasser.’

Selten tritt *ježe* auch mit einer Präposition auf:

*a o[tъ] C[a]rjagoroda priti v[ъ] Ponorъ morja v[ъ] neže vteče[tъ] Dněprъ (N 7)*

„und von Zargrad ins Meer Pontos kommen, in welches der Fluß Dnepr hineinfließt“ (Müller 2001: 7).

‘Aber von der kaiserlichen Stadt [ist es] zu kommen ins pontische Meer, in dieses [nämlich] fließt der Dnjepr.’

*upodobleše[sja] Sodomu i Gomoru na neže pusti G[ospod]ъ kamenъje gorjušče (N 86)*

„und haben sich Sodom und Gomorrha gleichgemacht, auf die der Herr brennende Steine fallen ließ“ (Müller 2001: 104).

‘Und sie wurden Sodom und Gomorrha ähnlich, auf diese nämlich ließ der Herr brennende Steine fallen.’

*postavilъ že jestъ B[og]ъ jedinъ d[ъ]nъ v[ъ] neže xošče[tъ] suditi (N 105)*

‘Gott hat nämlich aufgestellt einen Tag, an diesem will er richten.’

Auch treten im untersuchten Abschnitt feste Verbindungen von *ježe* mit dem Verb *byti* auf:

*i predležaščemъ č[is]tn[y]mъ kr[ъs]tomъ i xaratъjeju seju xraniti vse ježe jestъ napisano na nei* (N 52)

„während das ehrwürdige Kreuz vor uns lag und dieses Pergament, zu halten alles, was auf ihm geschrieben ist“ (Müller 2001: 64).

‘Und das ehrwürdige Kreuz lag vor uns und dieses Pergament um zu halten alles, dieses ist auf ihm geschrieben.’

*ašče li že kto o[tъ] knjazъ ili o[tъ] lidii Rus[ъs]ki[xъ] li x[r]e[st]janъ ili ne x[r]e[st]janъ prestupitъ se ježe jestъ pisano na xaratъi sei* (N 53)

„Wenn aber einer von den Fürsten oder von den russischen Leuten, seien sie Christen oder Nichtchristen, dies übertritt, was geschrieben ist auf diesem Pergament“ (Müller 2001: 65).

‘Ach, und wer nämlich von den Fürsten oder von den russischen Leuten – entweder Christen oder auch Nicht-Christen, übertritt dies?! Dieses ist geschrieben auf diesem Pergament.’

*nalže biserъ m[ъ]nogocěnyxъ ježe jestъ X[ri]s[tos]ъ* (N 62)

„Sie fand die kostbare Perle, welche ist Christus.“ (Müller 2001: 76)

‘Sie fand die Perle von hohem Wert, diese ist nämlich Christus.’

*i vъ novyi Adamъ oblečesja ježe jestъ X[rist]ъ* (N 68)

‘Und sie kleidete sich im neuen Adam, dies ist Christus.’

*o[tъ] dreva že jedinogo ne jasti ježe jestъ razuměti dobru i zlu* (N 88)

‘[...] von dem einzigen Baum nicht zu essen, dieses ist zu verstehen: Gut und Böse.’

*i poklanjatisja Valu rekъše ratъnu b[og]u ježe jestъ Orěi* (N 97)

‘[...] und anzubeten Baal, das heißt den Kriegsgott, dieser ist Ares.’

*na stranax[ъ] rosa ježe je[stъ] s[vja]toje kr[ъ]šč[e]nъje (N 105)*

‘Auf den Ländern Tau, dieses ist die heilige Taufe.’

### *jego(že)*

*po Lovoti vniti v-Ylmerъ ozero velikoje iz[ъ] negože ozero potečety Volxovъ i vъtečety v[ъ] ozero velikoje Novo (N 7)*

„und auf der Lóvat’ einfahren in den großen Ilmensee, aus welchem See der Vólchov fließt, und er fließt hinein in den großen See Nevá“ (Müller 2001: 7).

‘[Und] auf der Lovotъ [ist es] einzufahren in den großen Ilmensee, aus diesem See aber fließt der Volchovъ und er fließt in den großen See Novo.’

*a Xorivъ na tretъjei gorě o[tъ] negože proz[ъ]vasja Xorevica (N 9)*

„und Choriv auf dem dritten Berge, weshalb dieser Chorevica genannt wurde“ (Müller 2001: 9).

‘Und Xorivъ [saß] auf dem dritten Berg, von diesem nämlich wird er Xorevica genannt.’

*a Vjatъko sěde sъ rodomъ svoimъ po Ocě o[tъ] negože prozvašasja Vjatiči (N 12)*

‘Aber Vjatъko saß mit seinem Geschlecht an der Oka, von diesem nämlich werden sie Vjatiči genannt.’

*i ap[osto]lъ Pavelъ učilъ tu tu bo jestъ Iljurikъ<sup>32</sup> [jegože<sup>33</sup> doše[lъ] ap[osto]lъ Pavelъ (N 28)*

‘Und der Apostel Paulus lehrte hier, hier nämlich ist das Illyrikum, bis zu diesem kam der Apostel Paulus.’

---

<sup>32</sup> Hier beginnt die Textlücke der Lavrent’evskaja Lětopis’, ergänzt in N durch die Radzivilovskaja Lětopis’, M. E.

<sup>33</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i Sloveňsku jazyku učitelъ je[stъ] Pavelъ o[tъ] negože jazyka i my jesmo Ru[sъ] (N 28)*

‘Und der Lehrer des slavischen Volkes ist Paulus, von diesem Volk nämlich sind auch wir, die Rusь.’

*konъ jehože ljubiši i ězdiši na ne[mъ] (N 38)*

‘[...] das Pferd, dieses liebend und reitend auf ihm.’

*na pjatoje lě[tъ] pomjanu konъ o[tъ] nego[že] bjaxutъ rekli volsvi um[e]riti (N 38)*

„gedachte er im fünften Jahr seines Pferdes, über das die Wahrsager gesagt hatten, dass er von ihm sterben werde“ (Müller 2001: 41f.).

‘Im fünften Jahr dachte er an das Pferd. Von diesem nämlich hatten die Wahrsager gesagt[, es wäre ihm] zu sterben.’

*koje je[stъ] konъ mѝ jehože bě postavi[lъ] kormiti i bljusti je[go] (N 38)*

‘Welches ist mein Pferd? Von diesem nämlich hatte ich festgesetzt zu füttern und es zu hüten.’

*da imějemъ kljatvu o[tъ] B[og]a vъ jeho že věrujemъ v[ъ] Peruna i vъ Volosa skotъja B[og]a (N 73)*

„so wollen wir verflucht sein von dem Gott, an den wir glauben (an Perún und an Vólos, den Gott des Viehs)“ (Müller 2001: 89).

‘Und wir halten den Fluch des Gottes, an diesen nämlich glauben wir: an Perunъ und an Volosъ, den Gott des Viehs.’

*a Tury Turově o[tъ] negože i Turovci prozva[šča sja] (N 76)*

„Tury aber in Túrov, nach dem sie auch „die Turover“ genannt wurden“ (Müller 2001: 93).

‘[...] aber Tury in Turov, nach diesem werden sie auch Turover genannt.’

*i děvicju na nego že padetъ togo zarěžemъ b[ogo]mъ (N 82)*

„Auf welchen das Los fällt, den schlachten wir den Göttern.“ (Müller 2001: 100)

‘Auf diesen nämlich fällt es, den schlachten wir den Göttern.’



*x[r]e[stʲ]jane bo věrujutʲ jegože my raspjaxom[ʲ]* (N 85)

„Die Christen glauben nämlich an den, den wir gekreuzigt haben.“ (Müller 2001: 104)

‘Die Christen nämlich glauben, diesen aber haben wir gekreuzigt.’

*jako Němci i Grьci věrujutʲ jegože my raspjaxomʲ* (N 87)

„Die Deutschen und die Griechen glauben an den, den wir gekreuzigt haben“ (Müller 2001: 105).

‘So glauben die Deutschen und Griechen, diesen aber haben wir gekreuzigt.’

*vъvede tu č[e]l[o]v[ě]ka jegože sozda* (N 88)

‘Und er führte den Menschen hinein, diesen nämlich hatte er geschaffen.’

*v[ʲ] onže d[ʲ]nʲ jasta o[tʲ] nego o[t]verzetasja oči vaju* (N 89)

‘An jenem Tag zu essen, von diesem [an] öffnen sich eure Augen.’

*da potreblju jegože s[ʲ]tvorixʲ* (N 90)

‘Und ich vernichte, diesen nämlich habe ich geschaffen.’

### **jeja(že)**

*i bě neprazdna o[tʲ] nejaze rodisja S[vja]topolkʲ* (N 78)

„und sie war schwanger, von welcher er den Svjatopólk zeugte“ (Müller 2001: 96).

‘Und sie war schwanger, von dieser [nämlich] wurde Svjatopolkʲ geboren.’

*ideže nyne stoitʲ selʲce Predʲslavino o[tʲ] nejaze rodi d<sup>34</sup> s[y]ny* (N 80)

„wo jetzt der Landsitz Predslávino ist, und von ihr zeugte er vier Söhne“ (Müller 2001: 97).

---

<sup>34</sup> *d* steht für die Zahl 4, M. E.

‘Dort nämlich ist jetzt der Landsitz Predъslavino, von dieser zeugte er vier Söhne.’

*i ina m[ъ]noga lestъ jejaže ně lъžě p[i]sati srama ra[di]* (N 85)

„und viel anderer Trug, den man nicht schreiben kann um der Scham willen.“ (Müller 2001: 103)

‘[...] und viel anderer Betrug, diesen kann man nicht schreiben wegen der Schande.’

### **jemu(že)**

*a Dněprъ vtečety v[ъ] Ponetъskoje more žerelomъ ježe more slovetъ Ruskoje po nemuže učilъ styi Onъdrěi bratъ Petrovъ* (N 7)

„Der Dnepr aber fließt in das Pontische Meer in drei Mündungsarmen, welches Meer das Russische heißt, an welchem der heilige Apostel, der Bruder des Petrus, gelehrt hat“ (Müller 2001: 8).

‘Aber der Dnjepr fließt in das pontische Meer durch einen Mündungsarm, dieses Meer heißt das Russische, an diesem [nämlich] lehrte Andreas, der Bruder des Petrus.’

*a Bъ[gъ] jestъ jedinъ jemuže služa[tъ] Grъci i klanjajut[ъ]sja* (N 82)

‘Gott aber ist einzig, diesem dienen die Griechen und verneigen sich [vor ihm].’

*i paki jako dětiščъ rodit[ъ]sja namъ jemuže by[stъ] načalo na ramě jego* (N 100)

‘[...] und wiederum solches: ein Kind ist uns geboren, diesem nämlich wurde die Herrschaft auf seine Schultern gelegt.’

## iei(že)

*i jedina xaratъja jestъ u c[a]r[ъs]tva našego [na<sup>35</sup> neiže je[stъ] kr[ъ]stъ i imena naša napisana (N 52)*

‘Und das eine Pergament ist bei unserer kaiserlichen Majestät, auf diesem sind ein Kreuz und unsere Namen geschrieben.’

*jako my svěščaxomъ napsaxomъ [na]<sup>36</sup> xaratъju siju na neiže sutъ im[ja]na naša napisana (N 52)*

„wie wir vereinbart und auf diesem Pergament geschrieben haben, auf welchem unsere Namen geschrieben sind“ (Müller 2001: 64).

‘Solches haben wir vereinbart, geschrieben auf dieses Pergament, auf diesem nämlich sind unsere Namen geschrieben.’

*i se rekъ pokaza Volodimeru zaponu na neiže bě napi[sa]no sudišče G[ospodi]ne (N 106)*

‘Und dies gesagt habend zeigte er Volodimerъ einen Vorhang, auf diesem war geschrieben das Jüngste Gericht Gottes.’

## ju(že)

*no vozъmi danъ juže imalъ Olegъ (N 45)*

‘Aber nimm den Tribut, den Olegъ empfang.’

*ideže jestъ c[ъ]rki s[vja]taja B[ogorodi]ca [sic!] juže sděla Volodimerъ (N 82)*

„wo [jetzt] die Kirche der heiligen Gottesmutter ist, welche Volodímer gebaut hat.“ (Müller 2001: 100)

‘Dort ist jetzt die Kirche der heiligen Gottesmutter, diese hat Volodimerъ gebaut.’

---

<sup>35</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>36</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*izidi iz[ъ] d[o]mu o[tъ]ca svojego v[ъ] zemlju v[ъ] njuže ti pokažju (N 92)*

‘Geh aus dem Haus deines Vaters heraus in das Land, in dieses werde ich dir zeigen.’

### **jeju(že)**

*i tu umykaxu ženy sobě s nejuže kto sъvěščašesja (N 14)*

„und hier entführten sie sich die Frauen – wer sich mit welcher absprach“ (Müller 2001: 13).

‘Und hier entführten sie sich die Frauen – mit dieser sprach sich wer ab?’

*i poja sobě v[ъ]<sup>37</sup> sestrenici o[tъ] nejuže rodi i<sup>38</sup> s[y]n[o]vъ (N 93)*

‘Und er nahm sich zwei Schwestern, von diesen zeugte er acht Söhne.’

### **jem(že)**

*opolčatъ že tja i pre berezě i Orenty o nemže i velikii Nastasii B[o]žba grad[ъ] re[če] (N 40)*

„Aufstellen wird dich auch der am Ufer seiende Orontes. Über ihn hat auch der große Anastasios von der Gottesstadt gesagt“ (Müller 2001: 43).

‘Aufstellen wird dich auch am Ufer der Orontes, von diesem sprach auch der große Anastasios von der Stadt Gottes.’

*i Volodimerъ že to slyšavъ vъšedъ vъ dvorъ teremnyi otenъ o nemže preže skazaxomъ (N 78)*

„und Volodímer, da er dies hörte, ging in den Palasthof seines Vaters, über den wir früher gesprochen haben.“ (Müller 2001: 95)

‘Und Volodimerъ aber dies hörend ging in den Palasthof seines Vaters, über diesen haben wir vorher gesprochen.’

---

<sup>37</sup> v steht für die Zahl 2

<sup>38</sup> i steht für die Zahl 8

*m[ʲ]nogo pr[o]r[o]č[ʲ]tvovaše o nemъ ježe s[ʲ]bystьsja vse (N 101)*

‘[...] viel prophezeiend von diesem, denn dies alles geschah.’

*se jestь S[y]nъ m[o]i vъzljublenyi o nemъ bl[a]goizvoli[xʲ] (N 103)*

‘Dieser ist mein geliebter Sohn, an diesem hatte ich Wohlgefallen.’

### **ich(že)**

*naricaxusja Poljane o[tʲ] nix[ž]e jestь Poljane v[ʲ] Kijevě i do sego d[ʲ]ne (N 9)*

„und hießen Poljanen. Von denen her kommen die Poljanen in Kiev bis zum heutigen Tag“  
(Müller 2001: 9).

‘Und [sie] hießen Poljanen. Von diesen sind die Poljanen in Kiev bis zum heutigen Tag.’

*a Slověni svoje v[ʲ] Nověgorodě a drugoje na Polotě iže Poločane o[tʲ] nixъže Kriviči že sědjatъ na verxъ Volgi (N 10)*

‘Und die Slovenen [hatten] ihre [Fürstentherrschaft] in Novgorod, aber eine andere war an der Polota, diese [heißen] Poločanen, von diesen [an] nämlich [sind] die Krivičen.’

*ibo komuždo jazyku ověmъ ispisanъ zakonъ jestь drugimъ že obyčaji zane [zakonъ]<sup>39</sup>  
bezakonьnikomъ otečьstvije m[ʲ]ni[ʲ]tsja o[tʲ] nixъze pervije Sirii žiušče na konecъ zemlja (N  
14)*

‘Aber jedem Volk ist [das]: den einen ein geschriebenes Gesetz, den anderen aber die  
Gewohnheit für das: den Gesetzlosen gilt die Gewohnheit der Vorfahren, von diesen waren  
die Syrer die ersten, lebend am Ende der Erde.’

*a ixъ imaxu plěniniky ověxъ posekaxu drugia že m[u]čaxu (N 30)*

‘Und von diesen machten sie Gefangene, die einen schlugen sie nieder, die andere aber  
folterten sie.’

---

<sup>39</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*da soime[tb] [sb]<sup>40</sup> sebe i ty samya porty v[rb] ni[x]že xodi[tb] (N 34)*

‘Und er nimmt herunter von sich auch seine Kleidung, in dieser geht er nämlich.’

*jako[že] azb slovo[mrb] to[čiju] tvoriti ixže xotjaše (N 41)*

‘So [bin] ich durch das Wort nur zu machen [Dinge], diese wollte er.’

*ixže jemše ověxъ rastinaxu drugija aki stranъ postavl[ja]jušče (N 44)*

‘Diese [waren sie] fangend: die einen erschlugen sie, die anderen aufstellend wie Wächter.’

*jako da i porty v[rb] nixže xodjaty da i to s[rb] nego snjati (N 52)*

„so, daß man ihm auch die Kleider, in denen er geht, abnimmt“ (Müller 2001: 63).

‘So: und von ihm [sind] zu nehmen auch die Kleider, in denen er geht.’

*kdě [sic!] sutъ družina naša ixže poslaxomъ po tja (N 57)*

‘Wo ist unsere Gefolgschaft? Diese nämlich haben wir nach dir gesandt.’

*i se jako prixodiša o[tb] Rima poučitъ vasъ k[rb] věř sv[o]jei ixže věra malomъ s[rb] nami razъvraščena (N 86)*

„daß sie von Rom gekommen sind, euch zu belehren zu ihrem Glauben, deren Glaube ein wenig verderbt ist unserem gegenüber.“ (Müller 2001: 105)

‘Und solches: sie kamen von Rom, um euch zu ihrem Glauben zu belehren, der Glaube dieser nämlich ist unserem gegenüber ein wenig entstellt.’

---

<sup>40</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*služatъ bo oprěsnoki rekše oplatki ixъže B[og]ъ ne preda no pove[lě]<sup>41</sup> xlěbomъ služiti* (N 86)

„Denn sie halten den Gottesdienst mit ungesäuertem Brot, das heißt mit Oblaten, welche Gott nicht überliefert hat, sondern er hat befohlen, mit Brot den Gottesdienst zu halten.“ (Müller 2001: 105)

‘Sie dienen aber mit ungesäuertem Brot, das heißt Oblaten, diese hat Gott nicht überliefert, er befahl, mit Brot zu dienen.’

### *imže*

*m[ъ]rtvii v[ъs]st[a]ša m[ъ]nozi imže povelě v[ъ] rai iti* (N 103-104)

‘Und viele Tote standen auf, diesen aber befahl er ins Paradies zu gehen.’

## 3.2 *ašče*

Laut Večerka (2002: 344ff.) kann diese Konjunktion in der Bedeutung ‘wenn, falls’ einerseits abhängige hypothetische Sätze oder in der Bedeutung ‘wenn auch, obwohl’ konzessive Sätze einleiten. Ein abhängiges hypothetisches Satzgefüge richtet sich nach dem Prinzip „Stimmt X, so trifft auch Y zu“. Außer *ašče* nennt Večerka noch andere Konjunktionen; lediglich *ašče* besäße aber die primäre Bedeutung als Konjunktion des abhängigen hypothetischen Satzes, alle anderen hätten sie erst sekundär entwickelt (zu diesen zählen *li*, *a*, *da*, *jegda(že)*, *ježe*, *jako(že)* und *jeliko*). Konzessive Sätze hätten laut Večerka (2002: 371) nur selten spezifische Konjunktionen, *ašče* bildete diese spezifische konzessive Konnotation ebenso nur sekundär aus. Das bedeute, dass die hypothetische Bedeutung wohl die ursprüngliche von *ašče* sei.

Die Konjunktion *ašče* stamme aus einer Verbindung von *\*āt-* und *\*ke* (vgl. Vasmer 1976: 34), wobei die Partikel *\*ke* lateinisch *-que* entspräche (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 211).

---

<sup>41</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

Laut Walde (1954: 402) sei die ursprüngliche Bedeutung der Partikel *\*ke* und *-que* ‘wie’. Somit stellt *\*ke* etymologisch eine Koordination dar, die sich enklitisch dem ersten betonten Wort des Satzes anschließt. Im Altindischen entspricht die Partikel *-ca* lateinisch *-que*, und leitet dort meist Konditionalsätze ein (vgl. Hoffmann 1967: 216, Fußnote 205). Es steht auch, wie nach Wackernagels Gesetz<sup>42</sup> zu erwarten, üblicherweise an der zweiten Stelle im Satz. Večerka (2002: 345f.) lehnt die Verbindung zur Partikel *\*ke* aufgrund von erheblichen lautlichen Hürden ab und hält *aščē* eher für eine Kombination aus oben genanntem *\*āt-* und einer wortbildenden Partikel *\*tje*.

*\*āt-* geht etymologisch auf eine alte Interjektion zurück – dieser entspricht altindisch *ā/āt*. *ā* stelle dort einen Ausruf der Besinnung dar; auch in den anderen Sprachen, in denen diese Interjektion bewahrt wurde, bezeichnet sie Ausrufe der Besinnung, des Erstaunens oder Schmerzes (vgl. Pokorny 1989: 1). Altindisch *āt* entspricht altkirchenslavisch *a* und wird mit ‘darauf’, ‘und’ oder ‘so’ übersetzt (vgl. ders.: 284). Im Griechischen gibt es die entsprechende interjektionale Partikel *εἰ* auch in demonstrativem Gebrauch (vgl. Schwyzer 1988: 683) und diene in dieser Bedeutung dazu, „einen Hauptsatz im Indikativ, Konjunktiv oder Potential an eine vorliegende Situation anzuknüpfen“ (Schwyzer 1988: 683).

Das bedeutet, dass dieses Kompositum ursprünglich eine Verbindung einer Interjektion und einer Partikel darstellt und somit die hypothetische und weitere Bedeutungen später im Kontext entstanden sind. Auch wenn man beispielsweise das Deutsche betrachtet, so lässt sich ein Satzgefüge mit abhängigem hypothetischem Satz relativ einfach in zwei parataktische Sätze umwandeln,<sup>43</sup> Večerka (2002: 347) verweist ebenso auf tschechische Dialekte.

In dem von mir untersuchten Abschnitt kommen subordinierte Sätze mit *aščē* als Konjunktion ausschließlich in Anteposition vor. Dies sei üblich, obwohl auch andere Satzfolgen (Interposition oder Postposition) möglich wären (vgl. Večerka 2002: 367f.). Večerka weist außerdem darauf hin, dass es im Altkirchenslavischen einige (archaische) syntaktische Konstruktionen gibt, die mit der subordinierenden konkurrieren, so auch

---

<sup>42</sup> Dieses von Jacob Wackernagel aufgestellte Prinzip bezeichnet die Tendenz von unbetonten enklitischen Partikeln, an zweiter Stelle im Satz nach dem ersten betonten Element zu stehen. „Echte Wackernagelsche Enklitika sind enklitische Satzadverbien, Satzkonnektoren, Indefinitpronomina und auch Personalpronomina.“ (Krisch 1990: 66)

<sup>43</sup> ‘Wenn dir das Buch gefällt, lies es.’ oder auch parataktisch: ‘Dir gefällt das Buch, (also) lies es.’



parataktisch nebeneinandergestellte Sätze und Partizipialkonstruktionen (vgl. Večerka 2002: 363f.).

Aufgrund dieser Beobachtungen lassen sich die Sätze mit der Konjunktion *aščē* etymologisch verhältnismäßig problemlos in eine Folge zweier parataktischer Sätze umwandeln. Die Wortfolge ist zwar die einer Frage, der Satz ist aber als Ausruf gemeint. Der Schreiber versucht, sich das Gedachte noch einmal klar zu machen. Diese Ausdrucksweise reflektiert so eine lebendige Gesprächssituation.<sup>44</sup>

*aščē bo by perevoznikъ Kii to ne by xodilъ C[a]rjugorodu* (N 10)

„Wenn nämlich Kij ein Fährmann gewesen wäre, so wäre er nicht nach Zargrad gezogen.“ (Müller 2001: 9)

‘Ach, und Kii ist ein Fährmann gewesen?! So wäre er nicht in die kaiserliche Stadt gegangen.’

*ašč[e] poëxati budjaše Ob̄rinu ne dadjaše v̄prjači konja ni vola no veljaše v̄prjači g<sup>45</sup> li d<sup>46</sup> li e<sup>47</sup> li ženъ v[ъ] telëgu i povesti Ob̄rëna* (N 12)

„Wenn ein Aware zu fahren hatte, ließ er nicht ein Pferd oder einen Stier anspannen, sondern er befahl, drei oder vier oder fünf Frauen vor den Wagen zu spannen und den Awaren zu fahren.“ (Müller 2001: 11)

‘Ach, und ein Aware hatte zu fahren?! Er ließ nicht ein Pferd oder einen Stier anspannen, aber er befahl, drei oder vier oder fünf Frauen vor den Wagen zu spannen und den Awaren zu fahren.’

*aščē roditsja otroča pogubjatъ aščē dëvočeskъ polъ to v̄zdojatъ [i]<sup>48</sup> prilëžně v̄sptitajutъ [sic!]* (N 16)

„wenn ein Knabe geboren wird, so töten sie ihn; wenn es von Geschlecht ein Mädchen ist, so nähren sie es und ziehen es auf mit Fleiß“ (Müller 2001: 16).

‘Ach, und ein Knabe wird geboren?! So wird er getötet. Es ist von weiblichem Geschlecht, sie nähren es und ziehen es auf mit Fleiß.’

---

<sup>44</sup> Anmerkung von Professor Holzer, M. E.

<sup>45</sup> g steht für die Zahl 3, M. E.

<sup>46</sup> d steht für die Zahl 4, M. E.

<sup>47</sup> e steht für die Zahl 5, M. E.

<sup>48</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*ašče i Poljane zvačusja no Slovenškaa rě[čb] bě* (N 28)

„Wenn sie auch „Poljanen“ genannt wurden, so war doch ihre Rede slavisch.“ (Müller 2001: 29)

‘Ach, und sie wurden Poljanen genannt?! Ihre Rede aber war slavisch.’

*ašče priidutъ Ru[sb] bes [sic!] kupli da ne vzimaju[tb] měsjačiny* (N 31)

„Wenn [Leute aus der] Rus’ nicht um Handels willen kommen, so sollen sie keinen Monatsunterhalt bekommen.“ (Müller 2001: 32)

‘Ach, und die [Leute von der] Rusь kommen ohne Handel?! So empfangen sie die Monatsunterhalte nicht.’

*ašče zloděi vьzratitъ[sja] v[rb] Ru[sb] da žalujutъ Ru[sb] xr[es]ťanьsku c[a]r[bs]tvu* (N 37)

„Wenn der Missetäter <nicht> nach Rußland zurückkehrt, dann sollen die Russen bei der christlichen Majestät Klage erheben“ (Müller 2001: 40).

‘Ach, und der Verbrecher kehrt nach Russland zurück?! So klagen die [Leute von der] Rusь dem christlichen Kaiser.’

*da ašče sice gl[agole]tъ c[a]rъ to čto xoče[mv] bole togo* (N 46)

„Wenn der Zar so spricht, was wollen wir dann mehr machen als dies“ (Müller 2001: 54).

‘Ach, und der Kaiser spricht so?! Was wollen wir dann mehr als das?’

*ašče pri[i]dutъ Rusь bes [sic!] kupli da ne vzimajutъ měsjačna* (N 48)

„Wenn Russen ohne Handel kommen, so sollen sie keinen Monatsunterhalt empfangen.“ (Müller 2001: 59)

‘Ach, und die [Leute von der] Rusь kommen ohne Handel?! So empfangen sie den Monatsunterhalt nicht.’

*aščē budetъ unoša ili dēvica dobra da vdadjatъ zlatnikъ i*<sup>49</sup> (N 50)

„Wenn es ein Jüngling ist oder eine Jungfrau in gutem Zustand, so soll man 10 Gulden geben“ (Müller 2001: 61).

‘Ach, und es ist ein Jüngling oder eine gute Jungfrau?! So gibt man 10 Goldstücke.’

*togda aščē prositъ voi u nasъ knjazъ Ruskii da vojujetъ da damъ jemu* (N 51)

„und dann: Wenn der Russische Fürst von uns Truppen erbittet, so werden wir ihm geben“ (Müller 2001: 62).

‘Dann: Ach, und der russische Fürst bittet von uns Krieger?! So werden wir ihm geben.’

*azъ s[y]nu moi B[og]a poznaxъ i radujusja aščē ty poznaješi i radovatisja počnešъ* (N 63)

„Ich, mein Sohn, habe Gott erkannt und freue mich; wenn du Gott erkennen wirst, so wirst auch du dich freuen.“ (Müller 2001: 77)

‘Ich, mein Sohn, erkannte Gott und freue mich. Ach, und du wirst Gott erkennen und dich freuen!?’

Häufig tritt *aščē* mit der ursprünglich optativen Partikel *li* auf:

*aščē [li] ne imovi[tъ] tako sotvorivyi da vdaštъ jeliko može[tъ]* (N 34)

„wenn aber besitzlos ist, der dies getan hat, so soll er geben, soviel er kann“ (Müller 2001: 35).

‘Ach, und der dies getan Habende ist besitzlos?! Er gibt also, so viel kann er nämlich.’

*aščē [li] sotvoritъ obraženie takovyi vozъmetъ urjaženoje je[go]* (N 37)

„Wenn er eine Anordnung getroffen hat, so soll der das ihm Vermachte empfangen“ (Müller 2001: 39).

‘Ach, und er hat eine Anordnung getroffen?! Ein solcher empfängt das ihm Vermachte.’

---

<sup>49</sup> *i* steht für die Zahl 10, M. E.

*aščē li ot neja vozьmetь kto čto li č[e]l[o]v[ě]ka porabotitь ili ubьjetь da budetь povinenь zakonu Rusku i Grečьsku* (N 51)

„wenn einer etwas davon wegnimmt oder einen Menschen versklavt oder tötet, so soll er dafür büßen gemäß dem russischen und dem griechischen Gesetz“ (Müller 2001: 62).

‘Ach, und von dieser nimmt wer was weg oder er versklavt oder tötet einen Menschen?! Dass er büße gemäß dem russischen und griechischen Gesetz!’

*aščē li obrjaščet[ь]sja da ubьjenь budetь* (N 52)

„wenn er aber gefunden wird, so soll er erschlagen werden.“ (Müller 2001: 63)

‘Ach, und er wird gefunden? So wird er erschlagen.’

*aščē li sego ne s[ь]tvorimь pogubiti ny imatь S[vja]toslavь* (N 66)

„Wenn wir dies nicht tun, wird Svjatosláv uns umbringen.“ (Müller 2001: 81)

‘Ach, und wir tun dies nicht?! Svjatoslavь wird uns umbringen.’

Auch tritt *aščē* in Verbindung mit anderen Konjunktionen, vor allem mit dem Fragewort *k(ь)to*<sup>50</sup>, auf:

*aščē kto umrjaše tvorjaxu tryzno nadь nimь* (N 14)

„Und wenn einer starb, so veranstalteten sie eine Totenfeier über ihm“ (Müller 2001: 13).

‘Ach, und wer starb?! Sie veranstalteten eine Totenfeier über ihm.’

*aščē kto ubьje[tь] ili xrestьanina Rusi[nь] ili xrestьjaninь Rusina da umre[tь]* (N 34)

„Wenn ein Russe einen Christen erschlägt, oder ein Christ einen Russen, so soll er sterben“ (Müller 2001: 35).

‘Ach, und wer tötet?! Entweder ein Russe einen Christen oder ein Christ einen Russen?! Er soll sterben.’

---

<sup>50</sup> Weitere Beispiele dazu vgl. Kapitel 3.10.

*ašče sotvori[tǔ] ubiistvo ašče [li] ubeži[tǔ] sotvorivyi ubiistvo da ašče je[stǔ] domovi[timǔ] da častǔ je[go] sirě[tǔ] iže je[go] bu[du]tǔ po zakonu da vozme[tǔ] bli[ž]nii ubǔjena[go] (N 34)*

„Wenn der entflieht, der den Totschlag begangen hat, dann soll, wenn er [der Totschläger] begütert ist, der Nächste des Erschlagenen einen Teil von ihm, das heißt [von dem,] was sein ist [was dem Totschläger gehört], [nämlich den Teil, der dem, der den Totschlag begangen hat] nach dem Gesetz [gehört,] nehmen“ (Müller 2001: 35).

‘Ach, und er begeht Totschlag?! Ach, und er, der den Totschlag begangen hat, läuft davon?! Ach, und er besitzt ein Haus?! So nimmt ein naher Verwandter des Erschlagenen einen Teil dessen nach dem Gesetz.’

*ašče kto umretǔ ne urja[di]vǔ<sup>51</sup> svoje[go] iměnja ci svoi[xǔ] ne imatǔ da vǔzrati[tǔ] iměnije k[ǔ] maly[mǔ] bližnika[mǔ] v[ǔ] Ru[sǔ] (N 37)*

„Wenn einer stirbt, ohne über sein Vermögen Anordnung getroffen zu haben und wenn er keine Angehörigen hat, dann soll man sein Vermögen den ferneren Verwandten zurücksenden nach Rußland.“ (Müller 2001: 39)

‘Ach, und einer stirbt, [er] hatte Anordnungen über sein Vermögen nicht getroffen? So [ist] das Vermögen zu den fernen Verwandten in die Rusь zu schicken.’

*ty bo gl[agola]še ko mně jako ašče vozǔvrašćjusja v[ǔ] Rusǔ m[ǔ]nogi dary pr[i]slju ti (N 62)*

„Du aber hast zu mir gesagt: Wenn ich zurückkehre nach Russland, werde ich dir viele Geschenke senden“ (Müller 2001: 76).

‘Du aber hast zu mir gesagt solches: Ach, und ich kehre nach Russland zurück?! Ich werde dir viele Geschenke senden.’

---

<sup>51</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i n[a]učisja o[tʲ] ang[e]la Gavriła o bytʲi vsego mira i o pervěmъ č[e]l[o]v[ě]cě [i]<sup>52</sup> jaže sutʲ byla po nemъ [i]<sup>53</sup> po potop[ě] i o směšenʲi jazyka ašče kto kolʲko lěť bylʲ zvězdnoje xoženʲje i čislo zemlenu měru i vsěku m[u]dr[os]tʲ (N 94-95)*

‘Er wurde von dem Engel Gabriel belehrt: über die Entstehung der ganzen Welt und über den ersten Menschen; dieses nämlich ist nach ihm, nach der Sintflut gewesen, und über die Vermischung der Sprache – Ach, und wer war wie viele Jahre?! – den Gang und die Zahl der Sterne, das Maß der Erde und alle Weisheit.’

### 3.3 *jegda*

Die Konjunktion *jegda* leitet Temporalsätze ein und stellt innerhalb dieser die üblichste Konjunktion dar. Mit ihr konkurrierte in dieser Funktion die Konjunktion *jako*, diese komme aber vor allem in den Evangelien-codices vor (vgl. Večerka 2002: 232). *Jegda* beschreibt zeitliche Umstände der Handlung in der Bedeutung ‘wenn, als’.

In der Konjunktion *jegda* ist eben jener Pronominalstamm enthalten, welcher sich von einer Verschmelzung des ursprünglichen Pronomens *\*is* und dem Relativstamm *\*jo-* ableitet (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 247). Diese pronominale Basis verband sich mit der *g-*haltigen Partikel und des Weiteren mit einem abschließenden Wortelement *-da* (Večerka 2002: 233). Ausgebildet wurde die Konjunktion laut Večerka (ebd.) als slavische Neubildung aus der pronominalen *j-*Basis mit *-gъda*, dies ist eine Analogie zu *kogъda*, *togъda* und *vъsegъda*. Die Etymologie von *-gda* ist umstritten: Einerseits kann es von Genitiv Singular *goda* von *\*jego goda* (vgl. Berneker 1908-1913: 418) abgeleitet werden, andererseits ist es erklärbar durch eine Kürzung aus *\*kъda* (vgl. Vasmer 1953: 390). Im untersuchten Abschnitt konkurrieren Satzgefüge mit dieser Konjunktion vor allem mit Konstruktionen wie dem Dativus absolutus. Übersetzt man diese Konjunktion nun anhand ihrer Etymologie in ursprünglich demonstrativer Bedeutung, so erhält man eine Folge von Parataxen und löst somit das vermeintlich hypotaktische Satzgefüge auf. Auch diese Art des Ausdrucks spiegelt eine lebendige Gesprächssituation wider. Im Folgenden werden alle Beispiele des untersuchten Abschnitts aufgelistet.

---

<sup>52</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>53</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i vozmutъ na sja prutъje mladoje [i]<sup>54</sup> bъjutъ sja sami i t[o]go sja dobъjutъ jegda vlězutъ li živi*  
(N 8)

„Und sie erheben Ruten und fangen an und schlagen sich selbst, und sie schlagen sich so lange, bis sie kaum lebendig herauskommen“ (Müller 2001: 8).

‘Sie nehmen junge Ruten auf sich und schlagen sich selbst und schlagen sich. Und nun dies: Kriechen sie lebend heraus?’

*jako [i] pri Faravoně c[a]ri Jejupeťstěťmъ jeda [sic!] privedoša Moiséja predъ Faravona* (N 17)

„So [war es auch] unter Pharao, dem ägyptischen Zaren, als man den Mose vor Pharao führte“ (Müller 2001: 17).

‘So war es auch unter dem Pharao, dem ägyptischen Herrscher, und nun dies: Man führte Mose vor den Pharao.’

*jegda jemlju[tъ] měsjačinu na dz<sup>55</sup> m[ěsja]cъ* (N 31)

‘Und nun dies: sie nehmen Monatsunterhalt für 6 Monate.’

*da jegda klenetъ[sja] po věre svojei i bu[de]tъ kaznъ* (N 34)

„und wenn sie schwört nach ihrem Glauben, so wird Strafe erfolgen“ (Müller 2001: 35).

‘Und nun dies: Er schwört auf den eigenen Glauben? Und es wird eine Strafe [sein].’

*i jatъ bu[de]tъ v[ъ] to[mъ] ča[sъ] tatъ jegda tatbu s[ъ]tvorit[ъ] o[tъ] pogubivša[gъ] čto ljubo* (N 35)

‘Und der Dieb wird in dieser Stunde gefasst und nun dies: er tut den Diebstahl von dem etwas eingebüßt Habenden.’

---

<sup>54</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>55</sup> dz steht für die Zahl 6, M. E.

*da jegda xodi[mъ] v[ъ] Greky ili s[ъ] kupleju ili vъ solbu ko c[a]rvi vašemu da pusti[mъ] s[ъ] čestъju prodannoje ruxlo lo[d]i i[xъ] (N 35-36)*

„Und wenn wir nach Griechenland gehen, sei es zum Handel, sei es als Gesandtschaft zu eurem Zaren, dann wollen wir den [Erlös für den] Verkauf der Fracht ihres Bootes ehrlich erstatten.“ (Müller 2001: 37)

‘Und nun dies: Wir gehen nach Griechenland entweder zum Handel oder als Gesandtschaft zu eurem Kaiser? So entlassen wir die verkaufte Warenladung ihrer Schiffe mit Ehrlichkeit.’

*jegda[že] te na voinu iti i sii xotja[tъ] počti c[a]rja vaše[go] da ašče vъ koje vremja jeliko i[xъ] priidetъ i xotja[tъ] ostati u c[a]rja vaše[go] svojeju voleju da budu[tъ] o[tъ] Rusi o[t]poloneni (N 36)*

‘Aber nun dies: Er fordert in den Krieg zu gehen und sie wollen euren Kaiser ehren? Ach, und, zu dieser Zeit kommen so viele ihrer und wollen bei eurem Kaiser bleiben?! Sie werden von der Rusъ entsprechend ihrem Willen bleiben.’

*jarostъ konъsnuju obuzdavъ jegda ssxožaxusja boare (N 39)*

„die Wildheit der Pferde zügelnd, wenn die Bojaren zusammenkamen.“ (Müller 2001: 43)

‘[...] die Wildheit der Pferde zügelnd und nun dies: Es kamen die Bojaren zusammen.’

*no jegda pridetъ osenъ da idutъ vъ domy svoja v[ъ] Rusъ (N 51)*

„sondern wenn der Herbst kommt, sollen sie nach Hause gehen, in die Rus’.“ (Müller 2001: 62)

‘Aber nun dies: Es kommt der Herbst. So gehen sie nach Hause in die Rusъ.’

*ne pečet[ъ]sja mužъ jeja o domu svojetъ jegda gdě budetъ (N 81)*

‘Es sorgt sich nicht ihr Mann um das eigene Haus, und nun dies: Wo wird er sein?’



*jegda pridetъ B[o]gъ suditъ zjemi [sic!] i pogubjatъ vsja tvorjaščaja bezakonъja* (N 86)

„wenn Gott kommen wird auf die Erde, zu richten und zu verderben alle, die Gesetzlosigkeit tun“ (Müller 2001: 105).

‘Und nun dies: Gott kommt auf die Erde um zu richten und zu verderben alle Gesetzlosigkeiten-Tuenden.’

*jegda že s[ъ]bystъsja prorečenъje sixъ sъnide na zemlju i rasp[ja]tъje prija* (N 87)

„Als aber deren Prophezeiung eintraf, kam er herab auf die Erde, empfing die Kreuzigung“ (Müller 2001: 106).

‘Und nun dies: die Prophezeiung traf ein? Er kam herab auf die Erde und empfing die Kreuzigung.’

*i slavjaše jegda ang[e]li slavja[xu]* (N 88)

„und rühmte ihn, wenn die Engel rühmten“ (Müller 2001: 107).

‘Und [er] preiste ihn, und nun dies: die Engel preisten.’

*i posmëxaxusja jemu jegda sdëla kovčegъ i re[če] G[ospod]ъ Noevi* (N 90)

„und sie lachten über ihn. Und als er die Arche hergestellt hatte, da sagte der Herr zu Noach“ (Müller 2001: 110).

‘Und sie lachten über ihn. Und nun dies: Er hatte die Arche gemacht und der Herr sagte Noah.’

*jegda že posjače voda izъlëze Noi* (N 90)

„Als aber das Wasser vertrocknete, ging Noach hinaus“ (Müller 2001: 110).

‘Und nun dies: Das Wasser vertrocknete. Noah ging hinaus.’

Auch gibt es Beispiele, in denen *jegda* mit dem Fragepronomen *k(ъ)to* auftritt:

*jegda kto věstʹ kto odolějetʹ my li oně li* (N 46)

„Wer weiß denn, wer gewinnt – wir oder sie?“ (Müller 2001: 54).

‘Nun dies: Wer weiß es? Wer gewinnt – wir oder sie?’

### 3.4 *jeliko*

Mit der Konjunktion *jeliko* werden Komparativsätze eingeleitet. Das Einleitewort *jeliko* ist ebenso wie *jegda* von der demonstrativpronominalen *j*-Basis abgeleitet (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 247). Es setzt sich aus dem anaphorischen pronominalen Teil, aus der Partikel *-li-*, deren Herkunft noch umstritten ist (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 261f.), aus dem intensivierenden Morphem *-k-* sowie dem adverbiellen Morphem *-o* zusammen (vgl. Večerka 2002: 178). Vasmer (1955: 38) bringt die Partikel *-li-* mit litauisch *nule* und lettisch *nule, nulei, nulai* in Verbindung. Wenig wahrscheinlich erscheint die Interpretation von *li* aus *\*vloi-* oder *\*vli-* zu *\*vel-* ‘wollen’ und die Verbindung zu dem *l*-Pronomen (vgl. Vasmer 1955: 38).

Aufgrund der etymologischen Ambiguität des anaphorischen pronominalen Teils (vgl. Kapitel 3.1) lassen sich solche Satzgefüge ebenso parataktisch übersetzen. In diesem Kapitel werden alle Beispiele mit dieser Konjunktion angeführt:

*i pride v[ъ] Rimъ [ij]<sup>56</sup> ispověda jeliko nauči i jeliko vidě* (N 8)

„und kam nach Rom und erzählte, wie viel er gelehrt und wie viel er gesehen hatte“ (Müller 2001: 8).

‘Und [er] kam nach Rom und erzählte: So viel hatte er gelehrt und so viel hatte er gesehen.’

---

<sup>56</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*no ljuby tv[o]rjaty jeliko xoščety ne vьzderžajemi o[tь] mužii svoixь (N 15)*

„Liebesdinge aber treiben sie, soviel eine will, überhaupt nicht gehindert von ihren Männern“ (Müller 2001: 15).

‘Liebe aber treiben sie: So viel will sie. Überhaupt nicht gehindert [werden sie] von ihren Männern.’

*my že x[r]e[stь]jane jeliko zemľ iže vьrujutь vь s[vja]tuju Tr[oi]cju [i]<sup>57</sup> vь jedino kr[ь]šč[e]nьje vь jedinu věru (N 16)*

„Wir aber, die Christen – so viele der Länder auch sind, die an die heilige Dreifaltigkeit glauben, an die eine Taufe, an den einen Glauben“ (Müller 2001: 16).

‘Wir aber [sind] Christen – so viele [sind] der Länder – diese glauben an die heilige Dreifaltigkeit, an den einen Glauben, wir haben ein Gesetz.’

*zakonь imamь jedinь jeliko vo X[rist]a kr[ьs]tixom[ь]sja i vo X[rist]a oblekoxom[ь]sja (N 16)*

‘Wir haben ein einziges Gesetz, so viele sind auf Christus getauft worden und haben ihn angezogen.’

*da prixodači Ru[sь] slobnoje jemlju[tь] jeliko xotjači (N 31)*

‘Und es kommen Leute von der Rus, sie bekommen Monatsunterhalt – so viel wollen sie.’

*da tvorja[tь] i[mь] movь jeli[ko] xotja[tь] (N 31)*

‘[...] und ihnen das Bad bereiten: So viel wollen sie.’

*da jemljut u c[a]rja vaše[go] brašno i jari i uža i parusy i jeliko nadobe (N 31)*

‘Und sie bekommen von eurem Kaiser Speise und Taue und Anker und Segel und so viel ist ihnen nötig.’

---

<sup>57</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i ne vladi[mъ] jeliko naše izvolenie byti o[tъ] sušč[ixъ] po rukoju naši[xъ] [knjazъ]<sup>58</sup> světly[xъ] nikakomu soblaznu ili vině (N 33)*

„und nicht zulassen, soweit es in unserer Macht steht, daß von einem der uns unterstehenden erlauchten Fürsten irgendein Ärgernis oder ein Verbrechen geschehe“ (Müller 2001: 34).

‘Und wir lassen nicht zu, so viel ist es an unserer Macht, von den unter der Hand unseres hellen Fürsten Seienden irgendein Ärgernis oder Schuld zu sein.’

*po[d]ščim[ъ]sja jeliko po sile na soxranenije proči[xъ] i vseg[d]a lě[tъ] s[ъ] vami Greky (N 33)*

‘Wir bemühen uns so viel nach Kraft um die Bewahrung in den weiteren und all den Jahren mit euch Griechen.’

*da jeliko javě bu[du]tъ pokazanii javlenymi da iměju[tъ] věrnoje (N 34)*

‘Und so viele sind offenkundig durch gezeigte Beweisstücke, und sie werden anerkannt.’

*i jeliko ixъ kr[ъ]šč[e]nъje prijali sutъ [o[tъ] strany Ruskija]<sup>59</sup> da priimutъ mestъ ot B[og]a (N 47)*

„wieviele von ihnen die Heiligung empfangen haben, die sollen Rache empfangen von Gott“ (Müller 2001: 57f.).

‘Und so viele haben die Taufe empfangen vom russischen Land, sie empfangen die Strafe von Gott.’

*da posylajutъ vъ Greki kъ velikimъ c[a]r[e]mъ Grečъskimъ korabli jeliko xotjatъ (N 48)*

‘Und sie schicken nach Griechenland zu den großen griechischen Kaisern Schiffe, so viele wollen sie.’

*jeliko x[r]e[stъ]janъ o[tъ] vlasti našeja plēnena privedutъ Rusъ tu (N 50)*

‘So viele Christen von unserem Gebiet bringt die Rusъ als Gefangene hierher.’

---

<sup>58</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>59</sup> Äußere eckige Klammer steht in der Edition, innere von mir hinzugefügt, M. E.

*da damъ jemu jeliko jemu budetъ trebě* (N 51)

„so werden wir ihm geben, soviel er bedarf“ (Müller 2001: 62).

‘Und wir werden ihm geben: So viel wird es ihm notwendig.’

*i posletъ k[ъ] namъ jeliko že xočemъ* (N 52)

„und er wird uns senden, soviel wir wollen“ (Müller 2001: 64).

‘Und er wird senden zu uns: So viele wollen wir nämlich.’

*my že jeliko nasъ xr[ъ]st[i]lisja jesmy klaxomъsja* (N 52)

„Wir aber, soviele von uns getauft sind, haben geschworen“ (Müller 2001: 64).

‘Wir aber – so viele sind von uns getauft – haben geschworen.’

*Igorъ rotě i ljudi jeho jeliko poganыхъ Ru[sij]* (N 54)

„und Ígor’ schwor und seine Männer, sofern sie heidnische Russen waren“ (Müller 2001: 66).

‘Igorъ schwor und seine Leute: so viele der heidnischen Russen.’

*vo vra[t]ěxъ že gradnychъ derzajušči gl[agola]tъ jeliko bo lětъ zlobivi deržat[ъ]sja p[o] pravdu* (N 62)

‘An den Stadttoren mit Mut sagte sie: So viele Jahre halten die Boshaften an dem Recht.’

*Ni s[ъ]biraju voi ni jazyka ni inogo privedu na stranu vašju i jeliko jestъ podъ vlastъju Grečъskoju ni na vlast[ъ] Korsunъskuju i jeliko jestъ gorodovъ ixъ* (N 73)

‘Ich sammle weder Krieger noch Völker noch andere führe ich gegen euer Land und so viel ist unter dem griechischen Gebiet, nicht gegen das Korsuner Gebiet und so viel ist ihrer Städte.’

*toli ne budetъ mežju nami mira jeliko kamenъ načnetъ plavati a xmelъ počne[tъ] tonuti* (N 84)

‘So lange wohl ist nicht Frieden zwischen uns: So viele Steine beginnen zu schwimmen und der Hopfen beginnt unterzugehen.’

In deutlich weniger Konstruktionen tritt *jeliko* in dem untersuchten Abschnitt mit der intensivierenden Partikel *že* auf:

*i ina m[ъ]noga [zla]<sup>60</sup> tvorjaxu Rusъ Grekomъ jelikože ratini tvorjatъ* (N 30)

„und viel anderes Böses tat die Rus’ den Griechen an, wie Krieger es tun“ (Müller 2001: 30).

‘Und viel anderes Böses tat die Rusъ den Griechen an, so viel [eben] tun Krieger.’

*da vozъmetъ cěnu svoju jeliko že že [sic!] dalъ budetъ na nemъ* (N 50)

‘Und er nimmt seinen Preis, so viel nämlich hat er für diesen gegeben.’

*a o Korsunъstěi straně jeliko že jestъ gorodovъ na to[i] čast[i]* (N 50)

‘Und vom Korsuner Land: so viel an Städten gibt es in diesem Gebiet.’

Auch kommt *jeliko* in Verbindung mit anderen Konstruktionen vor:

*ašče [li] ne imovi[tъ] tako sotvorivyi da vlastъ jeliko može[tъ]* (N 34)

‘Ach, und der dies getan Habende ist besitzlos?! Er gibt also, so viel kann er nämlich.’

*da ašče vъ koje vremja jeliko i[xъ] pridetъ* (N 36)

„zu welcher Zeit und wie viele von ihnen auch gekommen sein mögen“ (Müller 2001: 38).

‘Ach, und zu welcher Zeit sind so viele ihrer gekommen?!’

### 3.5 *kde/kъdě*

Das Einleitewort *kde* bzw. *kъdě* leitet einen Lokalsatz in der Bedeutung ‘wo’ ein. Nach Večerka (2002: 217) spiegelt dieses Einleitewort die lebendige mündliche Volkssprache wider. Etymologisch gehört dieses Wort zu den pronominalen Adverbien und stammt von dem indogermanischen interrogativen/indefiniten Pronominalstamm *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* ab (vgl. Sadnik,

---

<sup>60</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

Aitzetmüller 1955: 258) und hatte ursprünglich eine interrogative Bedeutung (vgl. Večerka 2002: 220). Gemeinsam mit *kde* kann auch litauisch *kuř* und altindisch *kúha* ‘wo’ darauf zurückgeführt werden (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258). Auch lateinisch *ubī* leitet sich von diesem ab, hier habe sich aber die Endung verändert (vgl. Brugmann 1911: 350). Die Partikel *-de*<sup>61</sup> wird zu den deiktisch pronominalen Formationen gezählt und hatte ursprünglich sog. Lallwortcharakter (vgl. Večerka 2002: 298).

Innerhalb der indogermanischen Sprachen kam es zu einer Spaltung des Gebrauchs der beiden Pronomina in Relativfunktion: Im Griechischen und im Altindischen beispielsweise entwickelte sich das Pronomen mit der *j*-Basis, in anderen Sprachen wie Latein (*quis*) oder Hethitisch das Pronomen mit der *k*-Basis. In den alten slavischen Texten kommen Pronomina beider Stämme vor. Aufgrund der geringen Menge an *k*-haltigen Pronomina wird aber oftmals in Frage gestellt, ob sich die *k*-Pronomina aus indogermanischer Zeit erhalten haben; auch kann man vermuten, dass diese ein slavischer Neologismus seien – dafür spräche die syntaktische Ausgeprägtheit der *j*-haltigen sowie das stetige Anwachsen der *k*-haltigen Pronomina im Lauf der Zeit (vgl. Večerka 2002: 179f.). Viele vermeintliche hypotaktische Satzgefüge mit *kde* lassen sich in einen direkten Fragesatz umwandeln und dienten dem Schreiber dazu, sich die Situation noch einmal genau vor Augen zu führen und zu erläutern. Im Folgenden werden alle Beispiele von *kde* als Einleitewort aufgezählt.

*sědjašče Kii na gorě gděže [sic!] nyne uvozъ Boričevъ* (N 9)

‘Kii saß auf dem Berg. Wo ist denn jetzt der Boričevъ-Anstieg?!’

*a Ščekъ sědjaše na gorě gděže [sic!] nyne zovetsja Ščekovica* (N 9)

‘Ščekъ aber saß auf dem Berg. Wo wird er jetzt Ščekovica genannt?!’

---

<sup>61</sup> Zur Etymologie vgl. Pokorny (1989: 284).

*po Ocě rěčě gd[e] poteče[tě [sic!] v[ъ] Volgu že Muroma jazykъ svoi i Čeremisi svoi jazykъ*  
(N 11)

„am Fluß Oká, wo er einmündet in die Vólga, ein Volk eigener Sprache: die Muroma, und die Čeremis’ ein Volk eigener Sprache“ (Müller 2001: 10).

‘Bei dem Fluss Oka: Wo fließt er in die Volga hinein?! [Dort] nämlich [sind] die Muroma, ein Volk eigener Sprache, und die Čeremissen, ein Volk eigener Sprache.’

*Dulěbi živjachu po B[og]u gdě [sic!] nyne Velynjane* (N 12-13)

„Die Duleben lebten am Bug, wo jetzt die Volynier sind.“ (Müller 2001: 12)

‘Die Duleben lebten am Bug. Wo sind jetzt die Volynier?!’

*i ubiša Askolda i Dira [i]<sup>62</sup> nesoša na goru i pogrebša i na gorě ježe sja nyne sovetъ*  
*Ugorъskoje kde nyne Olъminъ dvorъ* (N 23)

‘Und sie erschlugen Askoldъ und Dirъ und trugen [sie] auf den Berg und begruben sie auf dem Berg, dieser heißt jetzt Ugorъskoje. Wo steht jetzt der Hof des Olma?!’

*i pride na xolmъ kde stojaše Perunъ* (N 54)

‘Und [er] kam auf den Hügel. Wo stand Perun?!’

*i ne svěstъ niktože gdě [sic!] položiša ja* (N 83)

‘Und niemand weiß es: Wo haben sie sie niedergelegt?!’

*ašče bude[tě] imja moje imjanujemo o[tě]sele gdě [sic!] v[ъ] vustěx[ъ] Ijuděiski[xъ]* (N 98)

‘Ach, und mein Name wird von nun an genannt?! Wo? In den jüdischen Mündern.’

In wenigen Beispielen in dem untersuchten Abschnitt kommt *kde* auch als eigentliches Fragewort vor:

---

<sup>62</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.



*rěša Derevljan[e] k[ъ] Olъzě kdě sutъ družina naša* (N 57)

‘Es sagten die Derevljanen zu Olъga: Wo ist unsere Gefolgschaft?!’

*on že re[če] to gdě [sic!] jestъ zemlja vaša* (N 85)

‘Er nämlich sagte: Wo ist euer Land?’

*i re[če] B[og]ъ Kainu kde jestъ bratъ tvoi* (N 89)

‘Und Gott sagte Kain: Wo ist dein Bruder?’

In einem Satz verbindet sich *kde* mit der Konjunktion *jegda*, übersetzt man beide Konjunktionen nach ihrer Etymologie, so bekommt man eine Parataxe:

*ne pečet[ъ]sja mužъ jeja o domu svojemъ jegda gdě [sic!] budetъ* (N 81)

‘Es sorgt sich nicht ihr Mann um das eigene Haus, und nun: Wo wird er sein?’

### 3.6 *kolъko*

Dieses Einleitewort ist aus der *k*-haltigen interrogativen Pronominalbasis und einer *l*-haltigen intensivierenden Partikel zusammengesetzt (vgl. Večerka 2002: 266). Es hat die Bedeutung ‘wie viel, wie groß’. Etymologisch verwandt ist *kolъko* mit lateinisch *quālis*, griechisch *πηλί-κος* (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258) und litauisch *keli* ‘wie viele, einige’ (vgl. Vasmer 1953: 599). Auch hier kann man relativ einfach die vermeintlichen Nebensätze in direkte Fragesätze umwandeln. Dieses Einleitewort ist sehr selten anzutreffen und kommt nur zwei Mal im gesamten untersuchten Abschnitt vor.

*i povězъte ny kolъko vasъ da vdamy po čislu na glavy* (N 70)

„Und kündigt uns, wieviel ihr seid, damit wir gemäß der Zahl je Haupt [Tribut] geben.“ (Müller 2001: 86)

‘Und berichtet uns: Wie viel [ist] eurer? Und wir werden gemäß der Anzahl nach Kopf geben.’

*i re[če] Bludъ Jaropolku vidiši kolьko voin[ъ] u bra[tъ] tv[o]jego (N 77)*

„Und Blud sagte zu Jaropólk: Siehst du, wie viel Krieger dein Bruder hat!“ (Müller 2001: 95)

‘Und es sagte Bludъ zu Jaropolk: Siehst du? Wie viele Krieger sind bei deinem Bruder?’

### 3.7 *ide(že)*

Die Konjunktion *ide(že)* kann einen mit einem Relativadverb von der *j*-Basis initiierten Satz darstellen, der Relativsatz weist auf einen statischen lokalen Umstand (‘wo’) hin (vgl. Večerka 2002: 191, 217). Weiters weist Večerka (2002: 218f.) auch darauf hin, dass eben jenes *ide(že)* auch für Satzgefüge mit dynamischer lativischer Bedeutung gebraucht werden kann, er führt dies auf griechischen Einfluss zurück, da im Griechischen bei lokalen Konstruktionen nicht zwischen dynamischer und statischer Bedeutung unterschieden wird. Andererseits kann die Konjunktion kausale/explikative Sätze in der Bedeutung ‘weil, da, denn, deshalb, ...’ einleiten (vgl. Večerka 2002: 298), wobei in dieser Funktion aber die Konjunktion *jako(že)* vorherrschend ist (vgl. Kapitel 1.7). Die zweite Funktion habe sich sekundär aus der primären lokalen entwickelt (vgl. Večerka 2002: 298). Laut Večerka (2002: 216) sei diese Konjunktion im Ursprung ein Relativadverb, deshalb könne man es syntaktisch immer noch wie ein Relativum behandeln. In *ide(že)* ist der alte anaphorische Demonstrativpronominalstamm *\*j<sub>b</sub>* erkennbar (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 247). Ebenso wie bei *kde* ist auch hier die wortbildende Partikel *-de-* zu finden. Diese stammt vom Indogermanischen *\*idha/\*idhe* ab (vgl. Pokorny 1989: 284) und übernimmt die Funktion einer Ortsangabe. Večerka (2002: 298) hält überdies *ide* mit der neuen bulgarischen mundartlichen Konjunktion *de* für genetisch identisch. Die Partikel *-že* stammt von der indogermanischen Partikel *\*ghe/\*gho* und diene dem Verstärken des vorhergehenden Wortes (vgl. Pokorny 1989: 417f.). Als wortbildendes Element habe es eine identifizierende und allgemein intensivierende Funktion (vgl. Večerka 2002: 178).

In dem untersuchten Abschnitt kommt die Konjunktion ausschließlich mit der verstärkenden Partikel *že* vor. Auch wird die etymologisch zu erwartende Postposition des Satzgefüges bestätigt, sie allein tritt in dem untersuchten Abschnitt auf, obwohl in

altkirchenslavischen Denkmälern ein Ausgleich zwischen Ante- und Postposition zu erkennen ist (vgl. Večerka 2002: 230).

Eben jene Beobachtungen zeigen, dass sich auch dieses vermeintlich hypotaktische Satzgefüge anhand der Etymologie der Konjunktion in eine Folge von Parataxen umwandeln lässt. Im Folgenden werden alle im untersuchten Abschnitt vorkommenden Beispiele dieser Konjunktion aufgelistet.

*i sblězъ sъ gory seja ideže poslēže by[stъ] Kijevъ* (N 8)

„stieg er herab von diesem Berg, wo später Kiev entstand“ (Müller 2001: 8).

‘Und [er] stieg herab von diesem Berg, dort aber entstand später Kiev.’

*i pride vъ Slověni ideže nyně Novъgorodъ* (N 8)

„und kam zu den Slovenen, wo jetzt Nóvgorod ist“ (Müller 2001: 8).

‘Und [er] kam zu den Slovenen, dort aber [ist] jetzt Novgorod.’

*da umre[tъ] iděže [sic!] ašče sotvori[tъ] ubiistvo* (N 34)

„so soll er dort sterben, wo er den Totschlag begangen hat“ (Müller 2001: 35).

‘Und er soll sterben. Ach, und dort begeht er Totschlag?!’

*si[že] vsja da s[ъ]tvorjatъ Ru[sъ] Grekomъ iděže [sic!] ašče ključitъ[sja] takovo* (N 37)

‘Dies alles tut die Rusъ für die Griechen nämlich; ach, und dort ereignet sich solches?!’

*i priide na město iděže [sic!] běša ležašče kosti je[go] goly* (N 39)

„Und er kam an die Stätte, wo seine Knochen lagen, nackt“ (Müller 2001: 42).

‘Und er kam zu der Stelle, dort lagen seine nackten Knochen.’

*i na podolbi ne sĕdjaxu ljudŕje no na gorĕ gradŕ že bĕ Kijeŕŕ ideže jestŕ nynĕ dvorŕ Gordjatinŕ i Ni[k]i[fo][ro]vŕ<sup>63</sup> (N 55)*

„und im Podól'e siedelten keine Menschen, sondern auf dem Berge. Die Stadt Kiev aber war, wo jetzt der Hof des Gordjata und des Nikífor ist“ (Müller 2001: 67).

‘Und im Podol saßen nicht Menschen, aber am Berg war nämlich die Stadt Kiev, dort ist jetzt der Hof des Gordjata und des Nikiforŕ.’

*a dvorŕ knjažŕ bjaše v[ŕ] gorodĕ ideže jestŕ [n[y]nĕ dvorŕ Vorotislavlŕ i Čjudi[nŕ] a perevĕšišĕ bĕ v[ŕ]nĕ gra[dŕ] i bĕ v[ŕ]nĕ gra[dŕ] dvorŕ drugyi ideže [sic!] je[stŕ]*<sup>64</sup> *dvorŕ Demest[i]kovŕ (N 55)*

‘Aber der Hof des Fürsten war in der Stadt, dort ist [jetzt der Hof des Vorotislavŕ und der des Čjudin, aber der Vogelfangplatz war außerhalb der Stadt und außerhalb der Stadt war ein anderer Hof, dort ist] der Hof des Domestikos.’

*da pristroite medy m[ŕ]nogi vŕ gradĕ ideže ubiste muža mojego (N 57)*

„So bereitet viel Met in der Stadt, wo ihr meinen Mann erschlagen habt“ (Müller 2001: 69).

‘So bereitet viel des Mets in der Stadt, dort nämlich habt ihr meinen Mann getötet.’

*i ne bĕ dvora ideže ne gorjašĕ (N 59)*

‘Und es war nicht ein Hof, dort war keiner nicht brennend.’

*i reša voi ideže glava tvoja tu i svoi glavy složimŕ (N 70)*

„und die Krieger sagten: Wo dein Haupt fällt, da wollen auch wir unser Haupt hinlegen.“ (Müller 2001: 86)

‘Und die Krieger sagten: Dort [fällt] dein Kopf, da legen wir auch unsere Köpfe hin.’

*i byša jemu vodimyja Rogŕnědŕ juže posadi na Lybedi ideže nynĕ stoitŕ selŕce Predŕslavino (N 79-80)*

‘Diese setzte er an die Lybedŕ, dort steht jetzt der ländliche Fürstensitz Predslavino.’

---

<sup>63</sup> Eckige Klammern stehen in der Edition, M. E.

<sup>64</sup> Äußere eckige Klammern stehen in der Edition, innere von mir hinzugefügt, M. E.

*bjaše Varjagъ jedinъ i bě dvorъ jeho ideže jestъ c[ъ]rk[i] s[vja]taja B[ogorodi]ca (N 82)*

‘Es war ein Waräger und es war sein Hof, dort ist jetzt die Kirche der heiligen Gottesmutter.’

*ta budetъ jemu žena ide že [sic!] re[če] dostoitъ bludъ tvoriti vsjakъ na semъ svěť (N 84)*

‘Sie wird ihm Frau sein, dort nämlich sagte er: [Es ist] jegliche Unzucht zu treiben auf dieser Welt.’

*i pridoxo[mъ]<sup>65</sup> že vъ Greki i vedodša ny ideže služatъ B[og]u svojemu (N 108)*

‘Und wir kamen nämlich zu den Griechen und sie führten uns, dort dienten sie ihrem Gott.’

### 3.8 *jako*

Die Konjunktion *jako* gilt laut Večerka (2002: 28) als die universellste Konjunktion mit vielen verschiedenen Bedeutungen und Funktionen:

- als Relativpronomen in der Bedeutung ‘ein solcher’
- kausal oder explikativ
- final
- konzessiv
- limitativ

Im untersuchten Abschnitt kommt *jako* nicht in allen in Večerka 2002 genannten Bedeutungen vor. Als Konjunktion in der Bedeutung ‘weil, da, denn, nämlich’ leitet sie kausale oder explikative Sätze ein, mit denen ausgedrückt werden soll, dass ein Geschehen verursacht wird (vgl. Večerka 2002: 150f.). Auch Finalsätze können mit dieser Konjunktion gebildet werden (wobei allerdings die Konjunktion *da* üblicher ist), sie tritt somit auch in der Bedeutung ‘auf dass, damit’ auf (vgl. Večerka 2002: 316ff.), es wird der Zweck oder das Ziel des Geschehens ausgedrückt. Laut Večerka (2002: 335ff.) würden aber auch noch andere Mittel außer den Finalsätzen verwendet, um eben jenes Ziel zum Ausdruck zu bringen: So

---

<sup>65</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

beispielsweise der finale Infinitiv (Supinum), die Redewendung „*choťe* + Infinitiv“ oder auch selten das deverbative Substantiv. Die Konjunktionalsätze stellen aber das üblichere Ausdrucksmittel dar. Auch könne *jako* einen konzessiven Satz in der Bedeutung ‘wenn auch, obwohl’ einleiten (vgl. Večerka 2002: 371). Ebenso leite die Konjunktion nach Večerka (2002: 380ff.) abhängige respektive oder limitative Sätze in der Bedeutung ‘sofern, inwieweit’ ein. Der abhängige limitative Satz beschreibt die Umstände, auf welche die Handlung beschränkt ist, der abhängige respektive Satz wiederum drückt aus, in welcher Hinsicht die Haupthandlung begrenzt ist.

Die etymologische Herkunft dieser Konjunktion ist umstritten: Sadnik, Aitzetmüller (1955: 247) leiten es von dem *j*-haltigen Demonstrativpronominalstamm ab. Večerka (2002: 233f.) führt verschiedene mögliche Etymologien an: Einerseits könne man *jako* gemeinsam mit *ako* als lautliche Dubletten mit bzw. ohne prothetisches *j* auffassen, wobei nicht ganz geklärt sei, ob sie etymologisch dasselbe Wort darstellten (im Vergleich dazu führen Sadnik, Aitzetmüller (1955: 211) *ako* durch Abfall des anlautenden *j* auf *jako* zurück und bringen es somit mit dem Demonstrativpronominalstamm in Verbindung). *Ako* könne genauso gut als „harte Variante“ von *ače* entstanden sein und *jako* könne entweder vom Frageadjektiv *jakъ*, *jaka*, *jako* stammen oder als primäres demonstratives Adverb (eine ursprüngliche Interjektion) entstanden sein. Wiederum könne es sich hier mit der intensivierenden Partikel *že* verbinden, diese kann aber auch als selbständige Worteinheit aufgefasst werden.

Auch in dem untersuchten Abschnitt der Nestorchronik kommt die Konjunktion *jako* häufig vor, die Bedeutungen dieser begrenzen sich aber auf ‘wie, denn’, ‘dass, sodass’ und ‘da, weil’. Aufgrund dieser limitierten Bedeutungen und der unten angeführten Beispiele scheint die Etymologie von Sadnik und Aitzetmüller, dass die Konjunktion *jako* von dem Demonstrativpronominalstamm abgeleitet wird, wahrscheinlicher. Einerseits kann die Konjunktion als Neutrum von *jakъ*, andererseits als Adverb von diesem begriffen werden.

*uvidě jako is Korsunja blizъ ustъje Dněprъskoje* (N 8)

„sah er, daß von Kórsun’ aus die Mündung des Dnepr nahe ist“ (Müller 2001: 8).

‘[Er] sah solches: Nahe ist von Korsunъ aus die Mündung des Dnjepr.’

*vidite li gory sija jako na sixъ gora[xъ] vosijajetъ bl[a]g[o]d[a]tъ B[o]žbja* (N 8)

‘Seht ihr diese Berge? So leuchtet auf diesen Bergen die Gnade Gottes.’

*Ini že ne svědušče rekoša jako Kii jestь perevoznikъ bylъ* (N 9)

‘Andere aber, nicht wissend, sagten so: Kii ist ein Fährmann gewesen.’

*prixodivšju jemu ko c[a]rju jakože skazajutъ jako veliku čestъ prijalъ [estъ]<sup>66</sup> o[tъ] c[a]rja* (N 10)

„Und da er zum Zaren kam, wie man sagt, dass er große Ehre empfangen hat von dem Zaren“ (Müller 2001: 9, Fußnote 10).

‘So sagen sie: So große Ehre hat er vom Kaiser bekommen, als er wiederum zu ihm kam.’

*jakože se i pri nasъ nyně Polovci zakonъ deržatъ o[tъ]cb] svoi[xъ]* (N 16)

‘So halten auch jetzt unter uns die Polovzer das Gesetz ihrer Väter.’

*tako i si vladěša a poslēže saměmъ vladějutъ jakože [i]<sup>67</sup> by[stъ]* (N 17)

„So herrschten auch diese zuerst, aber danach herrschte man über sie, wie es auch geschah“ (Müller 2001: 17).

‘So herrschten diese auch, und nachher herrschen sie über diese selber: so also geschah es.’

*[i]<sup>68</sup> skažemъ što [sic!] sja udějalo ta si jakože preže počali bjaxomъ pervoje lěto Mix[a]ilomъ* (N 18)

„und erzählen, was geschehen ist in diesen Jahren, wie wir zuvor begonnen hatten das erste Jahr des Michael“ (Müller 2001: 18).

‘Und wir [werden] erzählen: Was ist [denn] geschehen? So haben wir vorher begonnen das erste Jahr durch Mixailъ.’

---

<sup>66</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>67</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>68</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*idaša za more kъ Varjagomъ k[ъ] Rusi sice bo sja zvaхutъ i varjazi [sic!] sutъ jako se družii zъvut[ъ]sja Svoje (N 19)*

‘Und sie gingen über das Meer zu den Warägern zur Rusъ. Diese nämlich hießen so und sie waren Waräger, so heißen andere Schweden.’

*doščedšju jemu Černyje rěki vēstъ jeparxъ posla k[ъ] njemu jako Rusъ na C[a]rъgorodъ idetъ (N 21)*

„und da er bis zum Schwarzen Fluß gekommen war, sandte der Eparch ihm Nachricht: Die Rus’ zieht gegen Zargrad“ (Müller 2001: 21).

‘Und als er bis zum Schwarzen Fluss gekommen war, sandte eine Nachricht der Eparch zu ihm solches: Die Rusъ geht in die kaiserliche Stadt.’

*i izbi ja jako ma[lo]<sup>69</sup> i[xъ] o[tъ] tak[o]vyja bědy izběgnuti (N 22)*

„und zerschlug sie, so daß nur wenige von ihnen aus einer solchen Not entkamen“ (Müller 2001: 22).

‘Und [es] zerschlug sie so: nur wenige ihrer entkamen aus solcher Not.’

*i uvidě Olegъ jako Oskoldъ i Dirъ knjažita (N 23)*

„und Olég sah, daß Askól’d und Dir [hier] als Fürsten herrschten“ (Müller 2001: 23).

‘Und Olegъ sah solches: Askoldъ und Dirъ herrschten als Fürsten.’

*i prisla ko Askoldu i Dirovi gl[agol]ja jako gostъ jesmъ (N 23)*

‘Und sandte zu Askoldъ und Dirъ und sagte solches: Ich bin ein Kaufmann.’

*i vъdaša Oľgovy po ščъljagu jakože [i]<sup>70</sup> Kozaromъ da[ja]xu (N 24)*

„Und sie gaben dem Olég je einen Schilling, wie sie auch den Chasaren zu geben pflegten.“ (Müller 2001: 25)

‘Und sie gaben Olegъ je einen Schilling, so gaben sie es nämlich den Chasaren.’

---

<sup>69</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>70</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.



*i pobediša Bolgary jako odva Semionъ vъ Dersъstrъ ube[žъ]* (N 29)

„und besiegten die Bulgaren, so dass Simeon knapp nach Silistra entkam“ (Müller 2001: 29).

‘Und [sie] besiegten die Bulgaren: so entkam Simeon knapp nach Dorostolon.’

*da tvorja[tъ] kuplju jako[že] imъ na[do]be* (N 31)

‘[...] und Handel zu treiben, so nämlich ist es ihnen ein Bedarf.’

*Se že ne divno jako o[tъ] volxovania sobyvae[tъ]sja čaroděistvo[mъ]* (N 39)

„Das ist nicht zu verwundern, daß aus Zauberei Wundertat geschieht“ (Müller 2001: 42).

‘Es ist nämlich nicht verwunderlich solches: Aus Zauberei geschieht eine Wundertat.’

*uvy tobě okannyi grade jako potrjaseši[sja] m[ъ]nogo i ogne[mъ] oderžimъ bu[de]ši* (N 40)

„Oh weh dir, verfluchte Stadt!; denn du wirst viel von Erdbeben erschüttert und von Feuer heimgesucht werden“ (Müller 2001: 43).

‘Oh weh dir, verfluchte Stadt, so wirst du viel erbeben und Feuer erfassen.’

*ty bo gl[agola]še ko mně jak[o] ašče vozъvraščjusja v[ъ] Rusъ m[ъ]nogi dary pr[i]slju ti* (N 62)

„Du aber hast zu mir gesagt: Wenn ich zurückkehre nach Russland, werde ich dir viele Geschenke senden“ (Müller 2001: 76).

‘Du aber hast so zu mir gesagt: Ach, und ich kehre in die Rusъ zurück?! Ich werde dir viele Geschenke senden.’

Auch kann sich diese abhängige Konstruktion in eine des Dativus absolutus hineinschieben:

*Slověnsku že jazyku jakože rekoxomъ žiušče na Dunai* (N 11)

„Da das Volk slavischer Sprache, wie wir gesagt haben, an der Donau lebte“ (Müller 2001: 11).

‘So haben wir gesagt: Als das Volk slavischer Sprache an der Donau lebte [...].’

Des Weiteren konnten sich zwei gleiche Konstruktionen innerhalb eines Satzes befinden:

*i odana bude[tъ] cěna je[go] jakože re[če]no je[stъ] jako[že] jestъ kuplja* (N 36)

„und als Preis für ihn soll gegeben werden, wie es gesagt ist: wie der Kaufpreis [für einen Sklaven zu der Zeit] ist“ (Müller 2001: 38).

‘Und ein Preis für ihn wird gegeben, so wird es gesagt: So ist der Kaufpreis.’

### **3.9 kotoryi**

Dieses Einleitewort gehört zu dem von der *k*-Basis gebildeten Pronominalstamm (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258) und stellte ursprünglich ein interrogatives/indefinites Pronomen dar, welches später sekundär die relative Funktion durch Verlust der Satzselbstständigkeit ausbildete (vgl. Večerka 2002: 179). Etymologisch ist es mit dem altindischen *katara*- und dem griechischen *πότερος* verwandt (vgl. Sadnik, Aitzetmüller: 258). Das attributive *kotoryi* bedeutete ursprünglich ‘welcher von ihnen/den beiden’ (vgl. Večerka 2002: 179). Innerhalb eines Relativsatzgefüges könne das Pronomen eine totale Identität ausdrücken (vgl. Večerka 2002: 175). Diese Art der Verwendung von *kotoryi* komme jedoch nur äußerst selten vor, vorherrschend seien hier die flektierten Pronomina *iže*, *jaže* und *ježe*.

In der Nestorchronik kommt das Pronomen äußerst selten vor. Eine parataktische Übersetzung bekommt man dann, wenn man *kotoryi* seiner Etymologie nach als Interrogativ- bzw. Indefinitpronomen übersetzt. Allerdings handelt es sich dann um rhetorische Fragen. Zum Vergleich kann hier auch das Deutsche oder Englische herangezogen werden: Auch in diesen Sprachen haben die Fragepronomen ‘welcher, welche, welches’ beziehungsweise ‘who’, ‘which’ usw. den gleichen Prozess durchlaufen. Die lautlichen Unterschiede sind durch

die unterschiedliche Zuordnung der Sprachen zu den so genannten Satem- bzw. Kentum-Sprachen erklärbar. Das Indogermanische wird nämlich traditionell auf Grund von Lautrekonstruktion in zwei Dialektgruppen (einer östlichen und einer westlichen) aufgeteilt (zur Widerlegung dieser These vgl. Bußmann 2002: 342). Ihren Namen erhielten die jeweiligen Gruppen aufgrund des Wortes für ‘Hundert’ (avestisch *satəm*, lateinisch *centum*) Das Slavische gehört bekanntlich zu den Satem-Sprachen. In diesem Zweig wurden die drei Palatale zu Affrikaten, Frikativen oder Sibilanten und die Labiovelare fielen mit den Velaren zusammen, während bei den Kentum-Sprachen die Palatale mit den Velaren zusammenfielen (vgl. Trunte 2003: 4).

In dem untersuchten Abschnitt findet sich lediglich ein einziges Beispiel mit *kotoryi* als Einleitewort. Aufgrund der Etymologie des Wortes kann dieses einwandfrei als eine Reihung von Parataxen übersetzt werden.

*prixodivšju jemu ko c[a]rju jakože skazajutъ jako veliku čestъ prijalъ [estъ]<sup>71</sup> o[tъ] c[a]rja pri k[o]toromъ prixodivъ c[a]ri iduščju že jemu opjatъ (N 10)*

„Und da er zum Zaren kam, wie man sagt, dass er große Ehre empfangen hat von dem Zaren, unter welchem Zaren er gekommen ist“ (Müller 2001: 9, Fußnote 10).

‘So sagen sie: So große Ehre hat er bekommen vom Kaiser, als er wiederum zu ihm kamen. Ja, zu welchem Kaiser war er denn gekommen?’

### 3.10 *k(ъ)to*

Dieses Einleitewort (*kъto* bzw. *kto*) stammt vom indogermanischen Stamm *\*q<sup>u</sup>o-*, *\*q<sup>u</sup>i-* ab (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258) und stellt etymologisch kein Relativpronomen dar, sondern gehört wie beispielsweise *kotoryi* eigentlich zu den interrogativen/indefiniten Pronomina (vgl. Večerka 2002: 179). Eben jene Bedeutung zeigt sich auch im Altkirchenslavischen noch deutlich. Etymologisch verwandt ist es mit lettisch und litauisch *kas* ‘wer’, altindisch *kás*, *ká* ‘wer’ und lateinisch *quī*, *quae*, *quod* (vgl. Vasmer 1953: 676).

---

<sup>71</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

Das Einleitewort *k(ъ)to* kommt im untersuchten Abschnitt nur sehr selten und ist noch spärlicher in anderen Fällen als dem Nominativ vorhanden. Alle Beispiele mit *k(ъ)to* als Einleitewort werden unten angeführt. Ebenso wie bei *kotoryi* können auch Satzgefüge mit diesem Einleitewort als eigentlich rhetorische Fragen aufgefasst und daher parataktisch übersetzt werden.

*prixodiša Bolgare i x[r]e[stъ]jane učašče tja ktože vě[rě] svojei* (N 85)

‘Die Bulgaren und Christen kamen dich zu belehren: Wer denn in seinem Glauben?’

*K(ъ)to* kann auch mit Konjunktionen in Verbindung stehen:

*jegda kto věstъ kto odolějetъ my li oně li* (N 46)

‘Nun dies: Wer weiß es? Wer gewinnt – wir oder sie?’

Eine Besonderheit stellt die Verbindung der Konjunktion *ašče* mit dem eigentlichen Fragepronomen dar. Diese Konstruktion sei den Relativsätzen mit *iže ašče* nahe verwandt, Večerka (2002: 200) zählt sie aber zu regulären Satzgefügen mit abhängigen adverbialen hypothetischen Sätzen. Die Pronomina erhalten so ihre indefinite Bedeutung ‘wenn jemand’. Diese Konstruktion kommt im untersuchten Abschnitt wesentlich häufiger als *k(ъ)to* alleine vor. Sie kann auf Grund der Etymologie von *ašče* relativ einwandfrei in eine Reihung zweier Parataxen umgewandelt werden.

*ašče kto umrjaše tvorjaxu tryzno nadъ nimъ* (N 14)

„Und wenn einer starb, so veranstalteten sie eine Totenfeier über ihm“ (Müller 2001: 13).

‘Ach, und wer starb?! Sie veranstalteten eine Totenfeier über ihm.’

*da ašče xto [sic!] xulitъ Slověnъskuju gr[a]motu da budetъ o[tъ]lučenъ o[tъ] c[ъ]rkve* (N 27)

‘Nun: Ach, und einer schmäht die slavische Schrift?! So ist er getrennt von der Kirche.’

*aščē kto ubъje[tъ] ili xrestъanina Rusi[nъ] ili xrestъjaninъ Rusina da umre[tъ] (N 34)*

„Wenn ein Russe einen Christen erschlägt, oder ein Christ einen Russen, so soll er sterben“ (Müller 2001: 35).

‘Ach, und wer tötet?! Entweder ein Russe einen Christen oder ein Christ einen Russen? Er soll sterben.’

*aščē kto o[tъ] xr[es]tъjanъ ili o[tъ] Ru[sī] mičenъa obrazo[mъ] isku[sъ] tvoriti (N 35)*

‘Ach, und wer von Christen oder von der Rusь macht einen Anschlag in Form von Gewalt?!’

*aščē kto idetъ s[ъ] nab[ъ]dēti lodiju s[ъ] ruxlo[mъ] svoimъ [i]<sup>72</sup> otoslati paki ne zemlju xrestъanъskuju da provodimъ ju skvozě vsjako strašno město (N 35)*

‘Ach, und wer kommt das Schiff mit seiner Fracht zu bergen, es wieder in das christliche Land zu entsenden?! Und wir geleiten es durch jeden gefährlichen Platz.’

*aščē [li] kto iskušēnъa se[go] ne da[stъ] s[ъ] tvoriti mestnikъ da pogubi[tъ] pravdu svoju (N 36)*

‘Ach, und wer diese Untersuchung nicht zulässt den Rächer zu tun?! Und er verliert sein Recht.’

*aščē kto umretъ ne urja[di]vъ<sup>73</sup> svoje[go] imēnъja ci svoi[xъ] ne imatъ da vъzrati[tъ] imēnije k[ъ] maly[mъ] bližnika[mъ] v[ъ] Ru[sъ] (N 37)*

„Wenn einer stirbt, ohne über sein Vermögen Anordnung getroffen zu haben und wenn er keine Angehörigen hat, dann soll man sein Vermögen den ferneren Verwandten zurücksenden nach Rußland.“ (Müller 2001: 39)

‘Ach, und einer stirbt nicht, [er] hatte Anordnungen über sein Vermögen nicht getroffen?! So [ist] das Vermögen zu den fernen Verwandten in die Rusь zu schicken.’

---

<sup>72</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>73</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*aščē kto o[tǔ] Rusi ili o[tǔ] Grekǔ s[ǔ]tvori[tǔ] krivo da opravljajetǔ to (N 49)*

‘Ach, und wer von der Rusь oder von den Griechen tut unrecht?! Und er macht es wieder gut.’

*aščē kto krǔnetǔ da pokazyvajetǔ c[a]r[ǔs]t]vu mužju (N 49)*

‘Ach, und wer kauft?! Und [er] zeigt [sie] dem Gefolgsmann, dem Kaiserreich.’

*aščē li kto o[tǔ] ljudii c[a]r[ǔs]t]va vašego li o[tǔ] goroda vašego ili o[tǔ] iněxǔ gorodǔ uskočitǔ čeljadinǔ našǔ kǔ vamǔ i prinesetǔ čto da vǔspjatjatǔ i opjatǔ (N 49-50)*

‘Ach, und wer von den Leuten eures Kaiserreiches oder von eurer Stadt oder von anderen Städten entflieht?! Unser Sklave [entflieht] zu euch und er bringt etwas! Und er [ist] wieder zurückzugeben.’

*aščē li kto pokusit[ǔ]sja o[tǔ] Rusi vsjati čto o[tǔ] ljudii c[a]r[ǔs]t]va vašego iže to s[ǔ]tvoritǔ pokažnenǔ budetǔ velǔmi (N 50)*

‘Ach, und wer von der Rusь versucht etwas von den Leuten eures Kaiserreiches zu nehmen?! Dieser tut dieses, er wird sehr bestraft werden.’

*aščē li že kto o[tǔ] knjazǔ ili o[tǔ] lidii Ruski[xǔ] li x[r]e[st]ǔjanǔ ili ne x[r]e[st]ǔjanǔ prestupitǔ se ježe jestǔ pisano na xaratǔi sei (N 53)*

‘Ach, und wer nämlich von den Fürsten oder von den russischen Leuten, Christen oder Nicht-Christen, übertritt dies?! Dieses ist geschrieben auf diesem Pergament.’

*aščē kto xotjaše kr[ǔs]t]itisja ne branjaxu no rugaxusja tomu (N 63)*

‘Ach, und wer will sich taufen lassen?! Sie verwehrten es nicht, aber sie spotteten über ihn.’

*aščē kto m[a]t[er]ǔ ne poslušajetǔ v[ǔ] bědu v[ǔ]padajetǔ (N 63)*

‘Ach, und wer hört nicht auf die Mutter?! Er fällt in Unglück.’

*aščē kto o[tǔ]ca li m[a]t[e]re ne poslušajetǔ no s[ǔ]m[ǔ]rtǔ p[r]iimetǔ<sup>74</sup> (N 63-64)*

‘Ach, und wer hört nicht auf den Vater oder die Mutter?! Aber er empfängt den Tod.’

*aščē kto ne pristupitǔ s[ǔ] utra predatisja imam[ǔ] Pečeněgomǔ (N 66)*

‘Ach, und wer tritt nicht heran bis morgen?! Wir werden uns den Pečenegen ergeben.’

*da aščē inǔ kto pomyslītǔ na str[a]nu vašju da i azǔ budu protivetǔ jemu i borjusja s[ǔ] nimǔ  
(N 73)*

‘So: Ach, und einer – wer hat feindliche Absichten gegen euer Land?! So und ich werde ihm feindlich sein und mit ihm kämpfen.’

*aščē kto pǔjetǔ ili jastǔ to vse vǔ slavu B[o]žbju (N 85)*

‘Ach, und wer trinkt oder isst?! Dies alles zum Ruhm Gottes.’

*i n[a]učisja o[tǔ] ang[e]la Gavriila o bytǔi vsego mira i o pervěmǔ č[e]l[o]v[ě]čě [i]<sup>75</sup> jaže  
sutǔ byla po nemǔ [i]<sup>76</sup> po potop[ě] i o směšenǔi jazyka aščē kto kolǔko lěť bylǔ zvězdnoje  
xoženǔje i čislo zemlenu měru i vsěku m[u]dr[os]tǔ (N 94-95)*

‘Er wurde von dem Engel Gabriel belehrt: über die Entstehung der ganzen Welt und über den ersten Menschen; dieses nämlich ist nach ihm, nach der Sintflut gewesen, und über die Vermischung der Sprache – Ach, und wer war wie viele Jahre?! – den Gang und die Zahl der Sterne, das Maß der Erde und alle Weisheit.’

Die Verwendung von *k(ǔ)to* in anderen Fällen außer dem Nominativ kommt im untersuchten Abschnitt nur ein Mal vor.

---

<sup>74</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>75</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>76</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*aščē [li] sotvoritʲ obrjaženie takovyi vozʲmetʲ urjaženoje je[go] komu bude[tʲ] pisa[lʲ] naslediti iměnyje je[go]*(N 37)

„Wenn er eine Anordnung getroffen hat, so soll der das ihm Vermachte empfangen, den [der Verstorbene] schriftlich bestimmt hat, sein Vermögen zu erben“ (Müller 2001: 39).

‘Ach, und er macht eine Verfügung?! Er nimmt das ihm Vermachte. Wem war es geschrieben zu erben seinen Besitz?!’

### 3.11 *kakʲ/kako*

Ebenso wie beispielsweise *k(ʲ)to* lässt sich auch das Einleitewort *kakʲ* bzw. *kako* von dem indogermanischen Pronominalstamm *\*qʰo-*, *\*qʰi-* ableiten (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258). Etymologisch ist es mit litauisch *kōks* verwandt (vgl. Trautmann 1923: 111).

Genauso wie bei den anderen Einleitewörtern mit derselben Etymologie können auch hier die Sätze als Fragesätze bzw. rhetorische Fragen aufgefasst werden. Das eigentliche Fragepronomen *kakʲ* kommt sehr selten vor, das Fragepronomen im Neutrum *kako* kommt im untersuchten Abschnitt häufiger vor. In diesem Kapitel sind alle im untersuchten Abschnitt vorhandenen Beispiele mit diesem Pronomen aufgezählt.

*i vidě tu ljudi suščaja kako jestʲ obyčaji imʲ i kako sja myjutʲ [i]<sup>77</sup> xvoščjut[ʲ] sja* (N 8)

„und sah die Menschen, die dort waren, welche Gewohnheit sie haben und wie sie sich waschen und peitschen“ (Müller 2001: 8).

‘Und [er] sah die dort seienden Menschen: Welche Gewohnheit haben sie und wie waschen sie sich und peitschen sich?’

---

<sup>77</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.



*i povedaša vsja reč[i] oboju c[a]rju kako sotvoriša mirъ i urja[dъ] položiša mežju Greckoju zemleju i Ruskoju (N 38)*

„und verkündeten alle Reden der beiden Zaren, wie sie Frieden geschlossen und Vereinbarung getroffen hatten zwischen dem Griechischen und dem Russischen Land“ (Müller 2001: 41).

‘Und verkündeten alle Reden der beiden Kaiser: wie hatten sie Frieden geschlossen und Vereinbarungen getroffen zwischen dem griechischen und dem russischen Land?’

*ašče li jestъ neimovitъ da kako možetъ (N 52)*

„wenn er aber besitzlos ist, soviel er vermag“ (Müller 2001: 63).

‘Ach, und er ist nicht begütert?! Und wie [viel] kann er?’

*i o[t]tole uvědjatъ iny strany kaku ljubovъ imějut[ъ] Grъci sъ Rusъju (N 52)*

„und daran werden die anderen Länder erkennen, welche Liebe die Griechen und die Rus’ miteinander haben“ (Müller 2001: 64).

‘Und von da an werden die anderen Länder sehen: Was für eine Liebe haben die Griechen mit der Rusъ!’

*Bludъ že ne vъzmogъ kako by pogubiti i zamysli lestъju (N 77)*

„Da Blud aber keine Möglichkeit hatte, wie er ihn verderben könne, sann er auf Trug“ (Müller 2001: 95).

‘Bludъ aber vermochte es nicht. Wie war er zu verderben? Und er erdachte eine List.’

*re[če] G[ospod]ъ B[og]ъ [jegda]<sup>78</sup> kako prostreta ruku i vozmeta o[tъ] d[ě]reva životъnago (N 89)*

‘Es sagte der Herr, Gott, und nun: Wie streckt ihr die Hand aus und nehmt vom Baum des Lebens?’

*i ne umjaše kako ubiti i (N 89)*

‘Und er wusste nicht: Wie [ist er] zu töten?’

---

<sup>78</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

Im untersuchten Abschnitt ist das Einleitewort *kako* wesentlich häufiger in direkter Rede als eine Konjunktion vorgekommen:

*re[če] v[ъ] sobě jeda kako prebystivše izbьbьjutь družinu moju i mene* (N 71)

‘Er sagte für sich: Wie erschlagen sie mich und meine Gefolgschaft, kaum überlistet habend?’

### 3.12 *kogda*

*Kogda* leitet Temporalsätze in der Bedeutung ‘als’ ein, laut Večerka (2002: 232) sei dies eine Besonderheit, die nur außerhalb des Kanons zu finden sei. *Es* leitet sich von dem indogermanischen Pronominalstamm *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* ab (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258) und ist mit litauisch *kadà* ‘wann’ und lettisch *kad* ‘wann’ verwandt (vgl. Trautmann 1923: 111). Die ursprüngliche Form sei *\*kьda*, die Endung *-gda* sei aufgrund von früher Kürzung in den Wörter *\*vьsegda*, *\*inogda* zu *jegda*, *togda* als Analogie entstanden (vgl. Vasmer 1953: 587).

Im untersuchten Abschnitt kommt dieses Einleitewort sehr selten vor, alle Beispiele, die sich finden lassen, sind unten angeführt. Auch hier lässt sich das Satzgefüge parataktisch übersetzen, wenn man das Einleitewort seiner Etymologie nach als Interrogativum übersetzt. Man bekommt dann eine rhetorische Frage.

*re[če] že imъ Olga jako azъ mьstila uže obidu muža svojego kogda pridoša Kijevu vtoroje i tretьjeje kogda tvorixъ tryznu muževi svojemu* (N 58)

„Ólga aber sagte zu ihnen: Ich habe meinen Mann schon gerächt, als sie [eure Gesandten] nach Kiev kamen, und das zweite Mal und das dritte Mal, als ich die Totenfeier für meinen Mann hielt.“ (Müller 2001: 71)

‘Ihnen aber sagte Oľga solches: Ich habe meinen Mann bereits gerächt. Wann kamen sie denn nach Kiev?! Als zweites und drittes: Wann hielt ich denn die Totenfeier für meinen Mann?’

### 3.13 *č(b)to*

Dieses Einleitewort (*čbto* bzw. *čto*) zählt zu der pronominalen Formation der *k*-haltigen Basis in substantivischer Funktion. Sie stammt von dem indogermanischen Pronominalstamm *\*q<sup>u</sup>o-*, *\*q<sup>u</sup>i-* ab und ist mit dem lateinischen *qui* bzw. dem altindischen *kim* etymologisch verwandt (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 258).

*Č(b)to* hatte ursprünglich keine Relativfunktion inne, sondern erhielt diese vermutlich erst im Laufe der Zeit. Im alten Slavischen ist die etymologische Funktion des Interrogativums/Indefinitums noch zu erkennen. *Č(b)to* wird häufig als substantivisches Indefinitpronomen verwendet. Aus dieser ursprünglichen Bedeutung habe sich die relative direkt entwickelt, nachdem die Fragen bzw. deklarativen Sätze ihre volle Satzselbstständigkeit verloren hatten (vgl. Večerka 2002: 179). So meint Večerka, dass durch eine engere Verbindung der ursprünglichen ebenso selbstständigen Textsegmente allmählich ein syntaktisches Satzgefüge entstanden sei. Dies sei dadurch begünstigt gewesen, dass diese Fragen eine Erwartung zur Antwort hervorriefen. Auch hier können die Satzgefüge anhand ihrer Etymologie als eigentliche rhetorische Fragen aufgefasst werden. Alle im untersuchten Abschnitt gefundenen Beispiele sind unten aufgelistet.

*a zavъtra prinošaxu po nei čto vladuče* (N 13)

„aber am anderen Morgen brachte man, was man für sie gab“ (Müller 2001: 12).

‘Aber am anderen Morgen brachten sie her für sie: Was gab man?’

*[i]<sup>79</sup> skažemъ što [sic!] sja udějalo ta si jakože preže počali bjaxomъ pervoje lěto Mix[a]ilomъ* (N 18)

„und erzählen, was geschehen ist in diesen Jahren, wie wir zuvor begonnen hatten das erste Jahr des Michael“ (Müller 2001: 18).

‘Und wir [werden] erzählen: Was ist [denn] geschehen? So haben wir vorher begonnen das erste Jahr durch Mixailъ.’

---

<sup>79</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i rě[koša] Greci če[go] xošče[šv] damъ ti (N 31)*

„Und die Griechen sagten: Was du willst, werden wir dir geben.“ (Müller 2001: 31)

‘Und [es] sagten die Griechen: Wovon willst du?! Wir geben es dir.’

*a ježe čto prineslъ budetъ vse če[l]o i da vozъmetъ o[tъ] nego zolotnika dva (N 50)*

„Und alles, was er mitgebracht hat, und er [, der ihn zurückgibt,] soll für ihn zwei Gulden als Lohn für die Ergreifung bekommen“ (Müller 2001: 61).

‘Und dieses – Was brachte er? – und er wird all das [bringen] und er nimmt von ihm zwei Goldstücke.’

*a Derevljane zatvorišasja vъ gradě i borjaxisja krěpko izъ grada věděxu bo jako sami ubili knjazja i na čto sja predati (N 58)*

„Die Derevljanen aber schlossen sich in der Stadt ein, und sie kämpften kräftig aus der Stadt; denn sie wussten, dass sie den Fürsten erschlagen hatten, und was ihnen geschehen würde, wenn sie sich ergäben.“ (Müller 2001: 71)

‘Die Derevljanen aber schlossen sich in der Stadt ein und kämpften kräftig aus der Stadt, sie wussten nämlich solches: selbst hatten sie den Fürsten getötet – und auf was ergeben sie sich?!’

*poidi kъ bratu svojemu i rъ[či] [sic!] jemu čto mi ni vdasi to jazъ priimu (N 78)*

‘Gehe zu deinem Bruder und sage ihm: Was auch immer gibst du mir? Ich nehme dies an.’

*da ska[žju]<sup>80</sup> ti iz[vъ] načala čъso [sic!] radi snide B[og]ъ na zemlju (N 87)*

‘So erzähle ich dir von Anfang an: Weswegen kam Gott auf die Erde?’

---

<sup>80</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

### 3.14 *pone(že)*

Diese Konjunktion wird für kausale bzw. explikative Sätze in der Bedeutung ‘dass, deshalb, weil, da, ...’ verwendet. Sie setzt sich aus der Präposition *po-*, einem so genannten epenthetischen *n* und dem urslavischen, ursprünglich demonstrativen Pronomen *\*jb* (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 247) zusammen. Die Präposition *po-* leitet sich von urindogermanisch *\*pos* in der Bedeutung ‘unmittelbar bei, hinter, nach’ ab (vgl. Pokorny 1989: 841). Daher bedeutet diese Konjunktion eigentlich ‘nach diesem also’. Večerka (2002: 310) merkt außerdem an, dass sich eben jenes kausal-explikative Satzgefüge noch nicht voll ausgeprägt habe und erst „in statu nascendi“ befinde.

In einer Sprache kommt es häufig vor, dass ein kausaler Satz als temporaler, im Sinne des lateinischen Ausdrucks „post hoc ergo propter hoc“, interpretiert wird. Dies erscheint logisch, da Kausales meist abstrakter ist, Temporales aber durchaus beobachtet werden kann.<sup>81</sup> Es ist wahrscheinlich, dass die temporale Ausdrucksform die ursprüngliche ist, und die kausale sich erst sekundär entwickelt hat. Im untersuchten Abschnitt kommt diese Konjunktion ausschließlich mit der verstärkenden Partikel *že* vor.

Somit kann man die angegebenen Beispielsätze aufgrund ihrer Etymologie ebenso parataktisch übersetzen. In diesem Kapitel werden alle Beispiele mit *pone(že)* als Einleitewort angeführt.

*a o[tъ] pervago lě[ta] Olgova poneže sěde v[ъ] Kijevě do pervago lěta Igoreva (N 18)*

„und vom ersten Jahr des Olég, seitdem er sich in Kiev niedergelassen hatte, bis zum ersten Jahr des Ígor“ (Müller 2001: 18).

‘Und vom ersten Jahr des Olegъ, nach diesem also hatte er sich in Kiev niedergelassen, bis zum ersten Jahr Igorъs.’

---

<sup>81</sup> Beispiele finden sich im österreichischen Dialekt: „I hob’ Hunger g’hobt, nochaund hob’ i wos gess’n. Anmerkung von Professor Holzer in einem Gespräch, M. E.

*těmъ[že] i na[mъ] Ru[sъ] učitelъ je[stъ] Pavelъ pone[že] učilъ je[stъ] jazykъ Slove[n]skъ i postavilъ je[stъ] jep[isko]pa i naměsnika vъ sebě An[d]ronika Slovenъsku jazyku (N 28)*

„darum ist auch für uns, die Rus’, Paulus der Lehrer, weil er das slavische Volk gelehrt hat und einen Bischof und Nachfolger für sich eingesetzt hat – den Andronikos – für das slavische Volk“ (Müller 2001: 29).

‘Darum ist Paulus für uns, die Rusъ, ein Lehrer, nach diesem also lehrte er das slavische Volk Er hat für das slavische Volk den Andronikъ als Bischof und Nachfolger für sich eingesetzt.’

*ašče uskočitъ čeljadinъ o[tъ] Rusi po ne že pridutъ vъ stranu c[a]r[ъs]tvija vaš[e]go (N 49)*

‘Ach, und ein Sklave entflieht aus der Rusъ, nach diesem also: Sie kommen in das Land eures Kaisers.’

*re[če] bo Solomanъ dělateli neč[ъs]tivyxъ dělatelъ o[tъ] razuma poneže zvaхъ vy i ne poslušaste m[e]ne (N 63)*

„Denn Salomo hat gesagt: Die Werke der Unfrommen sind weitab vom Verstand. Denn ich habe euch gerufen, und ihr habt nicht auf mich gehört“ (Müller 2001: 77).

‘Salomo nämlich sagte: Die Werke der Unsauberen sind von Verstand, nach diesem also: ich rief euch und ihr habt mich nicht gehört.’

*o[tъ] grěxovъnago bo koreni zolъ plodъ byvajetъ poneže bě byla m[a]t[i] jeho černiceju (N 78)*

„Aus sündiger Wurzel nämlich kommt böse Frucht; denn seine Mutter war Nonne gewesen“ (Müller 2001: 96).

‘Aber aus einer sündhaften Wurzel [entsteht] böse Frucht, nach diesem also war seine Mutter Nonne gewesen.’

*gl[agole]ṭ G[ospod]̣ iže<sup>82</sup> ně[sṭ] mi xotěnja u vaṣ poneže o[ṭ] ṿstoka i do zapada imja moje proslavi[sja] ṿ jazycě[x̣] (N 98)*

‘So spricht der Herr: Ich habe schon keinen Gefallen an euch, nach diesem also wurde mein Name gerühmt von Osten bis Westen unter den Völkern.’

*u ljutě d[u]še ix̣ poneže svěṭ zoḷ svěščaša ṛkušče svjažeṃ pr[a]v[̣]d[̣]n[i]ka (N 101)*

‘Oh wehe ihrer Seele, nach diesem also: sie beschlossen bösen Rat, sagend: Binden wir den Gerechten.’

*on že re[če] jemu sego ra[di] poneže isperva roḍ č[e]l[o]v[ě]č[̣]kii ženoju ṣgrěši (N 104)*

„Er aber sagte zu ihm: Deswegen, weil das Menschengeschlecht zuerst durch das Weib gesündigt hat.“ (Müller 2001: 128)

‘Er aber sagte ihm: Deswegen, nach diesem also: das Menschengeschlecht hat zuerst durch das Weib gesündigt.’

*a ježe vodoju obnovleṇje poneže pri Noi umnoživšeṃsja grěxoṃ v[̣] č[e]l[o]v[ě]c[ě]x̣ navede B[og]̣ potop̣ na zemlju (N 105)*

‘Aber diese [ist] die Erneuerung durch Wasser, nach diesem also: unter Noah sich vermehrend die Sünden unter den Menschen, Gott führte die Sintflut auf die Erde.’

*sego ra[di] re[če] B[og]̣ poneže pogubi[x̣] [vodoju]<sup>83</sup> č[e]l[o]v[ě]ki grěx̣ ix̣ radi nune že paki vodoju očičju grěxi č[e]l[o]v[ě]k[o]ṃ (N 105)*

‘Deswegen sagte Gott: nach diesem also: ich tötete durch Wasser die Menschen ihrer Sünden wegen, jetzt aber wiederum durch das Wasser die Sünden den Menschen zu reinigen.’

*ibo Židoṿskii ro[ḍ] v[̣] mori očistiša[sja] o[ṭ] Jejupeṭskago zlago nrava poneže voda iznačala by[sṭ] p[e]rvoje (N 105)*

‘Denn das jüdische Geschlecht reinigte sich im Meer von der ägyptischen bösen Lebensart. Nach diesem also: das Wasser war von Beginn an das Erste.’

---

<sup>82</sup> Fehlerhaft statt *uže*, M. E.

<sup>83</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

### 3.15 *zane(že)*

Diese Kausalsätze einleitende Konjunktion tritt in verschiedenen Übersetzungen auf (‘weil, da, denn, deshalb, dass, nämlich, ...’). Sie besteht aus der Präposition *za-*, einem so genannten epenthetischen *n* und dem ursprünglichen Demonstrativpronomen *\*jb* (vgl. Sadnik, Aitzetmüller 1955: 247). Die Präposition *za-* ‘hinter, für, wegen’ wird von der indogermanischen Präposition *ǵhō* abgeleitet (vgl. Pokorny 1989: 451f.).

Auch im Polnischen hat sich diese Konjunktion entwickelt:

*Ja jem zanim idę spać.*<sup>84</sup>

Übersetzt man diesen Satz anhand eines synchronen Wörterbuches, so erhält man folgende Übersetzung: ‘Ich esse, bevor ich schlafen gehe.’ Etymologisch gesehen müsste der Satz aber anders lauten: ‘Ich esse, nach diesem gehe ich schlafen.’ Man erhält also eine einwandfreie parataktische Konstruktion. Im Unterschied zum Altrussischen aber gehört die Konjunktion zum zweiten Teil des Satzes, im Altrussischen gehört sie zum ersten Teil.<sup>85</sup>

Im untersuchten Abschnitt kommt *zane* ausschließlich ohne die intensivierende Partikel *že* vor, obwohl sie in anderen Abschriften durchaus mit dieser in Verbindung auftritt. Übersetzt man das Satzgefüge nun anhand der Etymologie, so erhält man eine Folge von Parataxen. Im Folgenden sind alle Beispiele mit *zane(že)* aus dem untersuchten Abschnitt angeführt.

---

<sup>84</sup> Beispiel aus dem Konversatorium „Analyse älterer ostslawischer Texte“ von Professor Holzer im Wintersemester 2010, M. E.

<sup>85</sup> Anmerkung von Professor Holzer in dem Konversatorium „Analyse älterer ostslawischer Texte“ im Wintersemester 2010, M. E.



*se bo tokmo Slověneskŭ jazykŭ v[ŭ] Rusi Poljane Derevljane Nugorodŭci Poločane Dregoviči Sěverŭ Bužane zane sědoša po Bugu poslěže že Velyniane* (N 11)

„Denn siehe, [von] slavischer Sprache sind in der Rus’ nur die Poljanen, die Derevljanen, die Novgoroder, die Poločanen, die Dregovičen, die Severjanen, die Bužanen, weil sie am Bug siedeln, später aber Volynier [genannt werden]“ (Müller 2001: 10).

‘Denn siehe, von slavischer Sprache sind in der Rusŭ nur die Poljanen, die Derevljanen, die Novgoroder, die Poločanen, die Dregovičen, die Severjanen, die Bužanen für das: Sie saßen am Bug, später aber [wurden sie] Volynier [genannt].’

*ibo komuždo jazyku ověmŭ ispisanŭ zakonŭ jestŭ drugimŭ že obyčai zane [zakonŭ]<sup>86</sup> bezakonŭnikomŭ otečŭstviije m[ŭ]nitsja* (N 14)

„Denn ein jedes Volk hat ein Gesetz: die einen ein geschriebenes, die anderen [haben als Gesetz] die Gewohnheit; denn den Gesetzlosen gelten die Überlieferungen der Väter“ (Müller 2001: 13).

‘Aber jedem Volk ist [das]: den einen ein geschriebenes Gesetz, den anderen aber die Gewohnheit für das: den Gesetzlosen gilt die Gewohnheit der Vorfahren.’

*Poljami že prozvani byši zane v[ŭ] poli sedjaxu* (N28-29)

‘Poljanen aber wurden sie genannt für das: Sie saßen im Feld.’

*rasŭsěju vy vsja ostanki vaša vo vsja větry zane s[vja]taja moja oskverniste vsěmi negodovanŭi tvoimi* (N 98)

‘Ich werde euch zerstreuen, euren ganzen Überrest in alle Winde für das: mein Heiliges habt ihr besudelt, mit allen deinen Greueln.’

*na vsjakomŭ městě prinositŭsja kadila imjani mojemu i žertva čista zane velŭje imja moje vŭ jazycěxŭ* (N 98)

‘Auf jedem Platz [ist] zu bringen Weihrauch in meinem Namen und ein reines Opfer für das: groß ist mein Name unter den Völkern.’

---

<sup>86</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

### 3.16 *jamo(že)*

Diese Konjunktion lässt sich ebenso auf das ursprüngliche Demonstrativpronomen *\*jb* zurückführen (vgl. Sadnik, Aitzetmüller: 247). Sie setzt sich aus dem Pronomen, einer wortbildenden *m*-Partikel (gleich wie bei *kamože* ‘wohin’) und der Partikel *že* zusammen (vgl. Večerka 2002: 220). Im untersuchten Abschnitt kommt *jamo(že)* nur ein einziges Mal vor. Aufgrund der Ambiguität des pronominalen Stamms lässt sich auch eine Konstruktion mit diesem Einleitewort parataktisch übersetzen:

*re[če] že jemu pogrebn̆ mja idi že jamože xočeši* (N 67-68)

„Sie sagte / aber zu ihm: Wenn du mich begraben hast, gehe, wohin du willst.“ (Müller 2001: 83)

‘Sie aber sagte ihm: Mich begraben habend gehe! Dahin möchtest du nämlich.’

### 3.17 *da*

Die Konjunktion *da* kann in verschiedenen Bedeutungen verwendet werden:

- ‘auf dass, damit’
- ‘und, aber, nun, und so’ (parataktisch)

*Da* kann demnach einen Finalsatz in der Bedeutung ‘auf dass, damit’ einleiten, das Ziel und der Zweck der Handlung werden ausgedrückt. Etymologisch bildet diese Konjunktion eigentlich eine Optativ-Partikel, dies deckt sich nach Večerka (2002: 317f.) auch mit der ursprünglichen optativischen Bedeutung des abhängigen Finalsatzes. Des Weiteren stehen Finalsätze den Konsekutivsätzen sehr nahe, da beide die Folge einer Handlung aussagen. So lässt es sich manchmal kaum entscheiden, ob man es nun mit einem Final- oder Konsekutivsatz zu tun hat (vgl. Večerka 2002: 316). Im untersuchten Abschnitt der Chronik kommt diese Konjunktion in dieser Bedeutung selten vor (alle Beispiele in dieser Bedeutung werden in diesem Kapitel angeführt).

*ubo i ne na dostoiny[xъ] bl[a]godětelъstvuje[tъ] m[ъ]nogaždy da jetery svidětelъstvuje[tъ]*  
(N 41)

„Denn auch auf Unwürdige wirkt oftmals gut, auf daß sie anderen Wohltaten bezeuge“  
(Müller 2001: 46).

‘Denn auf Unwürdige tut [sie] oft wohl, und sie bezeugt anderen Wohltaten.’

*i velimъ knjazju Ruskomu da ixъ ne počajetъ* (N 51)

„und wir geben Befehl an den Russischen Fürsten: dass er sie nicht durchlässt“ (Müller 2001: 62).

‘Und wir befehlen dem russischen Fürsten, und er erwartet sie nicht.’

*i re[če]ši jemu psiusti Izr[ail]ja da tri d[ъ]ni položa[tъ] potrebu B[og]u* (N 95)

‘Und du sagst ihm: Entlasse Israel, und drei Tage lang bringen sie Opfer dem Gott.’

*Pilatъ že povelě da i raspnutъ* (N 103)

‘Pilatus aber befahl und er [war] zu kreuzigen.’

*B[og]ъ že na d[ě]r[e]vě stra[stъ] prija da d[ě]revomъ dъjavolъ poběžentъ budetъ* (N 104)

‘Gott aber empfing am Holz das Leiden und durch das Holz wird der Teufel besiegt.’

*i samъ pričinisja v[ъ] s[vja]t[ite]lъskija rize da vidjatъ slavu B[og]a našego* (N 107)

‘Und du selbst kleide dich in den bischöflichen Gewändern und sie werden den Ruhm unseres Gottes sehen.’

Auch trete die Konjunktion häufig in Verbindung mit der Konjunktion *aščē* in der Bedeutung ‘und wenn’ auf (vgl. Gröber, Müller 1977: 180). Übersetzt man beide Konjunktionen anhand ihrer Etymologie, so erhält man auch hier eine Folge von Parataxen:

*da aščē xto [sic!] xulitъ Slověnskiju gr[a]motu da budetъ o[tъ] lučenъ o[tъ] c[ъ]rkve* (N 27)

‘Nun: Ach, und einer schmäht die slavische Schrift?! So ist er getrennt von der Kirche.’

*da ašče mja prositi pravo to prišlite muža naročity* (N 56)

„Wenn ihr in Wahrheit um mich freit, dann sendet zu mir edle Männer“ (Müller 2001: 69).

‘Nun: Ach, und ihr bittet in Wahrheit um mich?! So sendet edle Männer.’

*da ašče mja xoščēši kr[ъsti]ti to kr[ъsti]ti mja samъ* (N 61)

‘Nun: Ach, und du willst mich taufen?! So taufe mich selbst.’

Ebenso lassen sich im Abschnitt viele Beispiele mit *da* als Partikel, nicht als Konjunktion, in der ursprünglichen optativischen Bedeutung finden.

## 4 Weitere syntaktische Besonderheiten

### 4.1 Constructiones ad sensum

Als eine Constructio ad sensum wird jene syntaktische Konstruktion bezeichnet, die „nach semant. Kriterien statt grammat. Regeln“ (Glück 1993: 116) gebraucht wird, das heißt, die gegen die grammatikalischen Regeln der Kongruenz verstößt (bzw. jene werden ignoriert), aber dem Sinn nach korrekt ist.<sup>87</sup> Im untersuchten Abschnitt kommen Constructiones ad sensum vor allem mit Kollektiva wie *Rusъ* oder *rodъ* vor. Für *Rusъ* gibt es nur wenige Beispiele, in denen das Prädikat oder das Attribut nicht im Plural steht.

*I po sixъ bratъi deržati počaša rodъ ixъ knjaženъje v[ъ] Poljaxъ* (N 10)

‘Und nach diesen Brüdern begann ihr Geschlecht die Fürstenherrschaft unter den Poljanen zu halten.’

*o semъ bo uviděxomъ jako pri semъ c[a]ri prixodiša Rusъ na C[a]rъgorodъ* (N 17)

‘Von diesem nämlich erfuhren wir solches: durch diesen Kaiser kam die Rusъ nach Zargrad.’

---

<sup>87</sup> Man vergleiche hier das deutsche Beispiel: „Es kam ein Mädchen und *sie* hatte eine Tasche bei sich.“ Syntaktisch korrekt wäre aber „Es kam ein Mädchen und *es* hatte eine Tasche bei sich.“

*i volnamъ velъjamъ vъstavšemъ zasobъ bezbožnyxъ Rusi korablъ s[ъ]mjate* (N 21)

‘Und große Wellen standen auf, aufeinander gehäuft, die Schiffe der gottlosen Rusъ wurden in Unruhe gebracht.’

*i ina m[ъ]noga [zla]<sup>88</sup> tvorjaxu Rusъ Grekomъ jelikože ratini tvorjatъ* (N 30)

‘Und viel anderes Böses tat die Rusъ den Griechen an, so viel [eben] tun Krieger.’

*ašče priidutъ Ru[sъ] bes [sic!] kupli da ne vzimaju[tъ] mēsjačiny* (N 31)

‘Ach, und die [Leute von der] Rusъ kommen ohne Handel?! So empfangen sie die Monatsunterhalte nicht.’

*zapretitъ kn[ja]zъ slovomъ svoi[mъ] prixodjaščimъ Ru[sъ] zdě* (N 31)

‘Der Fürst verbietet durch das Wort seiner gekommenen Rusъ.’

*prixodjašče Ru[sъ] da vitaju[tъ] u s[vja]t[e]go Mamy* (N 31)

‘Die Rusъ herbeikommend wohnt bei dem heiligen Mamas.’

*o rabotajuščixъ bo Greko[xъ] Ru[si]* (N 36)

‘[...] Über die geschäftlich tätige Rusъ in Griechenland.’

*o[tъ] vzimajuščixъ kuplju Ru[si]* (N 37)

‘[...] von der Handel empfangenden Rusъ [...]’

*da žalujutъ Ru[sъ]* (N 37)

‘Und es klagt die Rusъ.’

*si[že] vsja da s[ъ]tvorjatъ Ru[sъ] Grekomъ* (N 37)

‘Dies alles tut die Rusъ für die Griechen.’

---

<sup>88</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*jako iduť Rusь na C[a]rьgradъ (N 44)*

„Russen ziehen gegen Zargrad“ (Müller 2001: 51).

‘So geht die Rusь in die kaiserliche Stadt.’

*svěščaša Rusь izidoša vbruživšesja na Greki (N 44)*

‘Die Rusь hielt Rat, und sich gerüstet habend, gingen sie hinaus gegen die Griechen.’

*Rusь že vьzratišasja (N 44)*

‘Die Rusь aber kehrte zurück.’

*iduť Rusь i najali sutь k[ъ] sobě Pečeněgi (N 45)*

‘Russen kommen, und sie nahmen zu sich Pečenegen in Sold.’

*ašče pri[i]duť Rusь bes [sic!] kupli da ne vzimajuť mēsjačna (N 48)*

‘Ach, und die [Leute von der] Rusь kommen ohne Handel?! So empfangen sie den Monatsunterhalt nicht.’

*da zaprětiti kn[ja]zь sloť svoimъ i prixodjaščimъ Rusi (N 48)*

‘[...] und es verbietet der Fürst seinen Gesandten und der hierherkommenden Rusь.’

*vходjašče že Rusь v[ъ] [g]radъ<sup>89</sup> da [ne tvorjati pakosti i]’<sup>90</sup> ne imějuť volosti kupiti pavalokъ liše po n<sup>91</sup> zolotnikъ (N 49)*

‘Die Rusь aber in die Stadt hineingehend ist nicht berechtigt, für mehr als 50 Goldstücke kostbare Stoffe zu kaufen.’

---

<sup>89</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>90</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

<sup>91</sup> n steht für die Zahl 50, M. E.

*i o[tb]xodjaščei Rusi o[tb]sjuda vsimajutb [sic!] o[tb] nasb ježe nadobě brašno na putb (N 49)*

‘Und die von hier weggehende Rusь empfängt von uns: dieses [ist] nötig: Lebensmittel auf den Weg und dieses [ist] nötig: für die Boote.’

*jeliko x[r]e[stb]janb o[tb] vlasti našeja plēnena privedutb Rusb tu (N 50)*

‘So viel an Christen von unserem Reich bringt die Rusь als Gefangene hierher.’

*aščē li obrjaščjut[b]sja Rusb rabotajuščē u Grekb (N 50)*

‘Ach, und es finden sich dienende [Leute der] Rusь unter den Griechen?!’

*da iskopajutb je Rusb (N 50)*

‘Und die Rusь kauft ihn los.’

*aščē obražajutb Rusb kubaru Grečskuju v̄verženu na kojemb ljubo mēstě (N 51)*

‘Ach, und die Rusь findet ein an irgendeinen Ort geworfenes griechisches Schiff?!’

*aščē obrjaščetb v[b] vustb Dněpr̄skom̄ Rusb Korsunjany ryby lovašča da ne tvorjatb im[b] zla nikakože (N 51)*

‘Ach, und die Rusь trifft an der Mündung des Dnjepr Fische fangende Leute aus Korsun an?! Sie tun ihnen nichts Böses.’

*da ne imējutb vlasti Rusb zimovati v̄ vustbi Dněpra Běl̄berezī (N 51)*

‘Und die Rusь hat nicht das Recht, an der Mündung des Dnjepr in Běl̄berezī zu überwintern.’

*a na kr[ъ]šč[e]nъě Rusъ polagajutъ ščity svoja i mečě svoě nagi obručě svoě i [pročaa]<sup>92</sup>  
oružbja (N 53)*

‘Aber zur Taufe legte die Rusъ ihre Schilder ab und ihre bloßen Schwerter, ihre Armringe und übrige Waffen.’

*i xodi Igorъ rotě i ljudi jeho jeliko poganyxъ Ru[si] (N 54)*

‘Und Igorъ schwor und seine Männer – so viele der heidnischen Rusъ.’

*viděvše že Rusъ ubojašasja zělo množьstva voi (N 70)*

‘Die gesehen habende Rusъ nämlich fürchtete sehr die Menge der Krieger.’

*i ispolčiša[sja] Rusъ (N 70)*

‘Und die Rusъ stellte sich in Schlachtordnung auf.’

*i Rusъ korjat[ъ]sja Radimičemъ (N 84)*

‘Darum spottete die Rusъ über die Radimičen.’

*ibo Židovъskii ro[dъ] v[ъ] mori očistiša[sja] o[tъ] Jejupetъskago zlago nrava (N 105)*

‘Denn das jüdische Geschlecht reinigte sich im Meer von der ägyptischen bösen Lebensart.’

*sice pridoša Rusъ pytajušče věry našeja (N 107)*

‘So kam die Rusъ [sich] erkundigend nach unserem Glauben.’

## 4.2 Präpositionsloser Kasusgebrauch

Im Urindogermanischen standen Präpositionen nach dem Kasus, sind also eigentlich aus Postpositionen entstanden (vgl. Krahe 1972: 111). Postpositionen sind beispielsweise

---

<sup>92</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.



noch im Altindischen gebräuchlich (vgl. Delbrück 1967: 653), auch im Lateinischen lassen sich Reste dieser alten Wortstellung noch beobachten (vgl. *mecum*, *tecum* usw.). Laut Krahe (1972: 112) sei die Präposition aus einem Adverb entstanden, welches wahrscheinlich eine Entwicklung in Richtung Verbalkompositum durchgemacht habe. Während dieser Entwicklung könne sich die Präposition in Verbindung zum Kasus entwickelt haben. Ein präpositionsloser Kasusgebrauch ist bei den indogermanischen Sprachen durchaus heute noch üblich. Im untersuchten Abschnitt kommen vor allem Beispiele mit *къ* vor, die Richtungsangabe wird bereits durch den Kasus selbst ausgedrückt, daraus erklärt sich das Fehlen der Präposition (dies sei auch in einigen „arischen“ Sprachen der Fall, vgl. Delbrück 1967: 183) Außerdem trifft man die meisten Präpositionen im alten Slavischen auch als Präfixe beim Verbum an (vgl. Diels 1932: 282).

*ašče bo by perevoznikъ Kii to ne by xodilъ C[a]rjugorodu* (N 10)

„Wenn nämlich Kij ein Fährmann gewesen wäre, so wäre er nicht nach Zargrad gezogen.“ (Müller 2001: 9)

‘Ach, und Kii ist ein Fährmann gewesen?! So wäre er nicht in die kaiserliche Stadt gegangen.’

*a Oľga vozъvratisja Kijevu i pristroi voi na prokъ ixъ* (N 57)

„Ól’ga aber kehrte zurück nach Kiev und stellte Krieger auf gegen die, die übrig geblieben waren von ihnen.“ (Müller 2001: 70)

‘Aber Oľga kehrte nach Kiev zurück und rüstete Krieger gegen den Rest der ihren.’

*kogda pridoša Kijevu* (N 58)

‘Wann kamen sie denn nach Kiev?!’

*v<sup>93</sup> časti dani ideta Kijevu a tretъjaja Vyšegorodu* (N 60)

‘Zwei Teile des Tributs gehen nach Kiev, und der dritte nach Vyšegorod.’

*ide Volъga Novugorodu i ustavi po Mъstě povosty i dani* (N 60)

‘Oľga zog nach Novgorod und stellte entlang der Msta Steuerbezirke und Tribute auf.’

---

<sup>93</sup> v steht für die Zahl 2, M. E.

*vъzratisja kъ s[y]nu svojemu Kijevu* (N 60)

‘[Sie] kehrte zum eigenen Sohn nach Kiev zurück.’

*Ide Oľga vъ Greki i pride C[a]rjugorodu* (N 60)

‘Oľga ging nach Griechenland und kam in die kaiserliche Stadt.’

*da iznova iz[ъ] Rusi sovкупivše voi umnožavši poidemъ C[a]rjugorodu* (N 72)

‘Und von neuem aus der Rusь Krieger sammelnd gehen wir in die kaiserliche Stadt.’

### 4.3 Konstruktionen des Typs *togo sja dobъjutъ*

In wenigen Sätzen lassen sich sog. Präpositionalobjekte ohne die eigentlich dazugehörigen Präpositionen finden:

*i vozmutъ na sja prutъje mladoje [i]<sup>94</sup> bъjutъ sja sami i t[o]go sja dobъjutъ jegda vlъzутъ li živi*  
(N 8)

„Und sie erheben Ruten und fangen an und schlagen sich selbst, und sie schlagen sich so lange, bis sie kaum lebendig herauskommen“ (Müller 2001: 8).

‘Sie nehmen junge Ruten auf sich und schlagen sich selbst und schlagen sich. Und nun dies: Kriechen sie lebend heraus?’

In diesem Beispiel kann beobachtet werden, dass das Präpositionalobjekt *togo* im korrekten Kasus, aber ohne die dazugehörige Präposition *do* steht, diese wird bereits durch das Verb *dobъjutъ* ausgedrückt.

---

<sup>94</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*i ap[osto]lъ Pavelъ učilъ tu tu bo jestъ Iljurikъ<sup>95</sup> [jegože<sup>96</sup> doše[lъ] ap[osto]lъ Pavelъ* (N 28)

‘Und der Apostel Paulus lehrte hier, hier nämlich ist das Illyrikum, bis zu diesem kam der Apostel Paulus.’

In diesem Satz steht das Einleitewort des vermeintlichen Nebensatzes *jegože* ohne die dazugehörige Präposition *do*, diese wird bereits durch das Verb *došel* ausgedrückt.

*za malomъ bo bě ne došelъ C[a]rjagra[da]* (N 71)

‘Denn beinahe war er an die kaiserliche Stadt herangekommen’

Auch in diesem Satz fehlt die Präposition *do*, sie wird wie im vorherigen Beispiel durch das Verb *došelъ* ausgedrückt.

#### 4.4 Verdoppelung der Präposition

In einem Satz lässt sich eine Verdoppelung der Präposition finden. Dies stellt nicht nur eine Besonderheit der Nestorchronik dar, sondern lässt sich auch in anderen älteren Schriften (vgl. beispielsweise die Kiever Blätter) beobachten. Die Verdoppelungen sind in dem Beispielsatz fett gedruckt markiert.

*těmъ gl[agolja]xu **na** perevozъ **na** Kijevъ* (N 10)

‘Deshalb sagte man: Zur Überfuhr des Kii.’

#### 4.5 Dativus absolutus

Die Besonderheit des Dativus absolutus ist sowohl im Altrussischen wie auch im Altbulgarischen belegt, Holzer (2002: 556) weist hier auf eine mögliche urslavische

---

<sup>95</sup> Hier beginnt die Textlücke der Lavrent’evskaja Lětopis’, ergänzt in N durch die Radzivilovskaja Lětopis’, M. E.

<sup>96</sup> Eckige Klammer vor *jegože* steht in der Edition, M. E.

Besonderheit hin. Zu bemerken ist auch eine Verbreitung der absoluten Konstruktion im Altindischen (als Lokativ, Genitiv und Akkusativ, vgl. Keydana 1997: 93ff.), im Griechischen (als Genitiv, Dativ und Akkusativ, wobei der Genitiv in den ältesten Quellen überliefert ist und als ursprünglich gilt, vgl. Keydana 1997: 187) und im Lateinischen (als Ablativ). Nichtsdestoweniger nimmt Isačenko (1980: 86) an, dass es sich bei dieser syntaktischen Besonderheit um eine Lehnkonstruktion aus dem Griechischen, in welchem der Genitivus absolutus gebräuchlich war, handle. Eine gegensätzliche Meinung vertreten Kolesov (2005: 612) und Borkovskij, Kuznecov (1963: 488), die die Entwicklung des Dativus absolutus als spezifisch ostslavischen Zug betrachten. Häusler (2002: 157) widerspricht der Annahme, dass der Dativus absolutus urslavisches Gut sei und argumentiert anhand der Funktionalität des Dativus absolutus und den absoluten Konstruktionen der anderen indogermanischen Sprachen: „Der Dativus absolutus als absolute Partizipialkonstruktion läßt sich nicht durch die kasussyntaktische Funktion des Dativs erklären, während in den anderen altindogermanischen Sprachen der Kasus mit dem der nominalen temporalen Adverbialen übereinstimmt, so daß sich die Wahl des Kasus aus dessen syntaktischer Rolle ergibt. Dadurch weicht der Dativus absolutus typologisch ab und sollte daher auch nicht mehr in einem Atemzug mit den absoluten Konstruktionen der anderen indogermanischen Sprachen genannt werden, selbst wenn der Kasus im Gotischen und Slawischen übereinstimmt.“ (Häusler 2002: 157)

In der Nestorchronik sind zwei Arten des Dativus absolutus zu finden. Es kann der Fall sein, dass Dativus absolutus und das Prädikat des Satzes dasselbe Subjekt haben:

*Онъдрѣжу учаšѣжу въ Sinopii i prišedšju jemu v[ъ] Korsunъ uvidě jako is [sic!] Korsunja blizъ ustъje Dněprъskoe (N 7-8)*

‘Als Andreas in Sinope lehrte und als er nach Korsunъ gekommen war, sah er solches: nahe von Korsunъ aus ist die Mündung des Dnjepr.’

*Kievi že prišedšju vъ svoi gradъ Kijevъ tu životъ svoi skonča (N 10)*

‘Als Kii in seine Stadt Kiev zurückkam, endete hier sein Leben.’

*Knjazju S[vja]toslavu v̄zrast̄šju i v̄zmužavš[ju] nača voi sovkupljati m[̄]nogi i xrabry (N 64)*

‘Als Fürst Svjatoslav̄ herangewachsen und zum Mann geworden war, begann er, Krieger zu sammeln, viele und tapfere.’

Diese Art des Dativus absolutus kommt neben einer zweiten vor, bei der die Subjekte divergent sind.

*Poljanom̄ že živšim̄ osobě po goram̄ sim̄ bě put̄ iz̄ Varjaḡ v̄ Greki (N 7)*

‘Als die Poljanen für sich lebten auf diesen Bergen, war ein Weg von den Warägern zu den Griechen.’

*Derevljanom̄ že prišed̄šim̄ povelě Ol̄ga mon̄ (N 57)*

‘Als die Derevljanen angekommen waren, befahl Ol̄ga ihnen eine Waschung.’

*prišed̄šju Moisevi ne posluša [jego]<sup>97</sup> Faraon̄ (N 95)*

‘Als Mose gekommen war, hörte der Pharao nicht auf ihn.’

Auch konnten sich zwei solche Konstruktionen mithilfe einer Konjunktion verbinden:

*Polem̄ že živšem̄ osobě i volodějuščem̄ i rody svoimi (N 9)*

‘Als aber die Poljanen für sich lebten und herrschten über ihre Sippen [...].’

Des Weiteren konnte sich ein Dativus absolutus mit einem weiteren Satzgefüge verbinden:

*Slověnsku že jazyku jakože rekoxom̄ žiušče [sic!] na Dunai (N 11)*

‘So haben wir gesagt: Als das Volk slavischer Sprache an der Donau lebte [...].’

---

<sup>97</sup> Eckige Klammer steht in der Edition, M. E.

*Poljanomъ že žiuščetъ osobě jakože rekoхomъ* (N 12)

‘So haben wir gesagt: Als die Poljanen für sich lebten [...].’

In der Nestorchronik kommt der Dativus absolutus relativ häufig vor. Im untersuchten Abschnitt tritt er regelmäßig und ohne gröbere syntaktische Fehler auf.

## 5 Abschließende Bemerkung

Das Ziel dieser Arbeit war es, syntaktische Besonderheiten des Altrussischen in einem ausgewählten Abschnitt der Nestorchronik aufzulisten, besonders auch in Hinblick auf die Frage des quantitativen Verhältnisses zwischen Parataxe und Hypotaxe im Altrussischen und letzten Endes im Urslavischen. Auffällig ist, dass etliche Konjunktionen in verschiedenen Bedeutungen verwendet werden und somit manche Satztypen formal ununterschieden bleiben. Auch die hohe Quantität an parataktischen Satzfolgen könnte diese Vermutung verstärken. Die relative Seltenheit hypotaktischer Konstruktionen resultiert nicht nur daraus, dass das Altrussische an ihrer Stelle gerne Parataxen verwendet, sondern auch aus der Häufigkeit von Partizipialkonstruktionen.

Anhand der Etymologie der Einleitewörter lassen sich diese in zwei Gruppen aufteilen: Die Sätze mit Einleitewörtern, die auf den indogermanischen Interrogativ- bzw. Indefinitpronominalstamm *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* zurückgehen, lassen sich großteils einwandfrei in rhetorische Fragen umwandeln. Die Sätze mit Einleitewörtern, die von dem ursprünglichen Demonstrativpronominalstamm abgeleitet werden, können ihrer Etymologie nach in eine Folge von Parataxen umgewandelt werden.

All diese Beobachtungen lassen darauf schließen, dass Hypotaxen im Vergleich mit Parataxen eher weniger verwendet wurden, als dies heute der Fall ist, bzw. sich erst in einem Stadium der Entwicklung befanden.

## 6 Bibliographie

### 6.1 Primärliteratur

- Müller 1977 (= N) L. Müller, Die Nestorchronik. Der altrussische Text der Nestorchronik in der Redaktion des Abtes Sil'vestr aus dem Jahre 1116 und ihrer Fortsetzung bis zum Jahre 1305 in der Handschrift des Mönches Lavrentij aus dem Jahre 1377 sowie die Fortsetzung der Suzdaler Chronik bis zum Jahre 1419 nach der Akademiehandschrift. München.

### 6.2 Sekundärliteratur

- Aitzetmüller 1991 R. Aitzetmüller, Altbulgarische Grammatik als Einführung in die slavische Sprachwissenschaft. Freiburg i. Br.
- Berneker 1908-1913 E. Berneker, Slavisches etymologisches Wörterbuch. A-L. Heidelberg.
- Bielfeldt 1961 H. H. Bielfeldt, Altslawische Grammatik. Einführung in die slawischen Sprachen. Halle (Saale).
- Borkovskij, Kuznecov 1963 V. Borkovskij, P. Kuznecov, Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva.
- Brugmann 1911 K. Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Zweiter Band: Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch. Zweiter Teil. Strassburg.
- Bußmann 2002 H. Bußmann (Hrsg.), Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart.
- Delbrück 1967 B. Delbrück, Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. Erster Theil. Strassburg.
- Diels 1932 P. Diels: Altkirchenslavische Grammatik. 1. Teil: Grammatik. Heidelberg.



- Duden G. Drosdowski (Hrsg.), Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Band 1: A-Bim. Mannheim u. a.
- Fortson 2004 B. Fortson, Indo-European language and culture. An Introduction. Oxford.
- Glück 1993 H. Glück (Hrsg.), Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar.
- Gröber, Müller 1977 B. Gröber, L. Müller, Vollständiges Wörterverzeichnis zur Nestorchronik. Erster Band, erste Lieferung. München.
- Häusler 2002 S. Häusler, Zur Hypotaxe im Alt- und Mittlerrussischen. Igorlied und Zadonščina im Vergleich. Berlin.
- Hettrich 1988 H. Hettrich, Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen. Berlin, New York.
- Hoffmann 1967 K. Hoffmann, Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung. Heidelberg.
- Holzer 2002 G. Holzer, Urslawisch. In: Okuka, M. (Hrsg.): Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt, Wien (u. a.) (= Wieser Enzyklopädie des Europäischen Ostens. Band 10). 551-557.
- Holzer 2008 G. Holzer, Strukturelle Besonderheiten des Urslawischen. In: A. Lubotsky et al., Evidence and Counter-Evidence. Essays in honour of Frederik Kortlandt. Volume 1: Balto-Slavic and Indo-European Linguistics. Amsterdam, New York. 201-212.
- Isačenko 1980 A. Isačenko, Geschichte der russischen Sprache. 1. Band. Von den Anfängen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Heidelberg.
- Keydana 1997 G. Keydana, Absolute Konstruktionen in altindogermanischen Sprachen. Göttingen.
- Kiparsky 1967 V. Kiparsky, Russische Historische Grammatik. Band 2. Die Entwicklung des Formensystems. Heidelberg.
- Kolesov 2005 V. Kolesov, Istorija russkogo jazyka. Učebnoe posobie. Sankt Peterburg.
- Krahe 1972 H. Krahe, Grundzüge der vergleichenden Syntax der indogermanischen Sprachen, Innsbruck (= Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, Band 8).

- Krisch 1990 T. Krisch, Das Wackernagelsche Gesetz aus heutiger Sicht. In: H. Eichner, H. Rix (Hrsg.), Sprachwissenschaft und Philologie. Jacob Wackernagel und die Indogermanistik heute. Wiesbaden. 64-81.
- Leskien 1919 A. Leskien, Grammatik der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. Heidelberg.
- Müller 2001 L. Müller, Die Nestorchronik. Die altrussische Chronik, zugeschrieben dem Mönch des Kiever Höhlenklosters Nestor, in der Redaktion des Abtes Sil'vestr aus dem Jahre 1116, rekonstruiert nach den Handschriften Lavrent'evskaja, Radzivilovskaja, Akademičeskaja, Troickaja, Ipat'evskaja und Chlebnikovskaja und ins Deutsche übersetzt von Ludolf Müller. München.
- Pokorny 1989 J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. 1. Band. Bern.
- Sadnik, Aitzetmüller 1955 L. Sadnik, R. Aitzetmüller, Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten. Heidelberg.
- Schwyzler 1988 E. Schwyzler, Griechische Grammatik. Zweiter Band. Syntax und syntaktische Stilistik. München.
- Trautmann 1923 R. Trautmann, Baltisch-Slavisches Wörterbuch. Göttingen.
- Trunte 2003 N. Trunte, Slověnъskъi jazykъ. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Band 1: Altkirchenslavisch. München.
- Vaillant 1977 A. Vaillant, Grammaire comparée des langues slaves. La syntaxe. Paris.
- Vasmer 1953 M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. Erster Band. A – K. Heidelberg.
- Vasmer 1955 M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch, Zweiter Band. L – Ssuda. Heidelberg.
- Vasmer 1958 M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. Dritter Band. Sta – Ÿ. Heidelberg.
- Večerka 1989 R. Večerka, Altkirchenslawische (altbulgarische) Syntax. Die lineare Satzorganisation. Freiburg i. Br.

- Večerka 1993 R. Večerka, Altkirchenslawische (altbulgarische) Syntax. Die innere Satzstruktur. Freiburg i. Br.
- Večerka 1996 R. Večerka, Altkirchenslawische (altbulgarische) Syntax. Die Satztypen: der einfache Satz. Freiburg i. Br.
- Večerka 2002 R. Večerka, Altkirchenslawische (altbulgarische) Syntax. Die Satztypen: der zusammengesetzte Satz. Freiburg i. Br.
- Vondrák 1928 W. Vondrák, Vergleichende slavische Grammatik. Formenlehre und Syntax. Göttingen.
- Walde 1954 A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg.

## 7 Anhang

### 7.1 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit den syntaktischen Besonderheiten des Altrussischen anhand eines untersuchten Abschnittes der Nestorchronik, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Verteilung von Parataxe und Hypotaxe gelegt wird. Ein Ziel dieser Arbeit ist es, möglichst alle in dem Abschnitt der Nestorchronik vorkommenden Einleitewörter aufzulisten und entsprechend ihrer ursprünglichen, etymologischen Bedeutung zu übersetzen und die sich daraus ergebenden anderen Möglichkeiten der Interpretation der syntaktischen Beziehungen zu beleuchten.

Die Arbeit ist in vier Teile gegliedert. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Herkunft und den verschiedenen Abschriften der Nestorchronik. Das zweite Kapitel behandelt bestimmte Aspekte der Syntax des alten Slavischen. Auffällig im alten Slavischen ist das Fehlen von bestimmten differenzierenden Charakteristika zur Unterscheidung von Parataxe und Hypotaxe, die in anderen indogermanischen Sprachen üblich sind (beispielsweise die Verb-Zweitstellung im Deutschen). Bei Parataxen können die Sätze entweder asyndetisch nebeneinander stehen oder mittels Partikeln verbunden werden. Bei durch Partikel verbundenen parataktischen Satzfolgen wird zwischen kopulativen, adversativen, explikativen und konklusiven Sätzen unterschieden. Nebensätze werden entweder mit Hilfe von Konjunktionen oder Pronomina untergeordnet.

Im dritten Kapitel werden die im untersuchten Abschnitt gefundenen Einleitewörter von Nebensätzen aufgelistet, ihre Etymologie wird erläutert und Beispiele aus dem untersuchten Abschnitt werden angeführt. Anhand dieser lassen sich die meisten Einleitewörter in zwei Gruppen gliedern: Sätze mit Einleitewörtern, die von dem indogermanischen Interrogativ- bzw. Indefinitpronominalstamm *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* abgeleitet werden (beispielsweise *k(ъ)to*, *kakъ/kako* oder auch *kotoryi*), lassen sich in rhetorische Fragen umwandeln. Sätze mit Einleitewörtern, die auf den ursprünglichen Demonstrativpronominalstamm zurückzuführen sind (so zum Beispiel *jegda*, *ide(že)*, *pone(že)* und *jako*), können ihrer Etymologie nach in eine Folge von Parataxen umgewandelt werden. Wenn die Konjunktionen *ašče* und *da*, welche in keine der beiden Gruppen hineinfallen, anhand ihrer Etymologie übersetzt werden, so bekommt man ebenso Parataxen.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit weiteren syntaktischen Besonderheiten, die im untersuchten Abschnitt gefunden wurden: *Constructiones ad sensum*, Verdoppelung von Präpositionen, Konstruktionen des Typs *togo sja dobjutb*, präpositionsloser Kasusgebrauch und der *Dativus absolutus*.

## 7.2 Abstract

The presented thesis deals with characteristics of Old Slavic using a section of the Old Slavic Primary Chronicle as a source for analysis and placing particular focus on the distribution of parataxis and hypotaxis. One aim of this thesis is to give as complete a list as possible of all introductory words of subordinate clauses that are found in the Primary Chronicle and to translate them according to their etymology/derivation.

The thesis is structured in four main parts. In order to establish the linguistic framework and background for the subsequent analysis, the first chapter deals with the origin and the different copies of the Primary Chronicle, while the second chapter focuses on relevant syntactic features of Old Slavic. Notable in Old Slavic is the absence of distinctive features for parataxis and hypotaxis, as it is common in other Indo-European languages (e.g. the verb as the second element in German language). In parataxis, sentences can stand asyndetically next to each other, or they can be connected by a particle. In a paratactic order of sentences joined by a particle, distinctions can be made between copulative, adversative, explicative and resultative sentences. Subordinate clauses are introduced either with conjunctions, or pronouns.

The third chapter focuses on the analysis of subordinate clauses in the selected passage of the Primary Chronicle, presenting a comprehensive list of introductory words including their etymological origin. Further examples from the section of the Primary Chronicle are given. On the basis of these examples many of the introductory words can be divided into two groups: sentences with an introductory word which is derived from the Indo-European interrogative/indefinite pronominal radical *\*q<sup>u</sup>o-* / *\*q<sup>u</sup>i-* (such as *къто*, *какъ/kako* and *kotorij*) can be transformed into a rhetorical question. Sentences with an introductory word which descend from the original demonstrative pronoun (for example *jegda*, *ide(že)*, *pone(že)* and *jako*) can be transformed according to the etymology into a sequence of parataxis. Only the two conjunctions *aščē* and *da* cannot be put into either of these two groups. However, sentences beginning with either *aščē* or *da* can be transformed into a sequence of parataxis if the conjunctions are translated according to their etymological origin.

The fourth chapter deals with other syntactic characteristics that were found in the analysed section: constructions *ad sensum*, doubling of prepositions, constructions of the type *togo sja dobyjutъ*, using of cases without prepositions, and the Dative absolute.

### 7.3 Краткое содержание работы на русском языке

#### Введение

Данная работа посвящена синтаксису древнерусского языка Повести временных лет и делится на три основные части. Главная цель работы: выявить синтаксические особенности древнерусского языка «Повести временных лет». В связи с этим подлежит рассмотрению вопрос о распределении паратаксиса и гипотаксиса.

В первой главе описываются цели данной работы и представлены Повести временных лет и ее различные копии. Повесть временных лет считается, как известно, одним из старейших и самых важных документов Киевской Руси. Хроники появились в 1116-ом году, но сохранились только различные копии. Повесть временных лет называется также «Несторова летопись» и получила это имя потому, как в одной из недавних копий, в рукописи Хлебникова, Нестор назван летописцем. Во время, когда эта копия возникла, вообще, полагали, что агиограф Нестор написал бы кроме первых русских житий святых Бориса и Глеба и также хронику, потому что в Повести временных лет присутствует подробное описание этих житий святых. В целом сохранили 6 т.н. основных рукописей «Повести временных лет». Они происходят либо с северо-востока, либо с запада. Лаврентьевская летопись считается старейшей копией Повести временных лет. Близко с этой рукописью является так называемыми Троицкая летопись, но оригинал Троицкой летописи сгорел во время московского пожара в 1812-ом году. Из-за этой близости ее считали, часто по ошибке, копией Лаврентьевской летописи. Однако она происходит действительно от предшествующей формы Лаврентьевской летописи. Радзивилловская летопись и Московско-Академическая летопись относятся к 15-му столетию. Все эти рукописи происходят с северо-востока России. Однако существует еще одна группа копий с запада – Ипатьевская летопись и Хлебниковская летопись.

#### О синтаксисе предложения древнерусского языка

Вторая часть данной работы посвящена древнеславянскому синтаксису предложения, детально остановится на паратаксис и на гипотаксис и описывает их.

Если ищут в различных фундаментальных трудах подробное описание синтаксиса предложения древнеславянского языка, то выявляется, что совсем немного авторов занимается этой грамматической категорией. Более актуальную литературу по синтаксису предложения предлагает Радослав Вечерка.

Что касается распределения паратаксиса и гипотаксиса, то это поразительно, что в славянских языках отсутствуют определенные дифференцирующие характерные черты, как их находят на других индогерманских языках. Например, второе положение глагола на немецком языке или переменный акцент на глаголе на индийце. С помощью союзов можно отличить паратаксис от гипотаксиса

Паратактический строй предложения предполагает бессоюзную последовательность предложений по очереди, либо они могут быть связаны друг с другом частицей. У предложений, связанных бессоюзно, иногда сложно различать, идет ли речь о составленном предложении или это последовательность самостоятельных предложений. В паратаксисе можно определить тип предложения – соединительный, противительный, объяснительный и заключительный. К самым частым координирующим союзам относятся в том числе и, а, но и энклитические частицы бо и же. Частица і считается самой частой соединительной частицей и может связывать также отдельные аналогичные части предложения – в обеих функциях і получает намеренное и увеличивающее значение (также – даже) и находится в этих функциях на всех славянских языках. В русском языке эта частица все еще самая обычная связывающая частица, так же это случается в польском. В болгарском языке ограничивается і частицей а. Чаще частица а встречается в противительном значении. У более слабого нюанса противительного значения есть частица же, сильнее всего считается частица нь. Объяснительные предложения всегда относятся к предыдущему предложению, то есть что такие предложения никогда не могут стоять на вершине ряда предложения. Наиболее распространенный союз – энклитическая частица бо. В заключительных предложениях часто стоит частица убо, она – как бо – энклитическая частица.

У гипотаксиса речь идет о подчинении придаточного предложения, которое может синтаксически представлять либо объект, субъект, атрибут, либо обстоятельство. Подчинение развивалось всюду из паратаксиса, так как у двух рядом стоящих главных предложений, одно из двух подчинилось логично, или у неопределенных и указательных местоимений развивалось относительное значение.



Этот процесс произошел бы уже в праязыке, но изначальное значение могло существовать еще долго наряду с относительным.

Союзы связывают соответствующие предложения с друг с другом только синтаксическим способом, в противоположность относительным местоимениям они не выполняют функцию члена предложения.

В сложноподчиненных предложениях с относительными придаточными предложениями относительное местоимение принимает функцию члена предложения и расширяет главное предложение вследствие этого.

## Глоссарий

Самая обширная часть работы – это третья глава, так называемый глоссарий, в котором представлены союзы, местоимения и т.д., которыми начинаются придаточные предложения. В этой главе приводятся эти слова, их этимологию объяснена и проанализирована, и найденные примеры переводятся в исследованной части посредством этой этимологии.

### *Сложноподчиненное предложение с основой первоначального указательного местоимения*

Относительная функция развилась на индогерманских языках в 2 различных местоимениях: с одной стороны, в них с *j*-основой, с другой стороны, в таких с *k*-основой. *J*-основа служит с того времени образованием указательного местоимения (ср. латинский *is, ea, id*). Вондрак (1928: 477сл.) считает, что указательное значение могло продолжать существовать еще долго наряду с относительным. Это значит, что в формах, которые образуются из первоначального указательного местоимения, указательное значение могло сохраниться совершенно. Если переводят местоимение в его указательном значении, то возможно превращать подчинение просто в паратакис.

### *аще*

Этим союзом начинаются либо зависимые гипотетические предложения, либо уступительные предложения. Радослав Вечерка (2002: 371) считает, что гипотетическое значение было первоначальное. Однако этимология этого союза показывает, что

гипотетическое значение развилось так же только вторично. Союз *аще* происходит из связи от *\*āt* и *\*ke* (ср. Васмер 1976: 34). Частица *\*ke* соответствует латинскому *-que* и *\*āt* принадлежит старому индогерманскому междометию. В связи с этими наблюдениями можно превращать предложения с союзом *аще* без проблем в последовательность двух паратактических предложений. Порядок слов – порядок слов вопроса, однако, предложение задумано как восклицание. Автор пытается разьяснять свои мысли еще раз. Этот способ выражения отражает живую ситуацию беседы.

#### *егда*

Союзом *егда* начинаются придаточные предложения времени. Этот союз составлен из местоимения *\*jь*, частицы *г* и заключительному словарному элементу *да* (ср. Вечерка 2002: 233). *Егда* образует аналогию к словам *когда*, *тогда* и *всегда* (ср. там же). Если переводят этот союз посредством его этимологии в первоначально указательном значении, то получают последствие паратаксисов – также этот метод выражения отражает живую ситуацию беседы.

#### *елико*

Сравнительные придаточные предложения начинаются союзом *елико*. *Елико* образуется так же, как и *егда* от указательного местоимения *\*jь*. Этот союз состоит из анафорической местоименной части, из частицы *-ли-*, из интенсифицирующей морфемы *-к-*, а также наречной морфемы *-о* (ср. Вечерка 2002: 178). Из-за этимологической двусмысленности анафорической местоименной части возможно переводить сложноподчиненное предложение так же паратактическим способом.

#### *къде*

Союзом *къде* начинаются придаточные предложения места, и он первоначально происходит от индогерманской вопросительной/неопределенной местоименной основы *\*q''o-/\*q''i-* и имел вопросительное значение. Гипотактическое сложноподчиненное предложение с *къде* можно превращать в непосредственное вопросительное предложение.

*колько*

*Колко* составлен из вопросительной местоименной основы и интенсифицирующей частицы *л* (ср. Вечерка 2002: 266). Также здесь можно превращать придаточные предложения в непосредственные вопросительные предложения.

*иде(же)*

Союз *иде(же)* состоит из анафорической местоименной части *\*jь* и так же, как и в *где* можно находить словообразовательную частицу *-де-*. (Ср. Вечерка 2002: 298) Заключительный элемент – интенсифицирующая частица *же*. Также это предполагаемое гипотактическое сложноподчиненное предложение можно превращать посредством этимологии союза в последовательность паратаксов.

*яко*

*Яко* – самый универсальный союз и употребляется во многих различных значениях. Этимология этого союза спорная, из-за этого в главе указанных примеров этимология Садника и Айцетмюллера (1955: 247), вероятно, что *яко* происходит из указательного местоимения. Таким образом, возможно переводить также это сложноподчиненное предложение последовательностью паратаксов.

*который*

*Который* был первоначально вопросительным/неопределенным местоимением, которое получило позже относительную функцию потерей самостоятельности предложения (ср. Вечерка 2002: 179). Получают паратактический перевод, если переводят *который* посредством его этимологии как вопросительное или неопределенное местоимение. Однако речь идет тогда о риторических вопросах.

*къто*

Собственно, также это слово принадлежит к вопросительным/неопределенным местоимениям (ср. Вечерка 2002: 179). Так же, как и *который* могут пониматься также сложноподчиненное предложение с этим словом как риторические вопросы и переводится поэтому паратактически.

*какъ/како*

*Какъ/како* образуется от неопределенных/вопросительных местоимений. Так же как в других словах с той же этимологией предложения могут пониматься как вопросительные предложения или риторические вопросы.

*когда*

Этот союз начинает придаточные предложения времени и образуется от индогерманской местоименной основы *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* (ср. Садник, Айцетмюллер 1955: 258сл.). Здесь возможно переводить сложноподчинённые предложения паратактическим способом, если переводят это посредством этимологии союза.

*что*

У этого слова не было первоначально относительной функции, а получило оно ее, вероятно, только в течение времени. Собственно, этот союз принадлежит к вопросительной/неопределенной основе *\*q<sup>u</sup>o-/\*q<sup>u</sup>i-* (ср. Садник, Айцетмюллер 1955: 258сл.). Также здесь могут пониматься сложноподчинённые предложения посредством его этимологии как настоящие риторические вопросы.

*поне(же)*

Этот союз используется для причинных или объяснительных предложений и состоит из предлога *по-*, так называемый эпетнетического *-н-* и праславянского первоначально указательного местоимения *\*jь*. Таким образом можно переводить указанные примеры из-за ее этимологии так же паратактически.

*зане(же)*

Этот причинно-придаточные предложения начинающий союз состоит из предлога *за-*, так называемый эпетнетического *-н-* и первоначального указательного местоимения *\*jь*. Если переводят сложноподчиненное предложение теперь посредством этимологии, то получают последовательность паратаксисов.

*яможе*

Этот союз состоит из указательного местоимении, словообразовательной частицы *м* и частицы *же* (ср. Вечерка 2002: 220).

*да*

Этим союзом может начинаться придаточное предложение цели, его используют также в качестве паратактического союза и также он может появляться с союзом *аще*. Этимологическо *да* образуется от оптативной частицы (ср. Вечерка 2002: 318).

#### Другие синтаксические особенности

В четвертой части перечислены другие синтаксические особенности древнерусского языка Повести временных лет: Силлепс (т. е. объединение неоднородных членов в общем синтаксическом или семантическом подчинении), конструкции по образцу того ся добют, падежное употребление без предлога, удвоение предлога и дательный самостоятельный.

## 7.4 Curriculum Vitae

<b>Name</b>	Margit Eisenberger
<b>Geburtsdatum</b>	15.04.1988
<b>Wohnort</b>	1050 Wien, Österreich
<b>Staatsbürgerschaft</b>	Österreich
<b>Familienstand</b>	ledig

### Ausbildung

Seit 10/2010	Masterstudium Finno-Ugristik, Universität Wien
Seit 10/2007	Diplomstudium Slawistik/Russisch, Universität Wien
09/2011 bis 12/2011	Auslandssemester in Moskau/Russische Föderation im Rahmen des Joint Study-Programms
10/2006 bis 10/2010	Bakkalaureatsstudium der Fennistik, Universität Wien
09/2008 bis 12/2008	Auslandssemester in Jyväskylä/Finnland im Rahmen des Erasmus-Programms
1998 bis 2006	GRG XII Erlgasse Wien, neusprachlicher Zweig
ab 2000	Latein
ab 2002	Russisch als zweite lebende Fremdsprache
1994 bis 1998	Volksschule 10., Bernhardtstalgasse, musikalischer Zweig

### Sprachkenntnisse

Deutsch	Muttersprache
Englisch	Sehr gut in Wort und Schrift
Finnisch	Gut in Wort und Schrift
Russisch	Gut in Wort und Schrift
Polnisch	Grundkenntnisse
Slowakisch	Grundkenntnisse
Estnisch	Grundkenntnisse